

GESCHÄFTS- BERICHT

2017/18



a PHOENIX company

INHALT

2 KONZERNLAGEBERICHT

- 3 Grundlagen des Konzerns
- 9 Wirtschaftsbericht
- 21 Risiko- und Chancenbericht
- 24 Prognosebericht

25 KONZERNABSCHLUSS

- 26 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 27 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 28 Konzernbilanz
- 30 Konzernkapitalflussrechnung
- 32 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
- 34 Konzernanhang

99 Weitere Informationen

KONZERN- LAGEBERICHT

2017/18

3 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

- 3 PHOENIX
- 6 Strategie und Konzernsteuerung
- 7 Prozesse und Organisation

9 WIRTSCHAFTSBERICHT

- 9 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 9 Geschäftsverlauf im Überblick
- 12 Ertragslage
- 16 Vermögenslage
- 16 Finanzlage
- 18 Mitarbeiter

21 RISIKO- UND CHANCENBERICHT

- 21 Risikomanagement
- 21 Risiken
- 23 Chancen
- 23 Gesamtbeurteilung der Risiko- und Chancenlage durch die Unternehmensleitung

24 PROGNOSEBERICHT

- 24 Zukünftiges wirtschaftliches Umfeld
- 24 Zukünftige Entwicklung von PHOENIX
- 24 Beurteilung der künftigen Lage durch die Unternehmensleitung

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

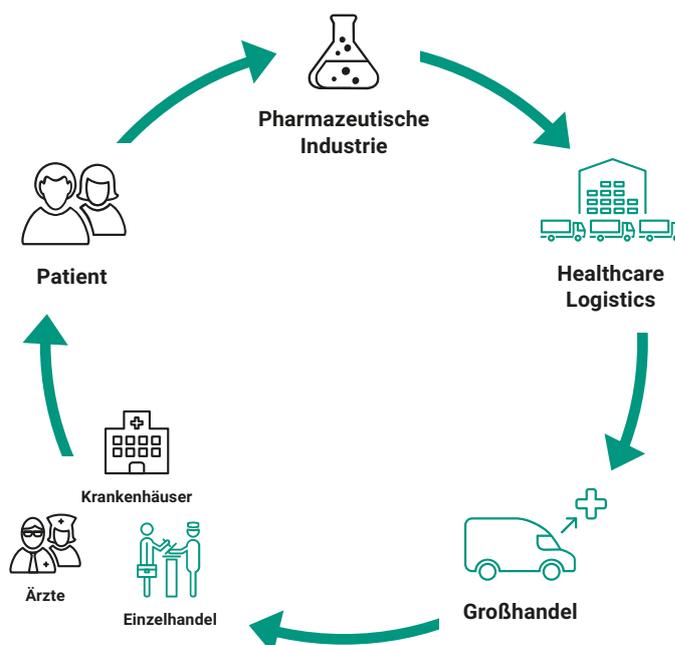
- Führend im europäischen Pharmahandel
- Strategische Ausrichtung auf kundenfokussierte Unternehmenskultur, konsequentes Kostenbewusstsein und ertragsorientiertes Wachstum
- Innovationen im Fokus
- Kontinuierliche Prozessoptimierungen und europaweite Implementierung von Best Practices

PHOENIX

Familienunternehmen mit führender Marktposition im europäischen Pharmahandel

Die PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG mit Hauptsitz in Mannheim, Deutschland, ist ein führendes Unternehmen im europäischen Pharmahandel und gehört sowohl in Deutschland als auch in Europa zu den größten Familienunternehmen. Ihr Kerngeschäft ist der Pharmagroßhandel und Apothekeneinzelhandel. Daneben sind Tochterunternehmen in ergänzenden Geschäftsfeldern tätig. Deren Aktivitäten erweitern das Angebot um Dienstleistungen für die pharmazeutische Industrie, Apotheken-EDV-Systeme und Logistiklösungen. Das Ziel von PHOENIX ist es, der beste integrierte Gesundheitsdienstleister zu sein – wo immer sie tätig ist.

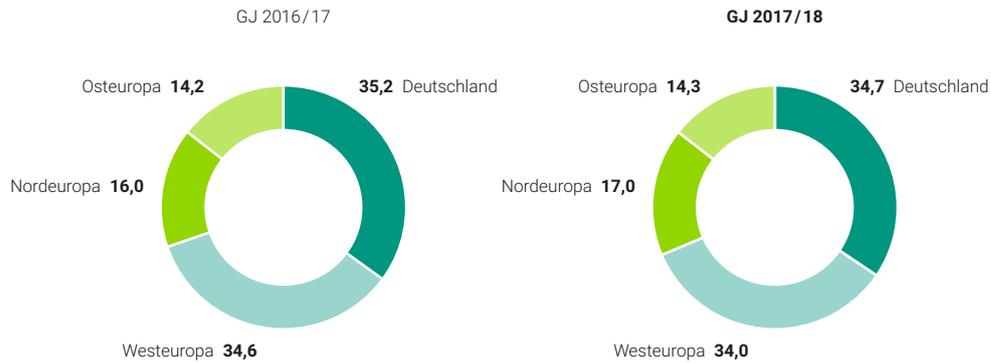
PHOENIX: BINDEGLIED ZWISCHEN HERSTELLER UND PATIENT



PHOENIX ist in 26 europäischen Ländern aktiv. Im Kerngeschäft betreibt das Unternehmen zum Ende des Berichtsjahres 154 Distributionszentren und insgesamt 2.099 Apotheken. Es verfügt damit über ein sehr diversifiziertes Länderportfolio.

UMSATZSTRUKTUR

in %



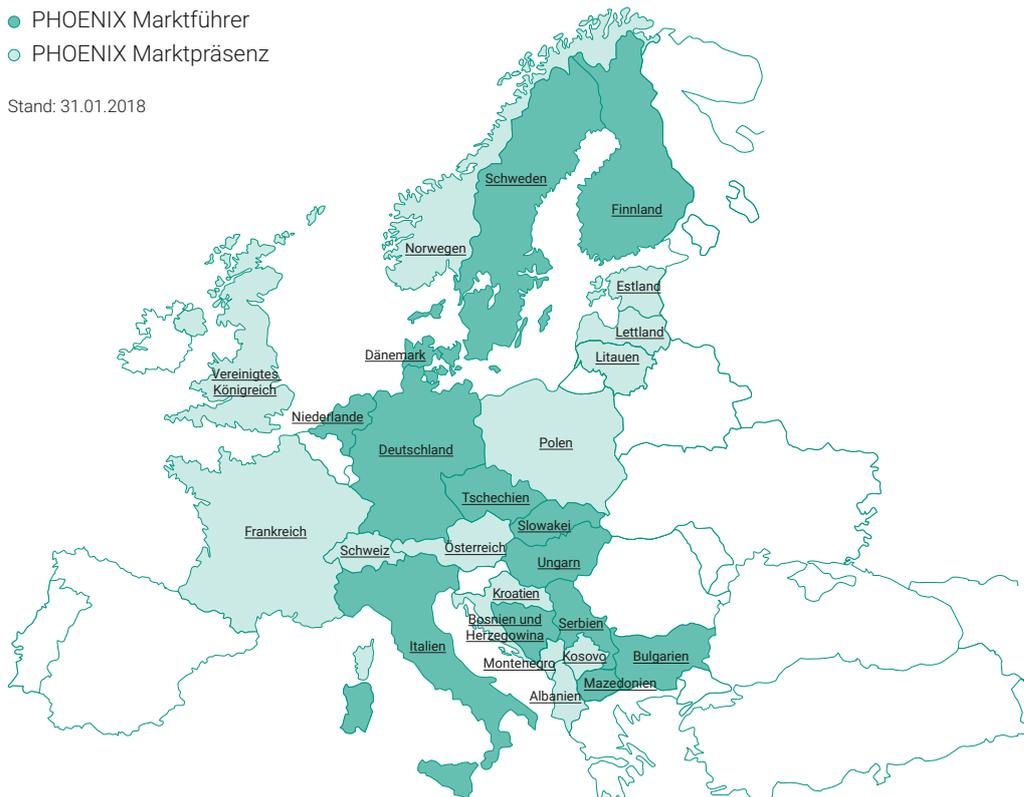
Im Pharmagroßhandel ist PHOENIX in 13 Ländern die Nummer 1. Das Apothekeneinzelhandelsgeschäft betreibt sie im Wesentlichen im Vereinigten Königreich, in Norwegen, den Niederlanden, der Schweiz, in Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Serbien, Montenegro und den baltischen Ländern und ist dabei Marktführer in Kontinentaleuropa. Zudem bietet sie Unternehmen der pharmazeutischen Industrie ihre Dienstleistungen entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette an.

In 13 Ländern die Nummer 1 im Pharmagroßhandel

FÜHRENDER PHARMAGROSSHÄNDLER IN 13 LÄNDERN EUROPAS

- PHOENIX Marktführer
- PHOENIX Marktpräsenz

Stand: 31.01.2018



Unternehmensleitbild gibt Werte vor

Eine zentrale Rolle in unserem täglichen Handeln spielt unser Unternehmensleitbild. Dadurch werden unsere Unternehmensphilosophie sowie unsere Vision und unsere Werte transparent. Als Familienunternehmen sind wir unabhängig in unseren Entscheidungen und verfolgen eine langfristige Strategie. Unsere Vision, der beste integrierte Gesundheitsdienstleister zu sein – wo immer wir sind, können wir nur mit kompetenten, motivierten und loyalen Mitarbeitern erfüllen. Sie tragen mit ihrem täglichen Handeln zu dem Gesamterfolg von PHOENIX bei. So können wir unseren verantwortungsvollen Aufgaben heute und in Zukunft gerecht werden.

Status als Familienunternehmen sichert langfristige Stabilität und Unabhängigkeit

Differenzierung vom Wettbewerb durch europaweite Zusammenarbeit

Mit unserer breiten Aufstellung verfügen wir über zahlreiche Alleinstellungsmerkmale. Zu den Wettbewerbsvorteilen der PHOENIX zählen insbesondere:

- o Eine europaweit einzigartige Flächenabdeckung durch unsere Präsenz in 26 Ländern Europas
- o Das Schaffen eines Mehrwerts für Apotheken, Krankenhäuser und Ärzte mit unserer integrierten und umfassenden Dienstleistungspalette
- o Unsere europaweit stark aufgestellten Apothekenmarken: Apotek 1, BENU und Rowlands Pharmacy
- o Das Apothekennetzwerk mit rund 13.000 Apotheken in den Kooperations- und Partnerprogrammen von PHOENIX. Dabei fungiert die PHOENIX Pharmacy Partnership als europaweites Dach für die zwölf Kooperationsprogramme
- o Unsere integrierten Dienstleistungen im Bereich Pharma Services, die wir unter der Servicemarke „All-in-One“ anbieten

PHOENIX MIT PRÄSENZ IM GROSS- UND EINZELHANDEL IN 13 LÄNDERN EUROPAS

- Groß- und Einzelhandel
- Großhandel

Stand: 31.01.2018



STRATEGIE UND KONZERNSTEUERUNG

Strategie zielt auf Wachstum und Kosteneffizienz ab

Die Aktivitäten von PHOENIX zielen darauf ab, durch eine kundenfokussierte Unternehmenskultur, ein konsequentes Kostenbewusstsein und ertragsorientiertes Wachstum nachhaltig Werte zu schaffen. Marktführerschaft und Effizienz haben für uns dabei höchste Priorität. Im Fokus steht zudem das Thema Innovation, dem wir uns mit dem neu geschaffenen Bereich „Business Innovation“ gezielt widmen. Damit wollen wir die Chancen der Digitalisierung nutzen und die Entwicklung neuer Geschäftsideen sowie Trends und Innovationen in der Gesundheitsbranche aktiv vorantreiben. Durch die vorhandene lokale Expertise innerhalb der Gruppe wird den nationalen und regionalen Unterschieden der europäischen Pharmamärkte stets Rechnung getragen.

**PHOENIX will
die Chancen
der Digitalisierung
gezielt nutzen**

Ein wichtiger Teil unserer Strategie ist es, sowohl organisch als auch durch zielgerichtete Akquisitionen zu wachsen und unsere Position in den Bereichen Apotheken und pharmazeutischer Großhandel kontinuierlich auszubauen. Insbesondere die Akquisition von Mediq im Vorjahr in den Niederlanden mit Aktivitäten entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette war ein wichtiger Schritt zur Integration unserer Geschäftstätigkeit.

Im Pharmagroßhandel unterhält PHOENIX etablierte und partnerschaftliche Beziehungen zu rund 53.000 Apothekenkunden. Viele sind Teil unserer Apotheken-Kooperationsprogramme. In einigen Ländern bieten wir auch Franchise-Systeme für unabhängige Apotheken an. Regelmäßige Befragungen tragen in einem hohen Maße zur Kundenorientierung und infolgedessen zu einer großen Kundenzufriedenheit bei.

Den Apothekeneinzelhandel wollen wir gezielt ausbauen, stärken und weiter professionalisieren. Dafür haben wir in den vergangenen Jahren eine optimale Basis mit unseren Apothekenmarken BENU, Rowlands Pharmacy und Apotek 1 geschaffen. Zu den strategischen Maßnahmen zählen unter anderem die Einführung der europaweiten Eigenmarke „LIVSANE“ und die weitere Steigerung der Markenbekanntheit in allen Ländern. Auch den Bereich Pharma Services bauen wir weiter aus und bieten der pharmazeutischen Industrie mit der Servicemarke „All-in-One“ umfassende Dienstleistungen entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette an.

In allen Bereichen setzt PHOENIX auf eine fortlaufende, europaweite Implementierung von Best Practices (vorbildliche Verfahren). Neben gruppenweiten Initiativen profitieren wir hier vor allem von lokal erfolgreich durchgeführten Prozessoptimierungen, die als Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen in anderen Ländern dienen. Darüber hinaus investieren wir gezielt in Technik und Automation, wo immer es uns sinnvoll erscheint, und erhöhen dadurch Effizienz und Produktivität.

Steuerung über wesentliche Finanzkennzahlen

Die Unternehmenssteuerung erfolgt vornehmlich anhand von Finanzkennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz. Bei den Gewinn- und Verlustrechnungs-Kennzahlen liegt ein Schwerpunkt auf dem Umsatz und dem EBITDA, bei der Bilanz auf der Eigenkapitalquote.

PROZESSE UND ORGANISATION

Laufende Optimierungen erhöhen Effizienz und Flexibilität

Wir überprüfen und verbessern laufend unsere Prozesse und Strukturen zugunsten einer hohen Effizienz und flexiblen Handlungsfähigkeit. Dies gibt uns die Möglichkeit, kurzfristig auf Marktveränderungen zu reagieren und nachhaltig zu wachsen.

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir dafür unter anderem zwei ehrgeizige Themen auf den Weg gebracht. Mit der Initiative „JUMP“ verfolgen wir das Ziel, unsere betrieblichen Prozesse zu optimieren und mit innovativen Ansätzen einen großen Sprung in Richtung Zukunftsfähigkeit unseres Logistiknetzwerks zu machen. Hierfür setzen wir auch verstärkt auf Benchmarking unserer Vertriebszentren und den Austausch von Best Practices über Landesgrenzen hinweg. Das Fokusthema „SAFE“ hat die konzernweite Senkung von Minusdifferenzen, das heißt unter anderem Verluste infolge von Bruchschäden und überschrittener Verfalldaten, zum Ziel. Unsere Initiative Warehouse Excellence spielt dafür eine wichtige Rolle, wenn es um die Ursachenerkennung von Schäden sowie die Umsetzung von Verbesserungsideen, die auf Risikovermeidung abzielen, geht. Zusätzlich integrieren wir das Thema in unsere Einkaufsstrategie.

Um die Marktführerschaft zu sichern, haben wir in Deutschland außerdem das Projekt „Fit für die Zukunft“ auf den Weg gebracht. Zur weiteren Effizienzsteigerung optimieren und harmonisieren wir in diesem Rahmen Prozesse und Strukturen. Dazu zählt, dass wir die bestehende Regionsstruktur in Deutschland auflösen und stattdessen Vertriebs- und Betriebsdirektoren einführen, Prozesse standardisieren, bestimmte Tätigkeiten zentralisieren und die Bedeutung des Einkaufs stärken. Im Vereinigten Königreich haben wir mit „Fit4Two“ ein ähnliches Projekt aufgesetzt: Auch hier geht es darum, die Strukturen zu konsolidieren und zu optimieren und die Leistungen für Apotheken, Krankenhäuser und Ärzte zu zentralisieren. Letzteres hat unter anderem auch das „Centralized Business Model“ in Norwegen im Fokus. Leistungen der Apotheke werden dabei zentral erstellt.

Verschiedene Projekte
in mehreren Ländern tragen
zur Effizienzsteigerung bei

Am 9. Februar 2019 tritt die EU-Direktive 2011/62/EU (EU Falsified Medicine Directive; FMD) zur Bekämpfung von Arzneimittelfälschung in Kraft. Jedes verschreibungspflichtige Arzneimittel muss künftig ein individuelles Erkennungsmerkmal tragen, das in einem zweidimensionalen Barcode abgebildet ist. Darüber hinaus müssen die Arzneimittelpackungen in Zukunft mit einer Vorrichtung gegen Manipulationen versehen sein. Das Fälschungsschutzsystem securPharm ermöglicht ab diesem Zeitpunkt eine lückenlose Verifizierung jeder einzelnen Packung eines verschreibungspflichtigen Arzneimittels. PHOENIX arbeitet intensiv an diesem gemeinsamen Projekt der Verbände von Arzneimittelherstellern, Großhandel und Apotheken mit. Den Eckpfeiler unserer Lösung bildet die PHOENIX FMD Cloud, die eine flexible, zuverlässige und kosteneffiziente Methode für unsere Partner darstellt. Sie fungiert als Schnittstelle zwischen den PHOENIX Systemen und den verschiedenen nationalen Überprüfungssystemen sowie als eine Verbindung zu den Cloud-Systemen unserer Partner.

IT-Prozesse weiter optimiert

Nach der erfolgreich abgeschlossenen Konsolidierung der IT-Infrastruktur im zentralen Rechenzentrum Nürnberg hat PHOENIX ihre IT-Betriebsabläufe und -prozesse weiter optimiert. Damit entspricht das Unternehmen den erhöhten Sicherheitsanforderungen und verbessert zugleich die IT-Betriebsstabilität und -qualität. Wir haben dies durch verschiedene Einzelinitiativen wie die konsequente Trennung der Organisation in die Bereiche Planung, Umsetzung und Betrieb, die intensive Rekrutierung von Talenten sowie die Fremdvergabe eigener Leistungen erreicht.

Die IT der PHOENIX hat darüber hinaus weitere Innovations- und Digitalisierungsprojekte umgesetzt. Ein Fokus lag dabei auf der Einführung der vollautomatisierten Produkteinlagerung in den deutschen Vertriebszentren Hannover, Leipzig und Gotha sowie automatisierter Hochregallager in Göteborg, Schweden, und Tampere, Finnland. Auf Basis unserer weiterentwickelten IT-Systeme haben wir im vergangenen Geschäftsjahr neue Geschäftsmodelle wie die strategische Partnerschaft mit der größten schwedischen Apothekenkette und die Belieferung von Krankenhäusern gestartet. Ebenso haben wir unsere Beratungsleistungen für die pharmazeutische Industrie im Bereich Business Intelligence-Lösungen etwa bei Produkteinführungen erweitert.

**IT unterstützt Innovation
und Digitalisierung
bei PHOENIX**

Im Hinblick auf erfolgte und zukünftige Gesetzesänderungen wie die ab Mai 2018 geltende europäische Datenschutz-Grundverordnung und die im Jahr 2019 anstehende EU-Fälschungsrichtlinie haben wir die erforderlichen IT-Lösungen geschaffen und eingeleitet. Darüber hinaus haben wir unsere einheitliche Schnittstelle „BRIDGE“ zur zentralen Anbindung von Herstellern an die verschiedenen nationalen Warenwirtschaftssysteme von PHOENIX weiterentwickelt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

- Wesentliche Finanzkennzahlen gesteigert
- Marktumfeld ist weiterhin von starkem Wettbewerb geprägt
- Europa und Deutschland wachsen solide
- Qualifizierte Mitarbeiter tragen entscheidend zum Erfolg von PHOENIX bei

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung positiv

Die europäische Wirtschaft konnte 2017 ein spürbares Wachstum verzeichnen. So stieg das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozent. Auch die deutsche Wirtschaft zeigte sich in solider Verfassung. Hier war ebenfalls ein Anstieg des preis- und kalenderbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 2,5 Prozent zu beobachten.

Die europäischen Pharmamärkte entwickelten sich unterschiedlich. Ein moderates Wachstum zeigte der deutsche Pharmagroßhandelsmarkt, der 2017 gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Prozent zulegen konnte. Dies war vor allem auf einen spürbaren Anstieg der Umsätze mit rezeptpflichtigen Arzneimitteln zurückzuführen. Der deutsche Markt war zugleich von einer weiterhin hohen Wettbewerbsintensität geprägt.

GESCHÄFTSVERLAUF IM ÜBERBLICK

Führend im europäischen Pharmagroßhandel

Der Gesundheitssektor bleibt, insbesondere aufgrund des demografischen Wandels, ein wachsender Markt. Der Pharmagroßhandel in Europa ist außerdem von einer zunehmenden Konsolidierung geprägt. Hiervon kann PHOENIX auf Basis ihrer integrierten Position profitieren.

Auf der anderen Seite spielt der zunehmende Kostendruck innerhalb der europäischen Gesundheitssysteme insbesondere im pharmazeutischen Großhandel eine wichtige Rolle. Diesem begegnet PHOENIX in allen Ländern durch vielfältige Maßnahmen zur Ertrags- und Effizienzsteigerung, beispielsweise durch die Initiative Warehouse Excellence. Darüber hinaus hat das Unternehmen in Deutschland das Projekt „Fit für die Zukunft“ auf den Weg gebracht sowie im Vereinigten Königreich das Projekt „Fit4Two“.

Gleichzeitig wird die Entwicklung neuer innovativer Geschäftsmodelle mit der neu geschaffenen Abteilung „Business Innovation“ vorangetrieben. Damit will PHOENIX sich weiterhin zukunftsfähig aufstellen und so noch unabhängiger von Schwankungen in einzelnen Bereichen werden.

Der Ausbau der Servicedienstleistungen stand für PHOENIX im Geschäftsjahr 2017/18 weiter im Fokus. Dies beinhaltet insbesondere die Weiterentwicklung der verschiedenen Apotheken-Kooperationsprogramme.



Siehe „Prozesse und Organisation“ (S. 7)

Das Apothekennetzwerk von PHOENIX mit rund 13.000 unabhängigen Apotheken in den Kooperations- und Partnerprogrammen des Unternehmens ist europaweit das größte seiner Art. Dabei fungiert die PHOENIX Pharmacy Partnership als europaweites Dach der zwölf Apotheken-Kooperationsprogramme der PHOENIX in 15 Ländern. Diese Partnerschaft ist Teil der Dienstleistungen der PHOENIX Servicemarke „All-in-One“. Im Oktober 2017 fand das erste Gipfeltreffen der PHOENIX Pharmacy Partnership in Berlin statt. Rund 300 Apotheker, Industrievertreter und Führungskräfte der PHOENIX aus insgesamt 18 Ländern diskutierten auf der mehrtägigen Veranstaltung über aktuelle Herausforderungen, allen voran die Digitalisierung der Gesundheitsbranche.

Apothekeneinzelhandel legt deutlich zu

Der Apothekeneinzelhandel von PHOENIX hat im vergangenen Jahr stark an Gewicht gewonnen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2017/18 verfügte das Unternehmen über 2.099 Apotheken und war in zahlreichen Ländern marktführend. Durch die Übernahme der Apothekenkette Goodwill wird die Apothekenzahl insbesondere in Serbien erheblich ausgeweitet. Die Akquisition des Goodwill-Eigners Inter Pharma d.o.o. stand unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die serbischen Wettbewerbsbehörden, die Anfang des Geschäftsjahres 2018/19 erteilt wurde. Deutlich wachsen konnte der Einzelhandel von PHOENIX außerdem in Norwegen, Tschechien und der Slowakei, basierend auf den getätigten Akquisitionen und Eröffnungen neuer Apotheken.



Siehe Abschnitt
zu Akquisitionen
(S. 11)

Mit „LIVSANE“ hat das Unternehmen im Juli 2017 die erste europaweite Eigenmarke von PHOENIX für alle Apotheken erfolgreich auf den Markt gebracht. Die Gesundheitsprodukte sind seitdem schrittweise in insgesamt elf europäischen Ländern eingeführt worden. Das Angebot richtet sich an unabhängige Apotheken in den PHOENIX Kooperationsprogrammen sowie an Individual-Apotheken, die das Unternehmen im Pharmagroßhandel beliefert. Zusätzlich vertreibt PHOENIX die LIVSANE Produkte über die rund 1.200 eigenen BENU Apotheken. Dieses Konzept soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.

Darüber hinaus arbeitet das Unternehmen an der weiteren Erschließung von Vertriebskanälen und digitalen Lösungen. So hat PHOENIX beispielsweise den Online-Shop in Tschechien ausgebaut, der mittlerweile zu den Top-3 der Online-Shops des Landes zählt. In Norwegen wiederum hat PHOENIX eine Online-Apotheke gegründet, über die zukünftig etwa 10 Prozent des Umsatzes erzielt werden sollen. Daneben sollen auch die bereits bestehenden Online-Shops in den Niederlanden und im Vereinigten Königreich weiter ausgebaut werden. In der Slowakei wird das Unternehmen zudem einen Online-Shop nach tschechischem Vorbild einführen.

Pharma Services schafft mit Dienstleistungen Mehrwert für die pharmazeutische Industrie

Pharma Services vereint unter der Servicemarke „All-in-One“ europaweit Dienstleistungen für die pharmazeutische Industrie. Im Fokus des Geschäftsjahres 2017/18 stand für Pharma Services die zielgenaue und kundenorientierte Weiterentwicklung der Serviceleistungen. Im Bereich „Business Intelligence“ ermöglichten neue Produkte den Kunden Markteinblicke und Informationen zum Patientenverhalten auf Basis einer Stichprobe von 12.000 Apotheken in Europa. Das „Healthcare Logistics“-Netzwerk mit der Lösung CEE (Central Eastern Europe) Bridge verfügt derzeit über drei Hubs in Belgrad, Prag und Warschau. Mit dem Bau neuer, moderner Logistikzentren in Køge, Dänemark, und Brno, Tschechische Republik, stärkte PHOENIX ihre Stellung in der europäischen Pharmalogistik. Im Bereich „Patient Services“ führte PHOENIX in Kooperation mit der pharmazeutischen Industrie Kampagnen in Apotheken durch.

Ziel der Maßnahmen war es, Patienten in ganz Europa auf gefährliche Erkrankungen und eine rechtzeitige Behandlung aufmerksam zu machen. Im Bereich „Clinical Trial Supply Services“ baute das Unternehmen seine Dienstleistungen etwa beim Bezug von Vergleichsmitteln und Beratungsservices aus.

Akquisitionsstrategie trägt zu profitabilem Wachstum bei

Gezielte Akquisitionen im Kerngeschäft Großhandel und Apothekeneinzelhandel sowie im Servicebereich tragen dazu bei, dass PHOENIX nachhaltig wächst. Die Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2017/18 führten zu Auszahlungen in Höhe von 38,8 Mio. Euro (Vorjahr: 328,6 Mio. Euro). Die Einzahlungen aus Desinvestitionen beliefen sich auf 12,2 Mio. Euro (Vorjahr: 33,4 Mio. Euro). Im Berichtsjahr standen dabei drei Akquisitionen im Fokus: die Übernahme von Medaffcon durch Tamro in Finnland, die beabsichtigte Akquisition von Goodwill in Serbien und der Kauf von DeclaCare in den Niederlanden.

Drei Akquisitionen
im Fokus

Im Mai 2017 hat Tamro, die finnische Landesgesellschaft von PHOENIX, Medaffcon Oy übernommen. Das Unternehmen ist in den Bereichen Forschung und Beratung für die pharmazeutische Industrie und das Gesundheitswesen tätig. Mit der Transaktion stärkt Tamro das Leistungsportfolio als führender Gesundheitsdienstleister in Finnland deutlich. Im Oktober 2017 hat PHOENIX einen Vertrag zum Erwerb der Apothekenkette Goodwill Apoteka in Serbien unterzeichnet. Mit dem Kauf des Unternehmens, das landesweit 138 Apotheken betreibt, baut PHOENIX die Marktführerschaft im serbischen Apothekenmarkt weiter aus. Nach einer Umbenennung werden zukünftig mehr als 300 serbische Apotheken unter der Marke BENU firmieren. Die Akquisition des Goodwill-Eigners Inter Pharma d.o.o. stand unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die serbischen Wettbewerbsbehörden, die Anfang des Geschäftsjahres 2018/19 erteilt wurde. Im Dezember 2017 hat die zu PHOENIX gehörende BENU Nederland B.V. den Dienstleister DeclaCare B.V. akquiriert. DeclaCare erweitert das bisherige Angebot der niederländischen PHOENIX Tochter „BENU Direct“, die schwerpunktmäßig Inkontinenz- und Diabetes-Artikel vertreibt, um medizinische Produkte bei moderner Wundversorgung und Kompressionstherapie. Die Übernahme macht BENU Direct in diesem Segment zum Marktführer. All diese Maßnahmen bedeuten für PHOENIX einen weiteren Schritt zum europaweit besten integrierten Gesundheitsdienstleister.

Die Unternehmenserwerbe des vorangegangenen Geschäftsjahres sind inzwischen weitgehend abgeschlossen. Insbesondere die Übernahme der Mediq Apotheken Nederland B.V. durch die Brocacef Groep N.V. in den Niederlanden verläuft nach wie vor erfolgreich und bringt deutlich positive Umsatz- und Ergebniseffekte mit sich.

Hohe Investitionen stellen das Unternehmen gut für die Zukunft auf

Neben Akquisitionen bilden auch Investitionen einen wichtigen Baustein der Unternehmensstrategie von PHOENIX. Einen gewichtigen, stetig gestiegenen Anteil des Ergebnisses investiert PHOENIX deshalb in neue Vertriebszentren, Automatisierungstechnik, Dienstleistungen für die pharmazeutische Industrie und die Modernisierung von Apotheken. Im Rahmen eines großen europaweiten Investitionsprogramms hat das Unternehmen im vergangenen Jahr 207,4 Mio. Euro investiert. Mit dem Projekt ONE baut PHOENIX im dänischen Køge ein wegweisendes Logistikzentrum. Das moderne Hochregallager wird Platz für 60.000 Paletten bieten, unter anderem für Betäubungsmittel und Produkte, die eine kontrollierte Umgebungstemperatur erfordern. Die Fertigstellung ist für Sommer 2018 geplant.

Die Investitionssumme dafür beläuft sich auf mehr als 70 Mio. Euro. Das Investitionsprojekt Skårer in Norwegen haben wir im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen. Hier haben wir eine neue Automatisierungstechnik implementiert, mit der wir einen hohen Volumennutzungsgrad erreichen und die Produktivität deutlich steigern. In Gotha hat das Unternehmen in Rekordzeit von elf Monaten sein neues Vertriebs- und Logistikzentrum in Deutschland errichtet und im Oktober 2017 eröffnet. Der über 10.000 Quadratmeter große Standort übernimmt seitdem die Belieferung von Apotheken in Thüringen und den angrenzenden Bundesländern Sachsen und Sachsen-Anhalt. Den Umbau und die Modernisierung des größten Distributionszentrums im Vereinigten Königreich, in Runcorn, hat PHOENIX im Frühjahr 2017 vollständig abgeschlossen.

Gesamtbeurteilung der Lage durch die Geschäftsführung

PHOENIX konnte auch im Geschäftsjahr 2017/18 ihre Marktposition als führender Pharmahändler in Europa weiter stärken und das Geschäft im Groß- und Einzelhandel erfolgreich weiterentwickeln. Trotz weiterhin anspruchsvoller Rahmenbedingungen ist es PHOENIX gelungen, stärker als der Gesamtmarkt zu wachsen und Gesamtleistung und Umsatz erneut zu steigern. Auch das Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Damit haben wir auch unsere Prognose für das abgelaufene Geschäftsjahr erfüllt.

ERTRAGSLAGE

	GJ 2016/17 Mio. Euro	GJ 2017/18 Mio. Euro	Veränderung Mio. Euro	Veränderung %
Gesamtleistung	30.232,8	31.526,2	1.293,4	4,3
Umsatzerlöse	24.436,7	24.909,8	473,1	1,9
EBITDA	417,8	455,0	37,2	8,9
EBIT nach Goodwill Impairment	291,4	308,0	16,6	5,7
EBIT vor Goodwill Impairment	291,4	322,0	30,6	10,5
Finanzergebnis	-48,8	-50,6	-1,8	3,7
Ergebnis vor Steuern	242,5	257,5	15,0	6,2
Periodenergebnis nach Goodwill Impairment	142,8	180,2	37,4	26,2
Periodenergebnis vor Goodwill Impairment	142,8	194,2	51,4	36,0
Eigenkapital	2.849,8	2.840,0	-9,8	-0,3
Eigenkapitalquote in %	33,1	34,1	1,0	3,0
Nettoverschuldung	1.377,5	1.569,1	191,6	13,9

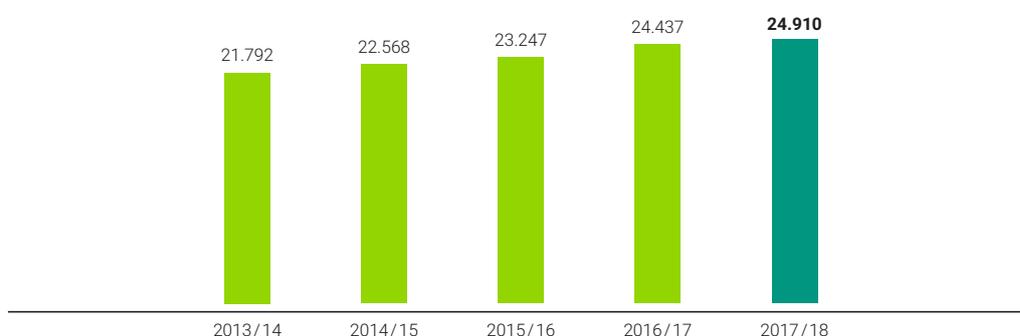
Die Gesamtleistung, die sich aus den Umsatzerlösen und dem bewegten Warenvolumen zusammensetzt, erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017/18 um 4,3 Prozent auf 31.526,2 Mio. Euro. Wechselkursbereinigt belief sich der Zuwachs auf 4,7 Prozent.

Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr 2017/18 um 1,9 Prozent auf 24.909,8 Mio. Euro (Vorjahr: 24.436,7 Mio. Euro). Wir haben in allen Regionen einen Zuwachs verzeichnet. Bereinigt um Wechselkurseffekte erhöhten sich die Umsatzerlöse um 2,4 Prozent. Änderungen im Konsolidierungskreis wirkten sich mit 0,1 Prozent aus. Damit haben wir auch unsere Umsatzprognose für das abgelaufene Geschäftsjahr erfüllt.

Gesamtleistung und Umsatz steigen wechselkursbereinigt deutlich

UMSATZENTWICKLUNG

in Mio. Euro



Die Umsatzerlöse je Region (vor Konsolidierung) stellen sich wie folgt dar:

	GJ 2016/17 Mio. Euro	GJ 2017/18 Mio. Euro	Veränderung Mio. Euro	Veränderung %
Deutschland	8.623,8	8.666,4	42,6	0,5
Westeuropa	8.458,3	8.492,7	34,4	0,4
Osteuropa	3.474,4	3.576,0	101,6	2,9
Nordeuropa	3.927,3	4.236,6	309,3	7,9

Rohertragsquote weiter erhöht

Der Rohertrag stieg um 83,0 Mio. Euro auf 2.508,4 Mio. Euro. Die Rohertragsquote – berechnet als Rohertrag im Verhältnis zu den Umsatzerlösen – erhöhte sich von 9,93 Prozent auf 10,07 Prozent. Dies geht vor allem auf eine verbesserte Wareneinsatzquote zurück. Gegenläufig wirkte sich ein marktbedingter Margendruck im Vereinigten Königreich aus.

Rohertragsquote trotz anhaltenden Margendrucks verbessert

Die Personalkosten sind von 1.289,2 Mio. Euro auf 1.342,4 Mio. Euro gestiegen. Bereinigt um Währungskurseffekte erhöhten sich die Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Prozent. Im Wesentlichen ist dies durch Akquisitionen, Tarifierhöhungen und eine gestiegene Mitarbeiteranzahl infolge der Geschäftsausweitung begründet.

Die sonstigen Aufwendungen sind um 9,0 Mio. Euro auf 873,4 Mio. Euro gestiegen. Dies lag insbesondere an höheren Transportkosten und Mietaufwendungen. Bezogen auf die Umsatzerlöse beliefen sich die sonstigen Aufwendungen auf 3,5 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent).

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) nahm von 417,8 Mio. Euro auf 455,0 Mio. Euro zu. Dies entspricht einer Steigerung um 8,9 Prozent. Der Gesamtertrag ist im Verhältnis zu den Gesamtaufwendungen in diesem Jahr überproportional angestiegen.

Das Adjusted EBITDA lag, wie prognostiziert, mit 484,3 Mio. Euro um 53,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Das Adjusted EBITDA ermittelt sich wie folgt:

	GJ 2016/17 TEUR	GJ 2017/18 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
EBITDA	417.832	454.967	37.135	8,9
Zinsen von Kunden	10.614	10.127	-487	-4,6
Factoring-Gebühren	1.998	2.309	311	15,6
Sonstige Einmaleffekte	0	16.879	16.879	
Adjusted EBITDA	430.444	484.282	53.838	12,5

Die Abschreibungen erreichten mit 146,9 Mio. Euro einen um 20,5 Mio. Euro höheren Wert als im Vorjahr. Maßgeblich waren dafür eine Abwertung auf Geschäfts- und Firmenwerte von 14,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) sowie Akquisitionseffekte und Investitionen.

Die beschriebenen Effekte führten insgesamt zu einem Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) von 308,0 Mio. Euro (Vorjahr: 291,4 Mio. Euro). Die Umsatzrendite auf Basis des EBIT betrug 1,24 Prozent (Vorjahr: 1,19 Prozent). Das EBIT vor Goodwill Impairment konnte gegenüber dem Vorjahr um 30,6 Mio. Euro gesteigert werden.

Finanzergebnis etwas niedriger

Das Finanzergebnis ging, trotz eines negativen Effekts von 12,2 Mio. Euro infolge des Rückkaufs von Anleihen im Nennwert von 100,0 Mio. Euro, nur leicht von -48,8 Mio. Euro um 1,7 Mio. Euro auf -50,6 Mio. Euro zurück.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern belief sich auf 257,5 Mio. Euro (Vorjahr: 242,5 Mio. Euro).

Ergebnis vor Ertragsteuern auf 257,5 Mio. Euro gesteigert

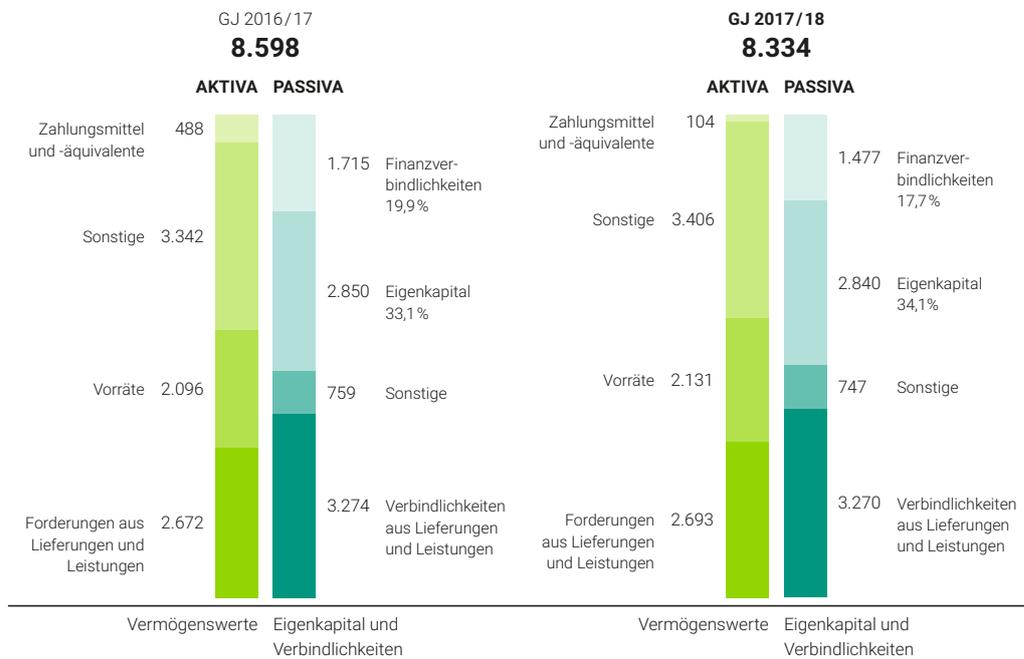
Die Ertragsteuern lagen bei 77,3 Mio. Euro (Vorjahr: 99,7 Mio. Euro). In den Ertragsteuern sind Aufwendungen aus den laufenden Steuern des Geschäftsjahres in Höhe von 65,3 Mio. Euro (Vorjahr: 90,3 Mio. Euro) sowie latente Steueraufwendungen von 11,9 Mio. Euro (Vorjahr: 9,4 Mio. Euro) enthalten. Die Steuerquote belief sich auf 30,0 Prozent (Vorjahr: 40,4 Prozent). Der Rückgang der Steuerquote geht insbesondere auf im Vorjahr enthaltene Einmaleffekte im Zusammenhang mit steuerpflichtigen Veräußerungsgewinnen, das Untergehen von steuerlichen Verlustvorträgen und Steuererstattungen für frühere Jahre im laufenden Geschäftsjahr zurück.

Das Periodenergebnis betrug 180,2 Mio. Euro (Vorjahr: 142,8 Mio. Euro); davon entfielen 30,3 Mio. Euro (Vorjahr: 20,1 Mio. Euro) auf Minderheiten. Das Periodenergebnis vor Goodwill Impairment konnte gegenüber dem Vorjahr um 51,4 Mio. Euro gesteigert werden.

Das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Ergebnis im Geschäftsjahr 2017/18 belief sich auf 149,9 Mio. Euro (Vorjahr: 122,7 Mio. Euro).

BILANZSTRUKTUR

in Mio. Euro



VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des Konzerns ging um 3,1 Prozent auf 8.334,2 Mio. Euro zurück. Die Währungs-umrechnungsdifferenz auf die gesamte Bilanzsumme betrug –96,3 Mio. Euro (Vorjahr: –92,7 Mio. Euro).

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich um 19,2 Mio. Euro auf 1.975,6 Mio. Euro erhöht. Dies ist vor allem auf gestiegene Geschäfts- oder Firmenwerte aufgrund von Akquisitionen zurückzuführen. Zum 31. Januar 2018 bestanden die immateriellen Vermögenswerte hauptsächlich aus Geschäfts- oder Firmenwerten (1.600,0 Mio. Euro; Vorjahr: 1.577,4 Mio. Euro) und Apothekenlizenzen (295,1 Mio. Euro; Vorjahr: 302,1 Mio. Euro).

Die Vorräte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,7 Prozent auf 2.130,7 Mio. Euro. Die durchschnittlichen Vorratstage nahmen leicht von 31,5 auf 32,0 Tage zu.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen leicht von 2.672,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 2.693,3 Mio. Euro. Die durchschnittlichen Debitorentage sind weiter von 41,8 auf 41,1 zurückgegangen.

Zum 31. Januar 2018 wurden Forderungen in Höhe von 61,2 Mio. Euro (Vorjahr: 24,0 Mio. Euro) im Rahmen Off-balance bilanzierter ABS-/Factoring-Programme verkauft. Im Rahmen von ABS-/Factoring-Programmen, die lediglich in Höhe des „Continuing Involvement“ bilanziert werden, waren zum 31. Januar 2018 Forderungen in Höhe von 177,1 Mio. Euro (Vorjahr: 175,6 Mio. Euro) veräußert, wobei das „Continuing Involvement“ 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 7,9 Mio. Euro) betrug.

Die sonstigen Forderungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte reduzierten sich um 13,0 Mio. Euro auf 167,1 Mio. Euro. Dies geht hauptsächlich auf gesunkene Forderungen aus ABS-/Factoring-Programmen zurück.

FINANZLAGE

Ziel des Finanzmanagements ist es, eine solide Kapitalstruktur zur Finanzierung des operativen Geschäfts sicherzustellen.

Eigenkapital entwickelte sich stabil

Das Eigenkapital lag mit 2.840,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2.849,8 Mio. Euro) auf dem Niveau des Vorjahres. Eigenkapitalerhöhend wirkte sich das erwirtschaftete Periodenergebnis von 180,2 Mio. Euro aus. Gegenläufig wirkte sich vor allem eine Kapitalherabsetzung in Höhe von 170,0 Mio. Euro sowie Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile von 10,2 Mio. Euro aus. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 33,1 Prozent im Vorjahr auf 34,1 Prozent und entwickelte sich damit, wie im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016/17 prognostiziert, stabil.

Eigenkapitalquote erhöht sich auf 34,1 Prozent

	GJ 2016/17 Mio. Euro	GJ 2017/18 Mio. Euro	Veränderung Mio. Euro	Veränderung %
Periodenergebnis	142,8	180,2	37,4	26,2
Zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge, ergebnisunwirksame Zahlungen	256,4	204,0	- 52,4	- 20,4
Veränderung des Working Capitals	- 32,2	- 173,0	- 140,8	437,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	367,0	211,2	- 155,8	- 42,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 448,5	- 220,4	228,1	- 50,9
Free Cashflow	- 81,5	- 9,2	72,3	- 88,7

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 211,2 Mio. Euro (Vorjahr: 367,0 Mio. Euro). Hier wirkte sich insbesondere ein im Vergleich zum Vorjahr um 140,8 Mio. Euro höherer Anstieg des Working Capitals aus. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug - 220,4 Mio. Euro nach - 448,5 Mio. Euro im Vorjahr. Im Vorjahr wirkte sich insbesondere der Erwerb der Mediq Apotheken Nederland B.V. aus.

Der freie Cashflow verbesserte sich von - 81,5 Mio. Euro im Vorjahr auf - 9,2 Mio. Euro. Zur Veränderung des freien Cashflows und der liquiden Mittel wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

**Free Cashflow auf
- 9,2 Mio. Euro verbessert**

Die Rückstellungen für Pensionen reduzierten sich – im Wesentlichen bedingt durch Wechselkurseffekte – von 251,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 235,0 Mio. Euro im Berichtsjahr.



Siehe Konzern-
kapitalflussrechnung
(S. 30)

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten beliefen sich auf 655,8 Mio. Euro (Vorjahr: 753,5 Mio. Euro). Hierin enthalten sind unter anderem Anleihen in Höhe von 496,3 Mio. Euro (Vorjahr: 594,1 Mio. Euro) sowie ein im Oktober 2016 begebenes Schuldscheindarlehen mit einem Nominalvolumen von 150,0 Mio. Euro, einer Laufzeit von bis zu sieben Jahren und einem Buchwert von 149,6 Mio. Euro (Vorjahr: 149,3 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2017/18 hat die PHOENIX Anleihen mit einem Nennwert von 100,0 Mio. Euro zurückgekauft.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind insbesondere aufgrund geringerer Verbindlichkeiten aus ABS-/Factoring-Vereinbarungen insgesamt um 140,9 Mio. Euro auf 821,0 Mio. Euro gesunken.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber Banken von 179,3 Mio. Euro (Vorjahr: 182,2 Mio. Euro), Verbindlichkeiten aus ABS-/Factoring-Vereinbarungen von 415,0 Mio. Euro (Vorjahr: 533,9 Mio. Euro) sowie sonstige Ausleihungen von 116,0 Mio. Euro (Vorjahr: 134,1 Mio. Euro).

Insgesamt hat sich die Nettoverschuldung – entsprechend nachfolgender Berechnung – von 1.377,5 Mio. Euro auf 1.569,1 Mio. Euro erhöht.

	GJ 2016/17 TEUR	GJ 2017/18 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	753.516	655.783	-97.733	-13,0
./. Derivative Finanzinstrumente (langfristig)	-216	-229	-13	6,0
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	961.878	820.954	-140.924	-14,7
./. Derivative Finanzinstrumente (kurzfristig)	-1.172	-2.292	-1.120	95,6
./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-487.861	-104.415	383.446	-78,6
+ Verkaufte Forderungen aus ABS-/Factoring-Transaktionen	191.664	230.111	38.447	20,1
./. Forderungen aus Factoring	-24.941	-25.245	-304	1,2
./. Forderungen aus ABS-Programmen	-15.321	-5.589	9.732	-63,5
Nettoverschuldung	1.377.547	1.569.078	191.531	13,9

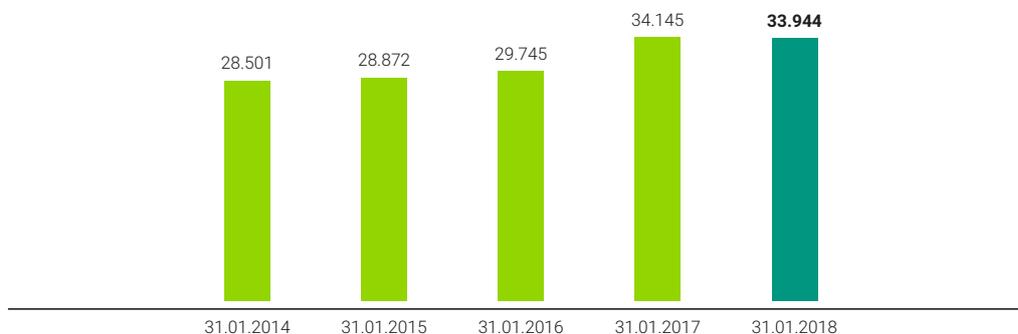
Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Mio. Euro auf 3.269,6 Mio. Euro gesunken.

Weitergehende Angaben zu den finanziellen Verbindlichkeiten von PHOENIX befinden sich im Konzernanhang unter „Finanzielle Verbindlichkeiten“ sowie unter „Sonstige Angaben“.

MITARBEITER

MITARBEITERENTWICKLUNG

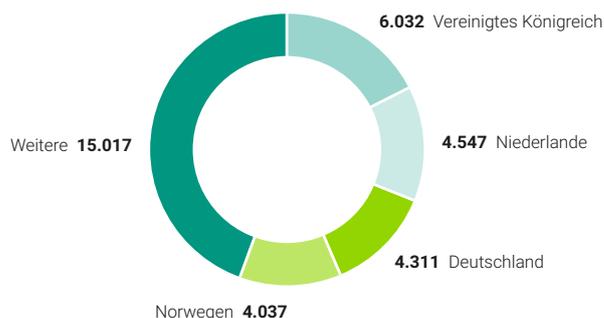
Anzahl



Ende des Geschäftsjahres 2017/18 waren in insgesamt 26 europäischen Ländern 33.944 Mitarbeiter bei PHOENIX beschäftigt. Damit blieb die Zahl der Mitarbeiter gegenüber der Vergleichsperiode nahezu stabil. Die Zahl der rechnerischen Vollzeitstellen wuchs auf 27.638 an und lag damit 3,9 Prozent über dem Vorjahr.

MITARBEITER NACH LÄNDERN

zum 31.01.2018



Im engen Dialog mit den Beschäftigten

Die Unternehmenskultur von PHOENIX wird geprägt von den im Unternehmensleitbild verankerten Werten, den konzernübergreifenden Führungsleitlinien sowie dem vertrauensvollen Dialog zwischen Führungskräften und Mitarbeitern.

Im Rahmen des Folgeprozesses zu der Ende 2015 konzernweit durchgeführten Mitarbeiterbefragung haben die Führungskräfte für ihre jeweiligen Bereiche Handlungsfelder definiert und gemeinsam mit ihren Mitarbeitern Maßnahmen entwickelt. Insgesamt wurden über 140 Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet, die bis Ende 2017 weitestgehend umgesetzt wurden. Ein Großteil davon betraf die Themenbereiche Kommunikation, Informationsaustausch und die Gestaltung eines gesunden, motivierenden und wertschätzenden Arbeitsklimas.

Zahlreiche Folgemaßnahmen aus der Mitarbeiterbefragung abgeleitet und umgesetzt

Die weitere Umsetzung der Maßnahmen wird ebenso wie die Zielerreichung von den Geschäftsleitungen der Landesgesellschaften und der Geschäftsführung von PHOENIX konsequent nachverfolgt. Für die zweite Jahreshälfte 2018 plant das Unternehmen die erneute Durchführung einer internationalen Mitarbeiterbefragung, um die Entwicklung der Zufriedenheit und Motivation der Beschäftigten nachvollziehen und weitere Verbesserungspotenziale erkennen zu können. Wichtige Rückmeldungen dazu erhält PHOENIX zudem aus den regelmäßigen Mitarbeiterjahresgesprächen.

Fachkompetenz durch Weiterbildung

PHOENIX ist es besonders wichtig, die Potenziale ihrer Beschäftigten zu erkennen und ihre Fähigkeiten systematisch zu fördern. Daher hat das Unternehmen ein effizientes System der Weiterbildung etabliert, mit dem die Beschäftigten ihre fachliche Kompetenz erweitern und ihrer persönlichen Weiterentwicklung wichtige Impulse geben können. Alle Mitarbeiter absolvieren entsprechend ihrem Aufgabengebiet gezielte Einarbeitungsprogramme und Fortbildungen. Zum Pflichtprogramm gehören dabei Schulungen in den Bereichen Good Distribution Practice (GDP), zum Verhaltenskodex, zur Anti-Korruptionsrichtlinie sowie zur Wettbewerbscompliance-Richtlinie. Zudem treibt PHOENIX auf europaweiter Ebene den Austausch von Best Practices bei der Umsetzung von Weiterbildungskonzepten im Apothekeneinzelhandel voran. Neben Präsenzs Schulungen werden im Unternehmen vor allem E-Learning-Systeme genutzt, mit deren Hilfe sich die Mitarbeiter effizient zu verschiedenen Themen weiterbilden können.

Talent Management breit ausgerollt

PHOENIX will leitende Positionen möglichst aus dem eigenen Unternehmen heraus besetzen. Dazu dient eine länderübergreifende Nachfolgeplanung für Top-Positionen, die den Führungskräften internationale Karrierechancen bietet und ihre Bindung an das Unternehmen stärkt. Dafür wurde ein Talent Management etabliert, das Schlüsselpositionen im Unternehmen festlegt, die Leistungsträger identifiziert sowie optimale Fördermöglichkeiten eröffnet. 2017 wurden insgesamt 270 Führungskräfte in das Talent Management einbezogen.

PHOENIX nutzt verschiedene Entwicklungsprogramme, um talentierte Führungskräfte weiterzuentwickeln:

- das „Junior Entwicklungsprogramm“ (JEP) für jüngere Mitarbeiter mit Führungspotenzial in Deutschland
- das „Management Entwicklungsprogramm“ (MEP) für erfahrenere Beschäftigte in Deutschland
- das „European Management Development Programme“ (EMDP) als konzernübergreifende Personalentwicklungsmaßnahme für den Führungsnachwuchs in allen Ländern von PHOENIX
- das „Top Management Education Programme“ (TMP) für die Top-Manager von PHOENIX

Das Talent Management wurde in den Ländern erstmalig dazu genutzt, Potenzialträger aus dem Senior Management zu identifizieren und für ein gruppenweites Entwicklungsprogramm zu nominieren. Die Teilnehmer dieses neu etablierten „Senior Management Education Programme“ (SMP) für Führungskräfte der zweithöchsten Ebene von PHOENIX werden 2018 zentral mittels eines Online-Assessments ausgewählt. Damit ist ein hohes Leistungs- und Lernniveau sichergestellt. Ab 2018 wird zudem das EMDP als „Middle Management Education Programme“ (MMP) komplett neu aufgesetzt.

Attraktive Angebote für Auszubildende und Studenten

PHOENIX bietet jungen und motivierten Menschen vielfältige Einstiegsmöglichkeiten wie Praktika, Ausbildungen und duale Studiengänge an. Um interessierte Bewerber auf die attraktiven Angebote von PHOENIX aufmerksam zu machen, nimmt das Unternehmen an diversen Berufs- und Studieninformationstagen sowie Ausbildungsbörsen teil.

PHOENIX bildet aus und fördert so junge Menschen

Zum 1. Oktober 2017 beschäftigte PHOENIX in ihrem deutschen Teilkonzern 123 Auszubildende und 17 dual Studierende. Den Start in das Berufsleben ermöglicht das Unternehmen unter anderem über eine Ausbildung als Kauffrau oder Kaufmann für den Groß- und Außenhandel, als Fachkraft für Lagerlogistik, als Fachinformatiker oder als Bachelor in Betriebswirtschaft beziehungsweise Wirtschaftsinformatik. PHOENIX fördert die gruppenweite Kommunikation über Ländergrenzen hinweg durch Auslandsaufenthalte während des dualen Studiums. So konnten die Teilnehmer der Studiengänge im Geschäftsjahr 2017/18 Erfahrungen in Finnland, Italien, Lettland und Litauen sammeln.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

- Risikomanagementsystem ermöglicht schnelle Handlungsfähigkeit
- Qualität und Stabilität der betrieblichen Abläufe als Grundlage
- Chancen werden identifiziert und genutzt

RISIKOMANAGEMENT

Bei PHOENIX existieren umfangreiche Planungs-, Genehmigungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme, die in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem bilden. Die interne Revision kontrolliert dieses System regelmäßig auf Angemessenheit, Funktionsfähigkeit und Effizienz. Über die Prüfungsfeststellungen der internen Revision wird der Geschäftsführung regelmäßig Bericht erstattet.

RISIKEN

PHOENIX unterliegt Risiken auf der Marktseite. Der Pharmamarkt ist in der Regel von konjunkturellen Schwankungen weniger als andere Branchen betroffen. Ein Rückgang der Kaufkraft und gesundheitspolitische Einsparmaßnahmen von Seiten des Staates können jedoch negative Folgen für den Markt haben und sich ungünstig auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken.

PHOENIX ist unterschiedlichen Risiken ausgesetzt

Die Ertragssituation im Pharmagroßhandel wird maßgeblich durch an Kunden gewährte sowie von Lieferanten erhaltene Konditionen beeinflusst. Diese hängen insbesondere von der Wettbewerbsintensität in den einzelnen Ländern ab und werden daher auf der Vertriebs- und der Einkaufsseite stetig überwacht.

Im operativen Geschäft sind die Qualität und Stabilität der betrieblichen Prozesse von entscheidender Bedeutung. Es bestehen hier in weiten Bereichen Pläne, wie der Geschäftsbetrieb selbst bei unvorhergesehenen Störungen aufrechterhalten werden kann. Auch die Standardisierung der IT-Systeme trägt dazu bei, die Beständigkeit der betrieblichen Abläufe zu gewährleisten.

Forderungsrisiko und Debitorenmanagement

Das Forderungsrisiko ist für PHOENIX, gemessen am Gesamtforderungsbestand, eher gering. Ungeachtet dessen sind die Zahlungszeiträume im öffentlichen Gesundheitswesen von Land zu Land unterschiedlich, wobei in Süd- und Osteuropa tendenziell längere Zahlungszeiträume üblich sind. Überdies sind die Risiken erfahrungsgemäß durch die Vielzahl der Kundenbeziehungen diversifiziert. Im Zuge der Liberalisierung von Apothekenmärkten in Europa kommt es jedoch zunehmend zur Bildung von Apothekenketten und neuen Vertriebswegen, wodurch die Anzahl der Großkunden mit entsprechend höheren Außenständen zunimmt.

Eine konzernweite Debitorenmanagement-Richtlinie zielt darauf ab, die Forderungsrisiken systematisch zu überwachen.

Akquisitionsprojekte

Zur Strategie von PHOENIX gehört es, Apotheken und Großhandelsunternehmen zum Ausbau der Marktposition zu erwerben. Damit ist der Konzern rechtlichen, steuerlichen, finanziellen und operativen Risiken aus den Unternehmensakquisitionen ausgesetzt. Akquisitionsprojekte werden daher durch die zentrale Mergers & Acquisitions-Abteilung analysiert und überprüft, bevor sie von der Geschäftsführung genehmigt werden. Es kann dennoch vorkommen, dass die zum Akquisitionszeitpunkt erwartete Entwicklung in der Realität anders eintritt. Im Rahmen von Werthaltigkeitstests kann dies eine Abwertung von Geschäfts- oder Firmenwerten zur Folge haben.

Rechtliche Risiken

PHOENIX ist in 26 europäischen Ländern aktiv. Angesichts ihrer starken Marktposition besteht das Risiko, dass Wettbewerbsbehörden in bestimmten Fällen zu unserem Nachteil entscheiden. Im Rahmen des Handels mit pharmazeutischen Produkten sind in den verschiedenen Ländern bestimmte gesetzliche Regelungen zu beachten. Verstöße gegen diese Vorschriften können zu entsprechenden Sanktionsmaßnahmen seitens der Behörden führen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Auf der finanzwirtschaftlichen Seite ist PHOENIX verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Im Rahmen der im Juni 2012 abgeschlossenen Refinanzierung sind bestimmte Finanzkennzahlen vereinbart worden, deren Nichteinhaltung ein Finanzierungsrisiko darstellt. Die Entwicklung der Verschuldung und der Finanzkennzahlen wird daher regelmäßig kontrolliert. Im Geschäftsjahr 2017/18 wurden die vereinbarten Finanzkennzahlen klar eingehalten.

Zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken kommen im Unternehmen Derivate zum Einsatz, die zeitnah und intensiv überwacht werden. Derivate werden nur zu Sicherungszwecken abgeschlossen, Kontrahentenrisiken durch eine sorgfältige Auswahl der Handelspartner minimiert.

Die Verträge zu unseren Unternehmensanleihen enthalten marktübliche Beschränkungen und Verpflichtungen für PHOENIX als Emittent. Im Falle eines Verstoßes könnte der Anleihebetrag zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen fällig gestellt werden.

Hinsichtlich des Translationsrisikos sind insbesondere die Umrechnungskurse des Britischen Pfunds und der Norwegischen Krone für PHOENIX von Bedeutung. Transaktionsrisiken sind in einzelnen osteuropäischen Ländern relevant, wo Lieferungen seitens der Pharmahersteller teilweise in Euro oder US-Dollar fakturiert werden. Für den Konzern sind diese jedoch nicht von wesentlicher Bedeutung. Schwankungen an den Finanzmärkten können auch bei den Pensionsfonds zu Unterdeckungen führen, was das Risiko eines ungeplanten Personalkostenanstiegs birgt.

Steuerliche Risiken

Die in Deutschland ansässigen Gesellschaften von PHOENIX unterliegen steuerlichen Außenprüfungen. Ausländische Tochtergesellschaften unterliegen den Prüfungserfordernissen der dortigen Steuerbehörden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es anlässlich von Betriebsprüfungen bei in- und ausländischen Gesellschaften zu Steuernachforderungen kommen kann.

Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Konzernanhang verwiesen.



Siehe Konzernanhang
(S. 34)

CHANCEN

Die demografische Entwicklung und der medizinische Fortschritt stellen einen wichtigen Wachstumstreiber für den Pharmamarkt dar. Die breite geografische Diversifikation von PHOENIX verringert den Einfluss gesundheitspolitischer Veränderungen in einzelnen Märkten und bildet eine starke Basis für eine positive Weiterentwicklung unserer Geschäftsaktivitäten. So kann PHOENIX durch die breite geografische Abdeckung der pharmazeutischen Industrie europaweite Dienstleistungen anbieten.

Starke Marktposition im Großhandel

PHOENIX hat in fast allen Ländern, in denen sie aktiv ist, eine führende Marktposition im Pharmagroßhandel inne. In einer Vielzahl der Länder ist sie Marktführer. Eine besonders starke Position hat sie in Nord- und Osteuropa sowie in Deutschland. Kein Wettbewerber verfügt hier über eine vergleichbare Länderabdeckung oder Stellung im Markt.



Siehe Grafiken S. 4 und S. 5
(Grundlagen des Konzerns)

Daneben kann die PHOENIX auf etablierte, partnerschaftliche Beziehungen zu den Apothekenkunden zurückgreifen. Viele nehmen an Kooperationsprogrammen teil. In einigen Ländern offeriert PHOENIX auch Franchise-Systeme für unabhängige Apotheken.

Gut aufgestellt in einem stabilen Markt

Chancen bieten sich ferner durch die Integration von Pharmagroß- und Apothekeneinzelhandel, wodurch die Arzneimittelversorgung weiter verbessert und Kosten eingespart werden.

Im logistischen Bereich setzt PHOENIX auf eine europaweite und kontinuierliche Implementierung von Best Practices. Die in einem Land erfolgreichen Prozessoptimierungen dienen als Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen in anderen Ländern und können dort helfen, Kosten zu senken.

Durch die solide Finanzierungsstruktur sind die finanziellen Voraussetzungen für das zukünftige Wachstum von PHOENIX geschaffen. Dies gilt sowohl für organisches Wachstum als auch für geeignete Akquisitionen.

GESAMTBURTEILUNG DER RISIKO- UND CHANCENLAGE DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Insgesamt ist PHOENIX in einem stabilen Markt tätig und gut aufgestellt. So kann sie sich bietende Chancen erfolgreich nutzen, um die starke Marktstellung künftig auszubauen. Die Risiken und Chancen im Pharmahandel unterliegen im Zeitverlauf in der Regel keinen wesentlichen Veränderungen. Es sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

PHOENIX gut aufgestellt

PROGNOSEBERICHT

- Voraussichtlich moderates Wirtschaftswachstum im Euroraum und in Deutschland
- Umsatzzuwächse in nahezu allen Märkten erwartet
- Voraussetzungen für eine langfristige positive Geschäftsentwicklung von PHOENIX geschaffen

ZUKÜNFTIGES WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Für 2018 gehen wir von einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld aus. So wird für Deutschland und den Euroraum mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von etwa 2 Prozent gerechnet.

Für die europäischen Pharmamärkte gehen wir für 2018 insgesamt von einem Wachstum von rund 2,2 Prozent aus. In Deutschland, unserem größten Markt, erwarten wir ein Marktwachstum von etwa 2,9 Prozent.

ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG VON PHOENIX

Für das Geschäftsjahr 2018/19 geht PHOENIX davon aus, ihre Marktposition in Europa durch organisches Wachstum und Akquisitionen weiter auszubauen und so einen Anstieg der Umsatzerlöse leicht über dem Wachstum der europäischen Pharmamärkte zu erzielen. Umsatzzuwächse erwarten wir in fast allen Märkten, in denen wir vertreten sind.

Wir erwarten für 2018/19 ein aufgrund von Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit Optimierungsprogrammen leicht unter dem Niveau von 2017/18 liegendes EBITDA.

Bei der Eigenkapitalquote erwarten wir eine weitestgehend stabile Entwicklung.

BEURTEILUNG DER KÜNFTIGEN LAGE DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Die Geschäftsführung ist überzeugt, dass PHOENIX gut aufgestellt ist, um auch mittel- und langfristige eine positive Geschäftsentwicklung erreichen zu können. Neben dem organischen und akquisitionsbedingten Wachstum wird die weitere Steigerung der Effizienz hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.

Es wird eine weiterhin positive Unternehmensentwicklung prognostiziert

Mannheim, 6. April 2018

Die Geschäftsführung der Komplementärin
PHOENIX Verwaltungs GmbH

Oliver Windholz (Vorsitzender)

Helmut Fischer

Frank Große-Natrop

Stefan Herfeld



KONZERN- ABSCHLUSS

2017/18

26	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
27	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
28	KONZERNBILANZ
30	KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG
32	KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
34	KONZERNANHANG
34	Allgemeines
54	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
59	Erläuterungen zur Bilanz
82	Sonstige Angaben

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2017/18

TEUR	Anhang	GJ 2016/17	GJ 2017/18
Umsatzerlöse	1	24.436.695	24.909.833
Aufwendungen für bezogene Waren und für bezogene Leistungen		-22.011.309	-22.401.432
Rohhertrag		2.425.386	2.508.401
Sonstige betriebliche Erträge	2	141.839	157.604
Personalaufwand	3	-1.289.161	-1.342.391
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4	-864.397	-873.380
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	5	1.671	2.543
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	5	2.494	2.190
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)		417.832	454.967
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6	-126.469	-146.938
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		291.363	308.029
Zinserträge		12.603	14.808
Zinsaufwand		-58.809	-50.098
Übriges Finanzergebnis		-2.643	-15.283
Finanzergebnis	7	-48.849	-50.573
Ergebnis vor Ertragsteuern		242.514	257.456
Ertragsteuern	8	-99.690	-77.261
Periodenergebnis		142.824	180.195
davon entfallen auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		20.148	30.277
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens		122.676	149.918

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2017/18

TEUR	GJ 2016/17	GJ 2017/18
Ergebnis nach Steuern	142.824	180.195
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	- 30.448	295
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	1.657	2.806
Ergebniswirksame Reklassifizierung	- 270	-
Währungsdifferenzen	- 45.429	- 3.693
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses nach Steuern	- 74.490	- 592
Gesamtergebnis	68.334	179.603
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile	20.119	30.248
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	48.215	149.355

PASSIVA

TEUR	Anhang	31. Jan. 2017 ¹⁾	31. Jan. 2018
Eigenkapital			
Komplementär- und Kommanditkapital	18	1.185.000	1.000.000
Rücklagen	18	1.566.327	1.721.560
Kumuliertes übriges Eigenkapital	18	- 223.001	- 223.564
Eigenkapital der Gesellschafter des Mutterunternehmens		2.528.326	2.497.996
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	18	321.438	341.973
		2.849.764	2.839.969
Langfristige Schulden			
Finanzielle Verbindlichkeiten	21	753.516	655.783
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		220	2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	251.812	234.962
Sonstige langfristige Rückstellungen	20	1.311	1.327
Latente Steuerschulden	8	120.060	122.071
Ertragsteuerschulden		0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	23	2.534	2.115
		1.129.453	1.016.260
Kurzfristige Schulden			
Finanzielle Verbindlichkeiten	21	962.378	820.954
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	3.273.312	3.269.572
Sonstige Rückstellungen	20	50.708	51.729
Ertragsteuerschulden		45.885	36.575
Sonstige Verbindlichkeiten	23	286.402	299.095
		4.618.685	4.477.925
Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	24	471	0
Bilanzsumme		8.598.373	8.334.154

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung einer Kaufpreisallokation angepasst

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2017/18

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Ergebnis nach Ertragsteuern	142.824	180.195
Ertragsteuern	99.690	77.261
Ergebnis vor Ertragsteuern	242.514	257.456
Anpassungen für:		
Zinsaufwendungen und -erträge	46.206	35.290
Abschreibungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	126.469	146.938
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	-4.165	-4.733
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten, die der Investitionstätigkeit zuzuordnen sind	1.540	-5.620
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	113.172	90.795
	525.736	520.126
Gezahlte Zinsen	-43.797	-44.211
Erhaltene Zinsen	12.853	13.293
Gezahlte Ertragsteuern	-70.054	-75.502
Erhaltene Dividenden	3.096	2.556
Ergebnis vor Veränderungen der Aktiva und Passiva	427.834	416.262
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, bereinigt um Effekte aus Konsolidierungskreis- und anderen nicht zahlungswirksamen Veränderungen:		
Veränderungen der langfristigen Rückstellungen	-28.609	-32.109
Ergebnis vor Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva	399.225	384.153
Veränderungen der Vorräte	-73.076	-44.519
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-88.411	-87.724
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	136.599	-8.629
	-24.888	-140.872
Veränderungen der übrigen Aktiva und Passiva, soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	-7.309	-32.129
Veränderungen betrieblicher Aktiva und Passiva	-32.197	-173.001
Zahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	367.028	211.152
Erwerb von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten, abzüglich übernommener Zahlungsmittel	-328.572	-38.844
Investitionsausgaben für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-163.235	-207.350
Investition in sonstige Finanzanlagen und langfristige Vermögenswerte	-1.974	-1.221
Investitionsausgaben	-493.781	-247.415

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten, abzüglich abgegebener Zahlungsmittel	33.373	12.192
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	5.443	12.685
Einnahmen aus sonstigen Finanzanlagen und langfristigen Vermögenswerten	6.469	2.154
Einnahmen aus getätigten Investitionen und Desinvestitionen	45.285	27.031
Zahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit	-448.496	-220.384
Zahlungsmittel frei verfügbar zur Finanzierung	-81.468	-9.232
Kapitalerhöhung/-rückzahlung	67.108	-170.015
Kapitaleinlage von/Kapitalrückzahlung an Minderheitsgesellschafter (n)	0	-159
Erwerb weiterer Anteile an bereits konsolidierten Unternehmen	-12.137	-5.131
Einnahmen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen, die nicht in einem Verlust der Beherrschung resultieren	79	54
Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter	-8.329	-10.371
Aufnahme von Anleihen und Krediten von Banken	222.391	49.485
Tilgung von Anleihen und Krediten von Banken	-213.217	-219.655
Veränderungen der Bankdarlehen mit einer Laufzeit von bis zu 3 Monaten	-3	47.992
Aufnahme von Krediten von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0	98.000
Tilgung von Krediten von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0	-98.000
Aufnahme von Krediten von nahestehenden Unternehmen	150.000	172.000
Tilgung von Krediten von nahestehenden Unternehmen	-150.000	-172.000
Veränderungen der ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	145.584	-63.002
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-665	-544
Veränderungen der übrigen Finanzverbindlichkeiten	0	-1.146
Zahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	200.811	-372.492
Veränderung des Finanzmittelbestands	119.343	-381.724
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands	637	-1.722
Finanzmittelbestands am Anfang der Periode	367.881	487.861
Finanzmittelbestands am Ende der Periode	487.861	104.415
Abzüglich Finanzmittelbestand der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	0	0
Bilanzausweis des Finanzmittelbestandes am Ende der Periode	487.861	104.415

KONZERNEIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2017/18

TEUR	Komplementär- und Kommanditkapital	Rücklagen
1. Februar 2016	1.185.000	1.444.420
Ergebnis nach Steuern		122.676
Kumuliertes übriges Gesamtergebnis		
Gesamtergebnis nach Steuern		122.676
Kapitalerhöhung/-herabsetzung		
Änderungen des Konsolidierungskreises		
Anteilsveränderungen bei konsolidierten Gesellschaften		633
Dividenden		
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		- 1.402
31. Januar 2017	1.185.000	1.566.327
1. Februar 2017	1.185.000	1.566.327
Ergebnis nach Steuern		149.918
Kumuliertes übriges Gesamtergebnis		
Gesamtergebnis nach Steuern		149.918
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	- 185.000	14.985
Anteilsveränderungen bei konsolidierten Gesellschaften		- 2.132
Dividenden		
Sonstige Transaktionen mit Anteilseignern		- 4.000
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		- 3.538
31. Januar 2018	1.000.000	1.721.560

Währungs- umrechnungs- differenz	IAS 39 Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Neubewertung von leistungs- orientierten Plänen	Eigenkapital der Gesellschafter des Mutter- unternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital Gesamt
- 48.480	8.416	- 108.476	2.480.880	245.588	2.726.468
			122.676	20.148	142.824
- 44.218	1.354	- 31.597	- 74.461	- 29	- 74.490
- 44.218	1.354	- 31.597	48.215	20.119	68.334
				67.624	67.624
				2.240	2.240
			633	- 9.286	- 8.653
				- 8.231	- 8.231
			- 1.402	3.384	1.982
- 92.698	9.770	- 140.073	2.528.326	321.438	2.849.764
- 92.698	9.770	- 140.073	2.528.326	321.438	2.849.764
			149.918	30.277	180.195
- 3.571	2.741	267	- 563	- 29	- 592
- 3.571	2.741	267	149.355	30.248	179.603
			- 170.015		- 170.015
			- 2.132	- 2.422	- 4.554
				- 10.225	- 10.225
			- 4.000		- 4.000
			- 3.538	2.934	- 604
- 96.269	12.511	- 139.806	2.497.996	341.973	2.839.969

KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr 2017/18

ALLGEMEINES

Das Unternehmen

Der Konzern der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim („PHOENIX“), ist ein europäischer Pharmahandelskonzern. PHOENIX betreibt Geschäftsaktivitäten in 26 europäischen Ländern. In mehreren Ländern betreibt PHOENIX auch eigene Apothekenketten. Die Gesellschaft ist im Handelsregister Mannheim unter HRA 3551 eingetragen und hat ihren Firmensitz in der Pfingstweidstraße 10 – 12 in 68199 Mannheim, Deutschland. Der Konzernabschluss der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG wird in den Konzernabschluss der PHOENIX Pharma SE, Mannheim, einbezogen.

Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der PHOENIX wurde nach den zum Bilanzstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) sowie den zusätzlich nach § 315e HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

Der Konzernabschluss wird grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips erstellt. Hiervon ausgenommen sind zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente und Grundgeschäfte im Rahmen eines Fair Value-Hedges, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Bilanz ist entsprechend IAS 1 in langfristige und kurzfristige Posten gegliedert. Aus Gründen der Klarheit werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung bestimmte Posten zusammengefasst. Diese werden im Anhang ausführlich dargestellt.

Der Konzernabschluss von PHOENIX für das Geschäftsjahr zum 31. Januar 2018 wurde am 6. April 2018 von der Geschäftsführung der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG zur Veröffentlichung freigegeben.

Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards und Änderungen von Bilanzierungsmethoden

Im Geschäftsjahr 2017/18 hat PHOENIX die folgenden überarbeiteten Standards und Interpretationen angewandt, die im Geschäftsjahr 2017/18 erstmalig verbindlich sind:

IAS 12 Ertragsteuern

Die Änderungen an IAS 12 betreffen Klarstellungen hinsichtlich des Ansatzes latenter Steuern auf Verluste. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX.

IAS 7 Kapitalflussrechnung

Kern der Änderungen an IAS 7 sind Vorgaben für zusätzliche Anhangangaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen sollen, die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten des Unternehmens zu beurteilen. Die zusätzlichen Angaben sind in Anhangangabe 28 enthalten.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2014 bis 2016

Die Änderungen präzisieren den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen, vereinheitlichen Terminologien und sind im Wesentlichen als redaktionelle Korrekturen zu bestehenden Standards zu verstehen. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Veröffentlichte, jedoch noch nicht angewandte Standards, Interpretationen und Änderungen

IASB und IFRS IC haben die unten aufgeführten Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2017/18 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und teilweise noch nicht von der Europäischen Kommission ratifiziert waren. Eine vorzeitige Anwendung ist nicht geplant.

Standard/Interpretation		Anzuwenden ab dem Geschäftsjahr	Übernahme durch EU
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	2018/19	Ja
Änderungen an IFRS 9	Vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung	2019/20	Ja
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	2018/19	Ja
Klarstellungen zu IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	2018/19	Ja
IFRS 16	Leasing	2019/20	Ja
IFRS 17	Versicherungsverträge	2021/22	Nein
Änderungen an IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge	2018/19	Ja
Änderungen an IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Vergütungsvereinbarungen	2018/19	Nein
Änderungen an IAS 19	Plankürzung oder Abgeltung eines Plans	2019/20	Nein
Änderungen an IAS 28	Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	2019/20	Nein
Änderungen an IAS 40	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2018/19	Ja
Jährliche Verbesserungen an den IFRS	Zyklus 2014 – 2016	2017/18 bzw. 2018/19	Ja
Jährliche Verbesserungen an den IFRS	Zyklus 2015 – 2017	2019/20	Nein
IFRIC 22	Fremdwährungstransaktionen und Vorauszahlungen	2018/19	Ja
IFRIC 23	Steuerrisikopositionen aus Ertragsteuern	2019/20	Nein
Änderungen am Rahmenkonzept	Rahmenkonzept	2020/21	Nein

IFRS 9, der künftig IAS 39 ablösen wird, umfasst Vorschriften zur Klassifizierung, zum Ansatz und zur Bewertung (einschließlich Wertminderung) von Finanzinstrumenten. Darüber hinaus beinhaltet IFRS 9 Regelungen zum Hedge Accounting. Mit IFRS 9 werden zusätzliche Anhangangaben erforderlich. Aus der erstmaligen und fortlaufenden Anwendung von IFRS 9 werden sich nach aktueller Einschätzung – außer einer Erweiterung der Anhangangaben – keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von PHOENIX ergeben.

Die Änderungen an IFRS 9 sollen eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert auch für solche finanziellen Vermögenswerte mit negativer Ausgleichszahlung bei vorzeitiger Rückzahlung ermöglichen.

IFRS 15, der künftig IAS 11, IAS 18, IFRIC 13, IFRIC 15, IFRIC 18 und SIC-31 ablösen wird, legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. IFRS 15 sieht dabei ein einheitliches, fünfstufiges Erlösrealisierungsmodell vor, das grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Wir erwarten – außer einer Erweiterung der Anhangangaben – keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX. Aus den Klarstellungen zu IFRS 15 erwarten keine weiteren Auswirkungen.

Die aus IFRS 16 resultierenden Änderungen betreffen im Wesentlichen den Leasingnehmer. Nach IFRS 16, der künftig IAS 17, IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27 ablösen wird, sind grundsätzlich alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen. Zum Erstanwendungszeitpunkt erwarten wir eine signifikante Erhöhung der Bilanzsumme aufgrund des Anstiegs der Leasing-Verbindlichkeiten sowie des Anlagevermögens aufgrund des zu aktivierenden Nutzungsrechts. Die Erhöhung der Leasing-Verbindlichkeiten führt zu einer entsprechenden Erhöhung der Nettoverschuldung. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden künftig Abschreibungen und Zinsaufwand anstatt Leasing-Aufwand erfasst. Dies wird zu einer wesentlichen Verbesserung des EBITDA und zu einer Erhöhung des Cash Flows aus der laufenden Geschäftstätigkeit in der Kapitalflussrechnung führen. Die Gesamtauswirkungen auf den Konzernabschluss von PHOENIX werden derzeit im Rahmen eines konzernübergreifenden Projekts zur Implementierung von IFRS 16 untersucht.

Aus der Anwendung von IFRS 17 erwarten wir keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX.

Aus den Änderungen an IFRS 4 ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX.

Die Änderungen an IFRS 2 haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX.

Die Änderungen an IAS 19 legen fest, auf welcher Basis im Falle einer Plankürzung oder Abgeltung („Eingriff“) der laufende Dienstzeitaufwand und der Nettozinsaufwand für den Zeitraum zwischen dem Eingriff und dem Ende der Berichtsperiode zu ermitteln sind. Aus heutiger Sicht erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX.

Die Änderungen an IAS 28 stellen klar, dass auf langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bilanziert sind, die Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 anzuwenden sind. Aus heutiger Sicht erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX.

Die Änderungen an IAS 40 betreffen Klarstellungen hinsichtlich der Voraussetzungen für eine Umklassifizierung in die Kategorie „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“. Aus heutiger Sicht erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX.

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS, Zyklen 2014 bis 2016 und 2015 bis 2017, beinhalten Klarstellungen zu einzelnen Standards. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX werden sich daraus nicht ergeben.

IFRIC 22 regelt die Umrechnung von Fremdwährungstransaktionen im Fall von geleisteten oder erhaltenen Vorauszahlungen. Wir erwarten hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX.

IFRIC 23 konkretisiert den Ansatz und die Bewertung von Steuerrisikopositionen. Wir erwarten hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX.

Aus den Änderungen am Rahmenkonzept erwarten wir keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss von PHOENIX.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet die Abschlüsse von PHOENIX und deren Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr zum 31. Januar 2018.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

PHOENIX erlangt die Beherrschung über ein anderes Unternehmen, wenn sie Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann, schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist und die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann.

Die Abschlüsse der meisten Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Lediglich die Gesellschaften in Norwegen, Luxemburg, Bulgarien, Serbien, Bosnien, Mazedonien, Kosovo, Montenegro und Albanien sowie Gesellschaften in Ungarn, den Niederlanden, Deutschland und der Schweiz haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag. Grundsätzlich gibt es keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss; im Falle wesentlicher Auswirkungen werden diese berücksichtigt.

Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil am Ergebnis und am Reinvermögen dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Das auf diese Anteile entfallende Ergebnis wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung folglich separat vom Anteil am Ergebnis, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnen ist, ausgewiesen. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen und Änderungen der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Der vollständige Konsolidierungskreis umfasst 430 (31. Januar 2017: 434) vollkonsolidierte deutsche und ausländische Unternehmen, davon ein (31. Januar 2017: ein) strukturiertes Unternehmen. 25 Unternehmen (31. Januar 2017: 29) wurden nach der Equity-Methode bilanziert. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

137 (31. Januar 2017: 137) Gesellschaften werden vollkonsolidiert, obwohl PHOENIX über weniger als 50 % der Stimmrechte verfügt. PHOENIX ist hier über vertragliche Regelungen in der Lage, die maßgeblichen Tätigkeiten dieser Gesellschaften zu lenken.

Zum Bilanzstichtag bestehen Beziehungen zu insgesamt fünf (31. Januar 2017: fünf) strukturierten Unternehmen, von denen eins (31. Januar 2017: eins) konsolidiert wird. Bei den strukturierten Unternehmen handelt es sich um Asset Backed Securities (ABS)-Gesellschaften. Die ABS-Gesellschaften werden insbesondere zur Refinanzierung des Konzerns genutzt. Die nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen sind für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX nicht von Bedeutung.

Die folgende Tabelle zeigt eine Aufstellung der Beteiligungsänderungen ohne Verlust der Beherrschung, welche im aktuellen Geschäftsjahr angefallen sind.

in %	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Pharmac Finland Oy	43,00	44,30
Apotheek Straver BV	51,00	100,00
Vadsoe Apotek AS	51,00	100,00
PLUS PHARMACIE SA	77,07	78,28
PHOENIX Zdravotnícke zásobovanie a.s.	96,00	96,04

Die PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim, hat von der Befreiungsvorschrift des § 264b HGB Gebrauch gemacht.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Bei der erstmaligen Erfassung werden sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen ergibt. Nach der erstmaligen Erfassung wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertberichtigung bewertet und nicht planmäßig abgeschrieben. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens einmal jährlich zum Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft oder wann immer sich Hinweise auf eine Wertminderung ergeben.

Sind zum Erwerbszeitpunkt die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Das ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem PHOENIX tätig ist.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Stichtagskurses angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst, soweit sie nicht auf monetäre Posten in fremder Währung entfallen, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen. In diesem Fall erfolgt eine Erfassung der Umrechnungsdifferenzen im kumulierten übrigen Eigenkapital.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zum Durchschnittskurs umgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Die Währungskurse haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Land	Währung	Stichtagskurs		Durchschnittskurse	
		31. Jan. 2017	31. Jan. 2018	GJ 2016/17	GJ 2017/18
Albanien	ALL	136,3900	133,4400	136,3900	133,4400
Bulgarien	BGN	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Bosnien und Herzegowina	BAM	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Tschechische Republik	CZK	27,0210	25,2720	27,0338	26,1904
Kroatien	HRK	7,4790	7,4325	7,5234	7,4556
Dänemark	DKK	7,4373	7,4419	7,4431	7,4395
Vereinigtes Königreich	GBP	0,8611	0,8791	0,8280	0,8786
Ungarn	HUF	310,6400	310,6500	310,9794	309,2176
Mazedonien	MKD	61,6985	61,5388	61,5997	61,5901
Norwegen	NOK	8,8880	9,5620	9,2427	9,3829
Polen	PLN	4,3239	4,1503	4,3601	4,2394
Serbien	RSD	123,9595	118,7428	123,2504	120,7874
Schweden	SEK	9,4505	9,7645	9,4869	9,6618
Schweiz	CHF	1,0668	1,1631	1,0883	1,1204

Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich etwaiger Preisnachlässe oder Rabatte angesetzt. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten angesetzt.

In den Folgeperioden werden die immateriellen Vermögenswerte mit ihren historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Für Abschreibungszwecke wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von unbestimmter zur begrenzten Nutzungsdauer prospektiv vorgenommen.

Apothekenlizenzen mit unbestimmter Nutzungsdauer gewähren einen zeitlich unbegrenzten öffentlich-rechtlichen Gebietsschutz für den Verkauf von Arzneimitteln und pharmazeutischen Produkten.

Die Nutzungsdauern der bedeutenden Arten immaterieller Vermögenswerte sind wie folgt:

- Apothekenlizenzen Unbestimmt
- Software 3 bis 5 Jahre
- Marken Unbestimmt oder 18 Jahre

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibung und abzüglich etwaiger kumulierter Wertminderungen angesetzt. Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können, werden aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

Mit Ausnahme von Grundstücken werden Sachanlagen über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Sachanlagen werden im Jahr des Erwerbs zeitanteilig abgeschrieben. Die Restwerte, Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode für die Vermögenswerte werden mindestens einmal zum Geschäftsjahresende überprüft.

Die Nutzungsdauern der bedeutenden Arten materieller Vermögenswerte sind wie folgt:

- Gebäude 25 bis 50 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen 5 bis 14 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 13 Jahre

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt analog zu den Sachanlagen nach dem Anschaffungskostenmodell zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls notwendiger Wertminderungen.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf welches der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Dabei liegt weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Führung der Entscheidungsprozesse vor. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert, der weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen wird.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis der assoziierten Unternehmen. Unmittelbar im Eigenkapital der assoziierten Unternehmen ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und, soweit erforderlich, in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil an den assoziierten Unternehmen eliminiert.

Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (oder Gruppen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird und der Verkauf höchst wahrscheinlich ist. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer wird an jedem Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für mögliche Wertminderungen vorliegen. Sofern dies der Fall ist, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird ein Wertminderungsaufwand in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag erfolgswirksam erfasst. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die separate Cashflows identifiziert werden können. Sind die Cashflows für einen Vermögenswert nicht separat identifizierbar, erfolgt die Durchführung des Werthaltigkeitstests auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Vermögenswert angehört.

Wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine Zuschreibung auf den neuen erzielbaren Betrag. Die Wertobergrenze für Zuschreibungen sind die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die sich ergeben würden, wenn keine Wertminderungen erfasst worden wären.

Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests für Geschäfts- oder Firmenwerte werden diese den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Eine Überprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich oder wenn Anhaltspunkte vorliegen, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem erzielbaren Betrag liegt. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert ihres Reinvermögens unterschreitet, wird eine Wertminderung erfolgswirksam nach den Vorschriften des IAS 36 erfasst. Eine Wertaufholung des Geschäfts- oder Firmenwerts in den Folgeperioden ist ausgeschlossen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (bzw. Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) wird grundsätzlich auf Basis eines Nutzungswerts ermittelt. Dabei werden freie Cashflows unter Anwendung eines gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes abgezinst. Die freien Cashflows basieren auf von der Geschäftsführung genehmigten Finanzplänen, die detaillierte Planungen für einen Zeitraum von fünf Jahren enthalten.

Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nach denselben Grundsätzen vorgenommen. Wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine Zuschreibung auf den neuen erzielbaren Betrag.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (Finanzinstrumente)

Bewertung und Erfassung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzinstrumente werden erfasst, wenn PHOENIX in Bezug auf das Instrument Vertragspartei wird. Marktübliche Käufe werden am Erfüllungstag erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und **finanzielle Verbindlichkeiten** werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Finanzmärkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung entweder als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als finanzielle Vermögenswerte, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, klassifiziert. Die darauf folgende Bewertung und Erfassung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt in Abhängigkeit von dieser Klassifizierung.

Gemäß IAS 39 als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifizierte **sonstige finanzielle Vermögenswerte** werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und nicht realisierte Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst. Finanzielle Vermögenswerte, für die kein Marktpreis verfügbar ist und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Wird der Vermögenswert ausgebucht, ist der im Eigenkapital ausgewiesene kumulierte Gewinn oder Verlust ergebniswirksam zu erfassen. Bei Feststellung einer Wertminderung wird der im Eigenkapital ausgewiesene kumulierte Verlust ergebniswirksam erfasst. Nicht-derivative sonstige finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als Kredite und Forderungen kategorisiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. unter Verwendung der Effektivzinsmethode, bewertet. Alle erkennbaren Einzelrisiken und Wertverluste werden mittels eines Wertberichtigungskontos bilanziert. Entfallen die Gründe für eine Wertminderung, wird eine Wertaufholung erfasst. Ein Forderungsausfall hat die unmittelbare Ausbuchung von Forderungen zur Folge.

Sonstige Forderungen werden als Kredite und Forderungen kategorisiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet, abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und Tilgungen oder Minderungen. Gewinne und Verluste werden erfasst, wenn die Kredite ausgebucht oder wertgemindert werden sowie im Rahmen der Abschreibung gemäß Effektivzinsmethode. Alle erkennbaren Einzelrisiken und Wertverluste in Verbindung mit Kundenkrediten werden mittels eines Wertberichtigungskontos bilanziert.

Bei der erstmaligen Erfassung werden **finanzielle Verbindlichkeiten** als zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert oder als finanzielle Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten und **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** werden ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Gewinne und Verluste werden erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden. Gewinne oder Verluste aus dem Grundgeschäft im Rahmen der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts nach IAS 39, die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind, führen zu einer Anpassung des Buchwerts des Grundgeschäfts.

Der Konzern hat keine nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten als ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Vom Konzern ausgereichte **Finanzgarantien** sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Finanzgarantien werden bei erstmaliger Erfassung als Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, abzüglich der mit der Ausreichung der Garantie direkt verbundenen Transaktionskosten. Anschließend erfolgt die Bewertung der Verbindlichkeit mit der bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Berichtsstichtag erforderlichen Ausgaben oder dem höheren angesetzten Betrag abzüglich der kumulierten Amortisationen.

Der Konzern hat keine entgeltlichen Finanzgarantien ausgereicht.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, gelten als wertgemindert, wenn ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt (z. B. Schuldner befinden sich in wesentlichen finanziellen Schwierigkeiten, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, eine Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren ist wahrscheinlich oder beobachtbare Daten weisen auf eine messbare Verringerung des erwarteten künftigen Cashflows hin, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren). PHOENIX bewertet im Einzelfall, ob eine Wertminderung von Vermögenswerten vorliegt. Zudem werden Vermögenswerte in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit ähnlichen Ausfallrisikomerkmale zusammengefasst und gemeinsam auf Wertminderung überprüft. Sämtlicher Wertminderungsaufwand wird ergebniswirksam erfasst.

Wertminderungsaufwand aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten liegt vor, wenn der Barwert künftiger geschätzter Cashflows unter dem Buchwert liegt. Der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts abgezinst. Im Falle eines variablen Zinssatzes entspricht der zur Bewertung eines Wertminderungsaufwands verwendete Abzinsungssatz dem aktuellen effektiven Zinssatz.

Der Wertminderungsaufwand aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wird als Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert bewertet, abzüglich zuvor ergebniswirksam erfasster Wertminderungen. Wertminderungsaufwand wird aus dem Eigenkapital entfernt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn der beizulegende Zeitwert in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftrat, wird der Betrag der Wertaufholung ergebniswirksam erfasst. Bei als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Eigenkapitalinstrumenten würde ein signifikanter oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Instruments unter seine Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis darstellen. Der Wertminderungsaufwand für Eigenkapitalinstrumente wird nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht, sondern im sonstigen Ergebnis erfasst.

Ausbuchung von Finanzinstrumenten

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind. Eine Ausbuchung erfolgt auch, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen wurden – oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Durchleitungsvereinbarung übernommen wurde – und entweder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen wurde.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

PHOENIX veräußert im Rahmen von Forderungsverkäufen und Verbriefungsprogrammen Forderungen im wesentlichen Umfang. Erfüllen die veräußerten Forderungen die Bedingungen für eine Ausbuchung gemäß IAS 39 nicht, werden die Forderungen im Konzernabschluss erfasst, obwohl sie rechtlich veräußert wurden. In der Konzernbilanz wird eine entsprechende finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung solcher Vermögenswerte werden so lange nicht erfasst, bis die Vermögenswerte aus der Konzernbilanz entfernt sind.

Im Rahmen bestimmter Verbriefungsprogramme hat PHOENIX im Wesentlichen alle Risiken und Chancen des Vermögenswerts weder behalten noch übertragen noch die Verfügungsgewalt an dem Vermögenswert übertragen. Diese Transaktionen werden im Umfang der Verpflichtung des „Continuing Involvement“ des Konzerns erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten während der Berichtsperiode, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, und der unwirksame Teil eines wirksamen Sicherungsinstruments werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Im Falle von Derivaten, für die Marktpreise verfügbar sind, ist der beizulegende Zeitwert der positive oder negative beizulegende Zeitwert, falls erforderlich nach entsprechenden Abzügen für das Kontrahentenrisiko. Sind keine Marktpreise verfügbar, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der Bedingungen am Ende der Berichtsperiode ermittelt, wie beispielsweise Zinssätze oder Wechselkurse, sowie unter Anwendung anerkannter Bewertungstechniken, wie etwa Discounted-Cashflow-Methoden oder Optionspreismodellen.

PHOENIX wendet die Vorschriften zum Hedge Accounting zur Sicherung von bilanzunwirksamen festen Verpflichtungen (schwebende Verträge) an. Bei diesen – als Fair Value-Hedge klassifizierten – Transaktionen werden die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der als Sicherungsinstrument eingesetzten Derivate sowie die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die anfänglichen Buchwerte der Vermögenswerte, die aus der Erfüllung der schwebenden Verträge hervorgehen, werden um die kumulierten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der vorher separat bilanzierten finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten angepasst.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten basierend auf dem First-in-first-out-Verfahren (FIFO) bewertet. Kosten, die angefallen sind, um ein Produkt an seinen derzeitigen Ort zu bringen und in seinen derzeitigen Zustand zu versetzen, werden bei der erstmaligen Erfassung in die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einbezogen.

An jedem Bilanzstichtag werden die Vorräte mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Bilanzposten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen, die im Zeitpunkt der Anschaffung eine Laufzeit von maximal drei Monaten aufweisen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Eigenkapital

Die Bestandteile des Eigenkapitals werden in Übereinstimmung mit IAS 32 (überarbeitet 2008) erfasst. Finanzinstrumente sind beim erstmaligen Ansatz entsprechend der wirtschaftlichen Substanz der vertraglichen Vereinbarung und den Definitionen von IAS 32 (2008) als finanzielle Verbindlichkeit, finanzieller Vermögenswert oder Eigenkapital einzustufen. Die Kapitaleinlagen der Komplementäre und Kommanditisten der PHOENIX Pharmahandel Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co KG (kündbare Instrumente) werden als Eigenkapital eingestuft, da die Voraussetzungen des IAS 32 (2008) vollständig erfüllt sind. Die Kriterien für als Eigenkapital einzustufende kündbare Instrumente sind:

- a) Das Instrument berechtigt den Inhaber im Falle der Liquidation des Unternehmens zu einem beteiligungsproportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens.
- b) Das Instrument gehört zu der Klasse von Instrumenten, die allen anderen Klassen von Instrumenten untergeordnet ist.
- c) Sämtliche Finanzinstrumente in der Klasse von Instrumenten, die allen anderen Klassen von Instrumenten untergeordnet ist, haben identische Merkmale.
- d) Abgesehen von der vertraglichen Verpflichtung des Emittenten zum Rückkauf des Instruments in bar oder für einen anderen finanziellen Vermögenswert, beinhaltet das Instrument keine vertragliche Verpflichtung zur Lieferung von flüssigen Mitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen oder zum Austausch von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu Bedingungen, die u. U. ungünstig für das Unternehmen sind, und es handelt sich bei dem Finanzinstrument nicht um einen Vertrag gemäß den Definitionen des IAS 32, bei dem ein Ausgleich durch unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente möglich ist.
- e) Der gesamte erwartete Cashflow, der dem Instrument über seine Nutzungsdauer zugeordnet werden kann, basiert im Wesentlichen auf dem Gewinn oder Verlust, der Änderung des erfassten Nettovermögens oder der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des erfassten und nicht-erfassten Nettovermögens des Unternehmens über die Nutzungsdauer des Instruments (ohne Effekte der Instrumente).

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf oder die Einziehung von eigenen Anteilen des Konzerns wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der Gewinnrücklage erfasst.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Höhe der aus den leistungsorientierten Plänen resultierenden Verpflichtung wird nach IAS 19 unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Hierbei werden nicht nur die zum Abschlussstichtag bekannten Pensionsverpflichtungen und unverfallbaren Anwartschaften berücksichtigt, sondern auch erwartete künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen. Der zur Ermittlung der Nettoverpflichtung verwendete Zinssatz basiert auf erstklassigen festverzinslichen Wertpapieren, deren Laufzeit den Pensionsplänen im entsprechenden Land entspricht. Planvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort als Aufwand erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, sofern sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung ergibt, und die Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Laufende und latente Steuern

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Laufende Ertragsteuern

Die tatsächlichen Ertragsteueransprüche und -schulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Ertragsteuern

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte bzw. der Schulden (Tax Base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sogenannte Verbindlichkeitenmethode). Außerdem erfolgt die Bildung aktiver latenter Steuern auf noch nicht genutzte Verlustvorträge und Steuergutschriften. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird.

Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporären Differenzen und noch nicht genutzten Verlustvorträge verwendet werden können.

Latente Steuerschulden, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Leasingverhältnisse

Leasingtransaktionen werden entweder als Finance Lease oder als Operating Lease klassifiziert. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt, werden als Finance Lease behandelt. Der Konzern aktiviert in diesem Fall das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen und schreibt das Leasingobjekt in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in den Folgeperioden entsprechend der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst.

Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasinggeber alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden als Finance Lease behandelt. Der Konzern erfasst in diesem Fall eine Forderung aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis. Die Leasingzahlungen werden so in Zinszahlungen und Tilgung der Leasingforderung aufgeteilt, dass eine konstante periodische Verzinsung der Forderung erzielt wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasinggeber auftritt, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst.

Umsatzerlöse und Ertragsrealisierung

PHOENIX generiert Erträge in erster Linie aus dem Verkauf von Pharmazeutika und damit im Zusammenhang stehenden Waren sowie in geringerem Umfang aus der Erbringung von Dienstleistungen.

Soweit PHOENIX als Auftraggeber den wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Waren ausgesetzt ist, werden die Erträge aus dem Verkauf von Pharmazeutika und der damit im Zusammenhang stehenden Waren als Umsatzerlöse erfasst. Indikatoren für diesen Fall sind Vertragssituationen, in denen der Konzern Hauptschuldner gegenüber dem Kunden ist, die wesentlichen Risiken und Chancen in Verbindung mit Vorräten trägt, Freiheit bei der Preisgestaltung hat und das Ausfallrisiko im Rahmen des Verkaufs übernimmt.

Handelt der Konzern als Vermittler im Interesse Dritter, werden nur Umsatzerlöse in Höhe des Serviceentgelts ausgewiesen. Dies ist der Fall, wenn die o.g. Indikatoren insgesamt betrachtet überwiegend nicht erfüllt sind. Diese Situation ergibt sich, wenn PHOENIX nicht im Wesentlichen alle Risiken und Chancen trägt und das Eigentum an den Waren hat.

Erträge aus dem Verkauf von Pharmazeutika und damit im Zusammenhang stehenden Waren werden erfasst, wenn PHOENIX alle im Wesentlichen mit dem Eigentum an den Waren verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu beanspruchenden Entgelts abzüglich gewährter Preisnachlässe und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet.

Die Erfassung der Dienstleistungserlöse erfolgt bei der Leistungserbringung.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen. Schätzungen werden in erster Linie bei der Bewertung von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Vermögenswerten, übernommenen Schulden und Eventualverbindlichkeiten, bei Werthaltigkeitstests nach IAS 36 sowie bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen und Ertragsteuern, insbesondere in Verbindung mit latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge, vorgenommen. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Werthaltigkeitstest des Konzerns in Bezug auf den Geschäfts- oder Firmenwert basiert grundsätzlich auf Berechnungen des Nutzungswerts. Dabei werden freie Cashflows unter Anwendung eines angemessenen Abzinsungsfaktors (gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz) abgezinst. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan der nächsten fünf Jahre abgeleitet, wobei Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen sich der Konzern noch nicht verpflichtet hat, und wesentliche künftige Investitionen, die die Ertragskraft der getesteten zahlungsmittelgenerierenden Einheit erhöhen werden, nicht enthalten sind. Optimierungsprogramme mit mittelfristigen Auswirkungen, Großprojekte sowie Marktkonsolidierungen in verschiedenen Ländern erfordern einen längeren Detailplanungszeitraum, um die Auswirkungen entsprechend abbilden zu können.

Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Berechnung des Nutzungswerts verwendeten fortlaufenden Investitionsbetrag und Abzinsungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate.

Für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer basiert der Werthaltigkeitstest auf Berechnungen des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, unter Verwendung einer Lizenzpreisanalogiemethode oder eines EBITDA-Vielfachen.

Weitere Einzelheiten zur Wertminderung finden sich in Anhangangabe 9.

Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Weitere Einzelheiten zu latenten Steuern finden sich in Anhangangabe 8.

Wertberichtigung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Die Bildung einer Wertberichtigung oder die Ausbuchung von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ist in hohem Maße ermessensbehaftet, da dabei die Fähigkeit des Schuldners zur Begleichung ausstehender Salden in Betracht gezogen wird.

Weitere Details zur Wertberichtigung von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten werden in der Anhangangabe 15 erläutert.

Pensionsleistungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen. Hierzu zählen die Bestimmung der Zinssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeitsraten und künftige Rentensteigerungen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Bei der Bestimmung der angemessenen Abzinsungssätze berücksichtigt das Management die Zinssätze erstklassiger festverzinslicher Wertpapiere, deren Laufzeit den Pensionsplänen im entsprechenden Land entspricht. Die Sterberate basiert auf öffentlich zugänglichen Sterbetafeln für das jeweilige Land.

Künftige Lohn- und Gehalts- sowie Rentensteigerungen basieren auf erwarteten künftigen Inflationsraten für das jeweilige Land.

Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Annahmen finden sich in Anhangangabe 19.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mit Hilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren, insbesondere der Discounted-Cashflow-Methode, ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich, soweit möglich, auf beobachtbare Marktdaten. Ist dies nicht möglich, stellt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße eine Ermessensentscheidung dar. Die Ermessensentscheidungen betreffen Input-Parameter wie Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken.

Weitere Einzelheiten zu Finanzinstrumenten finden sich in der Anhangangabe „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“.

Umsatzrealisierung

Nach IAS 18 hängt die Erfassung von Umsatzerlösen oder Serviceentgelten davon ab, ob der Konzern im Rahmen der Lieferverträge mit Pharmaherstellern als Auftraggeber oder Auftragnehmer handelt. Diese Ermessensentscheidung erfordert unter anderem eine Schätzung der Chancen und Risiken in Verbindung mit Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die PHOENIX im Zusammenhang mit diesen Lieferverträgen entstehen.

Weitere Einzelheiten zu den Umsatzerlösen finden sich in Anhangangabe 1.

Unternehmenszusammenschlüsse

Nachstehend werden die Unternehmenserwerbe, die im Geschäftsjahr 2017/18 und Geschäftsjahr 2016/17 stattfanden, erläutert. Die Erstkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“) nach der Erwerbsmethode.

Im Geschäftsjahr 2017/18 belief sich das kumulierte Periodenergebnis der erworbenen Unternehmen des Konzerns für das Geschäftsjahr auf TEUR – 794 und die Umsatzerlöse auf TEUR 22.770. Die kumulierten Umsatzerlöse beliefen sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 46.582. Das kumulierte Periodenergebnis belief sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 1.187.

Die zusammengefassten beizulegenden Zeitwerte sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt

TEUR	Sonstige
Zahlungsmittel	40.529
Eigenkapitalinstrumente	0
Zeitwert des gehaltenen Eigenkapitalanteils zum Zeitpunkt des Erwerbs	159
Gesamtanschaffungskosten	40.688
Immaterielle Vermögenswerte	1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.368
Vorräte	2.889
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.553
Zahlungsmittel	1.245
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	773
Langfristige Schulden	1.859
Kurzfristige Schulden	5.820
Reinvermögen	1.150
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	71
Erworbene Vermögenswerte, netto	1.079
Erwerb zu einem Preis unter Marktwert	0
Geschäfts- oder Firmenwert	39.609

Sonstige Unternehmenserwerbe

Im Geschäftsjahr 2017/18 erwarb der Konzern im Rahmen von Unternehmens-zusammenschlüssen eine Forschungs- und Beratungsgesellschaft sowie weitere Apotheken, die für sich genommen unwesentlich sind.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus diesen Unternehmenserwerben, die im Wesentlichen aus erwarteten Synergien sowie Standortvorteilen resultieren, wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Niederlande (TEUR 22.304), Norwegen (TEUR 5.303), Finnland (TEUR 5.221), Slowakei (TEUR 2.690), Baltikum (TEUR 1.452), Schweiz (TEUR 1.726) und Tschechien (TEUR 913) zugeordnet und werden in der funktionalen Währung, der Landeswährung (EUR, NOK, CHF und CZK), geführt.

Der Ansatz der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgte zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens der erworbenen Unternehmen.

Von dem erfassten Geschäfts- und Firmenwert der Unternehmenserwerbe ist voraussichtlich ein Betrag von TEUR 13.375 steuerlich abzugsfähig.

Einzelne Bereiche der Vermögenswerte und Schulden konnten zum Bilanzstichtag aufgrund der vorhandenen Informationen noch nicht abschließend bewertet werden.

Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2016/17

Im Geschäftsjahr 2016/17 belief sich das kumulierte Periodenergebnis der erworbenen Unternehmen des Konzerns für das Geschäftsjahr auf TEUR 11.614 und die Umsatzerlöse auf TEUR 703.615. Die kumulierten Umsatzerlöse beliefen sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 1.051.520. Das kumulierte Periodenergebnis belief sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 17.920.

Die zusammengefassten beizulegenden Zeitwerte sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt

TEUR	Mediq Apotheken Nederland B.V.	Sonstige	Summe
Zahlungsmittel	363.215	41.648	404.863
Eigenkapitalinstrumente	0	0	0
Zeitwert des gehaltenen Eigenkapitalanteils zum Zeitpunkt des Erwerbs	0	0	0
Gesamtanschaffungskosten	363.215	41.648	404.863
Immaterielle Vermögenswerte	16.448	6.458	22.906
Sonstige langfristige Vermögenswerte	40.066	2.804	42.870
Vorräte	45.447	6.447	51.894
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71.457	13.455	84.912
Zahlungsmittel	66.261	7.973	74.234
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	15.304	3.080	18.384
Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wurde	39.529	0	39.529
Langfristige Schulden	10.297	2.344	12.641
Kurzfristige Schulden	302.291	24.324	326.615
Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	2.840	0	2.840
Reinvermögen	-20.916	13.549	-7.367
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	2.245	0	2.245
Erworbene Vermögenswerte, netto	-23.161	13.549	-9.612
Erwerb zu einem Preis unter Marktwert	0	0	0
Geschäfts- oder Firmenwert	386.376	28.099	414.475

Mediq Apotheken Nederland B.V.

Am 16. Juni 2016 erwarb die Brocacef Groep 100 % der stimmberechtigten Anteile der Mediq Apotheken Nederland B.V., die neben Apotheken und dem Pharmagroßhandel auch Pre-Wholesale-Aktivitäten umfasst. Es wird erwartet, dass PHOENIX ihre Marktposition durch den Erwerb regional entscheidend stärken kann.

Der Geschäfts- und Firmenwert aus diesem Unternehmenserwerb wurde der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Niederlande zugeordnet und resultiert im Wesentlichen aus erwarteten Synergien und Standortvorteilen. Von dem erfassten Geschäfts- und Firmenwert ist voraussichtlich ein Teilbetrag von TEUR 6.150 steuerlich abzugsfähig.

Der Ansatz der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgte zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens der erworbenen Unternehmen.

Der beizulegende Zeitwert von kurzfristigen Forderungen enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 71.457. Der Bruttobetrag der fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf TEUR 72.277, von denen erwartet wird, dass TEUR 820 uneinbringlich sind.

Die Erstkonsolidierung der Mediq Apotheken Nederland B.V. erfolgte im Geschäftsjahr 2016/17 auf Basis einer vorläufigen Kaufpreisallokation, die im Geschäftsjahr 2017/18 abgeschlossen wurde. Dadurch ergaben sich eine Erhöhung des Geschäfts- und Firmenwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Niederlande um TEUR 1.925, eine Verringerung der Grundstücke um TEUR 1.500, eine Verringerung der Gebäude um TEUR 400, eine Verringerung der latenten Steuerschulden um TEUR 475 sowie eine Erhöhung der finanziellen Verbindlichkeiten um TEUR 500. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Sonstige Unternehmenserwerbe

Im Geschäftsjahr 2016/17 erwarb der Konzern im Rahmen von Unternehmens-zusammenschlüssen einzelne Apotheken, eine Apothekenkette sowie Dienst-leistungsgesellschaften, die für sich genommen unwesentlich sind.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus diesen Unternehmenserwerben, die im Wesentlichen aus erwarteten Synergien sowie Standortvorteilen resultieren, wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Serbien (TEUR 9.889), Vereinigtes Königreich (TEUR 5.286), Deutschland (TEUR 4.262), Norwegen (TEUR 3.663), Mazedonien (TEUR 1.470), Schweiz (TEUR 1.081), Slowakei (TEUR 973), Tschechien (TEUR 897), Ungarn (TEUR 414) und Baltikum (TEUR 164) zugeordnet und werden in der funktionalen Währung, der Landeswährung (RSD, GBP, NOK, MKD, CHF, CZK, HUF und EUR), geführt.

Der beizulegende Zeitwert von kurzfristigen Forderungen enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 13.455. Der Bruttobetrag der fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf TEUR 13.474, von denen erwartet wird, dass TEUR 19 uneinbringlich sind.

In den sonstigen Unternehmenserwerben sind bedingte Gegenleistungen in Höhe von TEUR 2.666 erfasst. Die bedingte Gegenleistung bemisst sich im Wesentlichen nach dem in den nächsten Jahren erwirtschafteten EBITDA der erworbenen Unternehmen. Die künftig möglichen Zahlungen liegen zwischen TEUR 2.659 und TEUR 2.855.

Die Erstkonsolidierung erfolgte auf Basis einer vorläufigen Kaufpreisallokation, die im Geschäftsjahr 2017/18 abgeschlossen wurde. Eine Korrektur der bisher erfassten Werte war nicht erforderlich.

Desinvestitionen

Aus der Veräußerung von Geschäftsbetrieben ergab sich insgesamt ein Entkonsolidierungsgewinn von TEUR 3.259 (Vorjahr: TEUR 3.081), der in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurde. Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden im Wesentlichen Apotheken in den Niederlanden mit Vermögenswerten in Höhe von TEUR 7.619 (Vorjahr: TEUR 21.931), die im Rahmen der Akquisition der Mediq Apotheken Nederland B.V. im Wesentlichen aufgrund kartellrechtlicher Auflagen veräußert werden mussten, verkauft.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1 Umsatzerlöse

Der Konzern erzielt seine Umsatzerlöse in erster Linie aus dem Verkauf pharmazeutischer und damit in Verbindung stehender Produkte (TEUR 24.467.975 im Geschäftsjahr 2017/18 und TEUR 24.004.326 im Geschäftsjahr 2016/17). Auf Distributionsgebühren sowie Konsignationslagergebühren, Verkauf von Apotheken-EDV-Systemen, Transportdienstleistungen und sonstige Dienstleistungen entfällt der kleinere Anteil der Umsatzerlöse.

2 Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	GJ 2016/17	GJ 2017/18
Nettogewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	981	3.951
Dienstleistungserträge	23.432	20.323
Mieterträge	11.485	10.986
Marketing und sonstige Leistungen	49.066	56.447
Weiterbelastung von Frachtkosten	11.863	13.799
Sonstiges	45.012	52.098
Sonstige betriebliche Erträge	141.839	157.604

Der Posten „Sonstiges“ beinhaltet eine Vielzahl von Einzelposten, wie beispielsweise Energiekostenzuschläge und aktivierte Eigenleistungen. Darüber hinaus sind Erträge aus der Entkonsolidierung von Geschäftsbetrieben in Höhe von TEUR 3.259 (Vorjahr: TEUR 3.081) enthalten.

3 Personalaufwand

TEUR	GJ 2016/17	GJ 2017/18
Löhne und Gehälter	965.992	1.009.221
Sozialversicherungsbeiträge, Altersvorsorgeleistungen und ähnliche Aufwendungen	219.507	230.516
Sonstige Personalkosten	103.662	102.654
	1.289.161	1.342.391

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemessen in Vollzeitäquivalenten erhöhte sich um 1.027 auf insgesamt 27.638 Mitarbeiter. Sonstige Personalkosten umfassen in erster Linie Kosten für Zeitarbeiter und Schulungsaufwendungen.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (Vollzeitäquivalente) verteilt sich auf folgende Regionen:

	GJ 2016/17	GJ 2017/18
Westeuropa	14.577	14.953
Osteuropa	6.482	6.981
Nordeuropa	5.552	5.704
	26.611	27.638

Der Posten „Löhne und Gehälter“ enthält Abfindungen und ähnliche Kosten in Höhe von TEUR 17.042 (Vorjahr: TEUR 12.345).

4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	GJ 2016/17	GJ 2017/18
Transportkosten	295.174	306.138
Leasing- und Mietkosten	150.633	160.218
Wechselkursgewinne/-verluste	-76	-51
Nettowertminderungen auf Forderungen	7.782	6.305
Sonstige Gebäude- und Ausrüstungskosten	60.623	64.401
Marketing und Werbeaufwendungen	59.129	63.281
Kommunikations- und IT-Aufwendungen	73.366	74.998
Rechts- und Beratungskosten	58.632	61.215
Reparatur- und Instandhaltungskosten	35.862	35.415
Netto-Verlust aus Anlageabgängen	2.521	1.789
Sonstige Steuern	27.722	14.394
Bürobedarf	9.884	10.159
Versicherungskosten	8.555	8.781
Aufwendungen im Zusammenhang mit ABS-/Factoring-Programmen	1.998	2.309
Sonstiges	72.592	64.028
Sonstige betriebliche Aufwendungen	864.397	873.380

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen ist in der Anhangangabe 15 dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2017/18 erhielt der Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prüfungsgebühren in Höhe von TEUR 699 (Vorjahr: TEUR 644), davon für das Vorjahr TEUR 94 (Vorjahr: TEUR 45), andere Bestätigungsgebühren in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 10), Steuerberatungsgebühren in Höhe von TEUR 247 (Vorjahr: TEUR 182) sowie TEUR 21 (Vorjahr: TEUR 56) für sonstige Leistungen.

Der Posten „Sonstiges“ beinhaltet diverse Einzelposten, wie beispielsweise Kommissionsgebühren, Beiträge zu Berufsverbänden und Verwaltungsaufwendungen.

5 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beinhaltet hauptsächlich den Gewinn verschiedener assoziierter Unternehmen, vor allem Minderheitsbeteiligungen an Apotheken.

6 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen

TEUR	GJ 2016/17	GJ 2017/18
Abschreibung materieller und immaterieller Vermögenswerte	124.918	131.771
Wertminderung von Apothekenlizenzen	1.540	778
Zuschreibung	- 58	0
Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte	0	14.000
Sonstige Wertminderungen	69	389
	126.469	146.938

7 Finanzergebnis

TEUR	GJ 2016/17	GJ 2017/18
Zinserträge	12.603	14.808
Zinsaufwendungen	- 58.809	- 50.098
Übriges Finanzergebnis	- 2.643	- 15.283
Finanzergebnis	- 48.849	- 50.573

In den Zinserträgen sind Zinserträge von Kunden in Höhe von TEUR 10.127 (Vorjahr: TEUR 10.614) enthalten.

Das übrige Finanzergebnis enthält Wechselkursgewinne von TEUR 45.646 (Vorjahr: TEUR 27.002) sowie Wechselkursverluste von TEUR 42.663 (Vorjahr: TEUR 56.272), Erträge von TEUR 65.341 (Vorjahr: TEUR 92.336) und Aufwendungen von TEUR 68.644 (Vorjahr: TEUR 64.723) aus Marktwertänderungen von Derivaten, Ergebnisse aus der Veräußerung von als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierter finanzieller Vermögenswerte von TEUR 199 (Vorjahr: TEUR 27), Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte von TEUR 3.206 (Vorjahr: TEUR 1.640), Verluste aus dem Rückkauf von Anleihen von TEUR 12.223 (Vorjahr: TEUR 0) sowie sonstige Finanzerträge von TEUR 1.128 (Vorjahr: TEUR 1.258) und sonstige Finanzaufwendungen von TEUR 861 (Vorjahr: TEUR 631).

Im Finanzergebnis sind Zinserträge und -aufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, in Höhe von TEUR - 32.003 (Vorjahr: TEUR - 36.942) enthalten.

8 Ertragsteuern

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der Bestandteile des Steueraufwands:

TEUR	GJ 2016/17	GJ 2017/18
Tatsächliche Steuern	90.287	65.346
Latente Steuern	9.403	11.915
	99.690	77.261

Die tatsächlichen Ertragsteuern beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 16.764 (Vorjahr: TEUR 952) und Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.928 (Vorjahr: TEUR 14).

Im Geschäftsjahr 2017/18 wurde ein Steuerertrag (nach Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter) in Höhe von netto TEUR 5.789 (Vorjahr: Steueraufwand TEUR – 20) erfolgsneutral erfasst. Dieser Betrag ergibt sich aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen (TEUR – 877, Vorjahr: TEUR 7.147), Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe (TEUR 7.579, Vorjahr: TEUR – 6.716) sowie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (TEUR – 913, Vorjahr: TEUR – 451), die im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst wurden.

Die latenten Steuern zum Jahresende wurden mit den für die entsprechenden Unternehmen in den jeweiligen Ländern geltenden Steuersätzen im Zeitpunkt der Realisierung berechnet.

Im laufenden Geschäftsjahr verminderte sich der Steuersatz in Italien um 3,5 Prozentpunkte in Luxemburg um 3,2 Prozentpunkte, in Kroatien um 2,0 Prozentpunkte, in Norwegen um 1,0 Prozentpunkte, in der Slowakei um 1,0 Prozentpunkte sowie im Vereinigten Königreich um 0,8 Prozentpunkte.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwands auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand unter Verwendung eines durchschnittlichen Konzernsteuersatzes.

	GJ 2016/17		GJ 2017/18	
	TEUR	in %	TEUR	in %
Ergebnis vor Steuern	242.514	100,0	257.456	100,0
Erwarteter Ertragsteueraufwand	61.356	25,3	61.017	23,7
Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf latente Steuern	– 2	0,0	480	0,2
Auswirkungen von steuerfreien Erträgen und nicht abzugsfähigen Aufwendungen	7.882	3,3	13.585	5,3
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	– 351	– 0,2	– 14.949	– 5,8
Auswirkung abweichender nationaler Steuersätze	– 2.689	– 1,1	– 749	– 0,3
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	26.068	10,7	18.702	7,3
Auswirkungen von Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0,0	2.100	0,8
Sonstige Auswirkungen	7.426	3,1	– 2.925	– 1,2
Ertragsteueraufwand	99.690	41,1	77.261	30,0

Die sonstigen Auswirkungen enthalten einen latenten Steuerertrag von TEUR 1.548 (Vorjahr: TEUR 1.687) im Zusammenhang mit temporären Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der latenten Steueransprüche und der latenten Steuerschulden:

TEUR	31. Januar 2017		31. Januar 2018	
	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden ¹⁾	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Immaterielle Vermögenswerte	5.392	80.335	6.783	82.907
Sachanlagen	3.813	34.795	3.863	33.856
Finanzielle und sonstige Vermögenswerte	6.111	14.496	4.620	14.320
Vorräte	4.395	4.281	4.319	2.805
Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte	0	5	0	0
Rückstellungen	45.259	1.695	41.883	1.974
Verbindlichkeiten	9.151	8.084	8.364	5.495
Latente Steuern aufgrund temporärer Differenzen	74.121	143.692	69.832	141.357
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	32.178	0	28.222	0
Saldierung	-23.632	-23.632	-19.286	-19.286
Summe der latenten Steuern	82.667	120.060	78.768	122.071

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung einer Kaufpreisallokation angepasst.

Latente Steuerforderungen für steuerliche Verlust- und Zinsvorträge werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich ist. Der Konzern hat latente Steuerforderungen auf Verluste und künftige Zinsvorteile in Höhe von TEUR 222.305 (Vorjahr: TEUR 457.299) nicht angesetzt. In den latenten Steuern sind Aufwendungen aufgrund der Auflösung bisher berücksichtigter steuerlicher Verluste von TEUR 2.509 (Vorjahr: TEUR 6.136) sowie Erträge aufgrund bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste von TEUR 2.352 (Vorjahr: TEUR 71) enthalten. Die nicht genutzten steuerlichen Verlust- und Zinsvorträge verfallen wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Innerhalb 1 Jahr	0	2.180
Nach 1 Jahr, aber innerhalb von 2 Jahren	1.522	407
Nach 2 Jahren, aber innerhalb von 3 Jahren	0	1.493
Nach 3 Jahren, aber innerhalb von 4 Jahren	0	649
Nach 4 Jahren, aber innerhalb von 5 Jahren	3.474	0
Nach 5 Jahren	63	0
Verlust- und Zinsvorträge, die nicht verfallen	452.240	217.576
	457.299	222.305

Auf ausschüttbare Rücklagen von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 3.584.027 (Vorjahr: TEUR 3.194.502) wurden keine passiven latenten Steuern erfasst, da geplant ist, diese Rücklagen auf unbestimmte Zeit im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Tochterunternehmen zu reinvestieren.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

9 Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Rechte und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
1. Februar 2016	487.997	1.410.801	6.406
Währungsumrechnung	-38.967	-9.169	0
Änderung des Konsolidierungskreises	16.158	0	151
Zugänge ¹⁾	26.382	417.757	1.992
Abgänge	-1.599	0	-64
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-148	-7.637	0
Umgliederungen	14.446	0	-1.973
31. Januar 2017	504.269	1.811.752	6.512
Währungsumrechnung	-8.215	-15.309	-16
Änderung des Konsolidierungskreises	10	0	0
Zugänge ¹⁾	17.981	41.058	5.430
Abgänge	-3.203	-1.362	-5
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-135	0	0
Umgliederungen	2.621	0	-1.776
31. Januar 2018	513.328	1.836.139	10.145

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung einer Kaufpreisallokation angepasst.

TEUR	Rechte und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen
Kumulierte Abschreibungen			
1. Februar 2016	109.693	226.598	27
Währungsumrechnung	-1.545	5.850	0
Änderung des Konsolidierungskreises	-1.437	0	0
Zugänge	15.259	0	0
Wertminderungen	1.544	0	0
Zuschreibungen	0	0	0
Abgänge	-300	0	0
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-112	0	0
Umgliederungen	8.637	0	0
31. Januar 2017	131.739	232.448	27
Währungsumrechnung	-1.365	-10.300	1
Änderung des Konsolidierungskreises	-877	0	0
Zugänge	19.835	0	0
Wertminderungen	778	14.000	0
Zuschreibungen	0	0	0
Abgänge	-2.146	0	0
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-89	0	0
Umgliederungen	0	0	0
31. Januar 2018	147.875	236.148	28
Nettobuchwert 31. Januar 2017	372.530	1.579.304	6.485
Nettobuchwert 31. Januar 2018	365.453	1.599.991	10.117

Die Position „Rechte und Lizenzen“ enthält hauptsächlich Apothekenlizenzen im Vereinigten Königreich mit unbestimmter Nutzungsdauer im Wert von TEUR 294.471 (31. Januar 2017: TEUR 301.418). Die Nutzungsdauer für diese Lizenzen wurde als unbestimmt festgelegt, da sie für einen unbegrenzten Zeitraum vergeben werden.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte in TEUR Land	Währung	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Deutschland	EUR	49.344	50.656
Vereinigtes Königreich	GBP	302.042	298.684
Niederlande	EUR	529.205	550.137
Schweiz	CHF	145.304	140.511
Ungarn	HUF	75.626	75.626
Tschechische Republik	CZK	41.941	48.947
Baltikum	EUR	64.978	66.431
Dänemark	DKK	44.797	44.797
Schweden	SEK	40.639	40.639
Norwegen	NOK	196.063	199.068
Übrige		89.365	84.495
Summe		1.579.304	1.599.991

Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird dem Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbarer Betrag gegenübergestellt.

Die Berechnungen der erzielbaren Beträge für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind besonders durch die folgenden Annahmen beeinflusst:

- Zukünftige freie Cashflows
Wesentliche Bestandteile dieser freien Cashflows sind das EBITDA und die Wachstumsrate nach der Planungsperiode, der Cashflow aus der Veränderung des Working Capitals sowie der Cashflow aus Investitionstätigkeit.
- Abzinsungssätze

Die Wachstumsrate, die zur Extrapolation des EBITDA und des Cashflows jenseits der Planungsperiode verwendet wird, beträgt 0,5 % (Vorjahr: 0,5 %).

Der fortlaufende Cashflow aus der Investitionstätigkeit wird unter Verwendung historischer Daten berechnet. Bezogen auf den Umsatz liegt dieser im Durchschnitt bei 0,6 % (Vorjahr: 0,6 %).

Die Abzinsungssätze spiegeln die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Sie werden mit Hilfe des Kapitalmarktpreisbildungsmodells (CAPM) berechnet. Die Abzinsungssätze werden in der Regel angepasst, um der Marktbewertung landesspezifischer Risiken Rechnung zu tragen, die in die künftigen Schätzungen der Cashflows nicht eingegangen sind.

Der Abzinsungssatz wird mit einem Zwei-Phasen-Ansatz ermittelt. Der Phase Eins-Abzinsungssatz wird zur Abzinsung der künftigen Cashflows der Planungsperiode verwendet und der Phase Zwei-Abzinsungssatz wird zur Berechnung der ewigen Rente herangezogen. Die Differenz zwischen dem Abzinsungssatz der Phase Eins und der Phase Zwei liegt im Wachstumsabschlag und beträgt 0,5 % (Vorjahr: 0,5 %).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Phase Eins-Abzinsungssätze vor Steuern (WACC) für die wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

in %	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Abzinsungssatz (Kapitalkostensatz vor Steuern)		
Deutschland	8,51	8,72
Vereinigtes Königreich	8,27	8,34
Niederlande	7,90	8,11
Schweiz	6,39	6,23
Ungarn	9,52	8,79
Tschechische Republik	8,47	8,73
Baltikum	8,00	8,86
Dänemark	7,65	7,61
Schweden	8,16	8,21
Norwegen	8,43	8,39
Übrige	8,15 – 13,77	8,34 – 11,61

Zum 31. Januar 2018 ergibt sich ein Wertminderungsaufwand bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit der BMS (Bosnien/Mazedonien/Serbien):

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte		
BMS (Bosnien/Mazedonien/Serbien)	0	14.000

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit BMS (Bosnien/Mazedonien/Serbien) liegt der erzielbare Betrag von TEUR 141.037 vor allem durch die reduzierte mittelfristige Ertragsprognose aufgrund des schwierigen Marktumfeldes unter dem Buchwert. Der Wertminderung liegt der Nutzungswert zugrunde. Es gibt keinen Anhaltspunkt, dass der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu einem höheren erzielbaren Betrag als der Nutzungswert führen würde.

Der Wertminderungsaufwand wird so zugeordnet, dass sich der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts verringert. Die Verringerung des Buchwerts wird als Wertminderungsaufwand behandelt und im Posten „Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen“ ergebniswirksam erfasst.

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Deutschland, Schweiz, Slowakei, und Dänemark würde eine marginale Veränderung der zukünftigen Cashflows oder des Abzinsungssatzes oder der nachhaltigen Investitionen dazu führen, dass der Buchwert den Nutzungswert übersteigt.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Deutschland überstieg der Nutzungswert den Buchwert um TEUR 54.769. Ein Anstieg des Abzinsungssatzes um 0,8 Prozentpunkte oder ein Anstieg der nachhaltigen Investitionen um 8,4 % würde diesen übersteigenden Betrag aufzehren.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Schweiz überstieg der Nutzungswert den Buchwert um TEUR 37.348. Ein Anstieg des Abzinsungssatzes um 1,1 Prozentpunkte würde diesen übersteigenden Betrag aufzehren.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Slowakei überstieg der Nutzungswert den Buchwert um TEUR 2.198. Ein Rückgang der zukünftigen Cashflows um 2,8 % oder ein Anstieg des Abzinsungssatzes um 0,2 Prozentpunkte oder ein Anstieg der nachhaltigen Investitionen um 3,7 % würde diesen übersteigenden Betrag aufzehren.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Dänemark überstieg der Nutzungswert den Buchwert um TEUR 22.881. Ein Rückgang der zukünftigen Cashflows um 8,1 % oder ein Anstieg des Abzinsungssatzes um 0,6 Prozentpunkte würde diesen übersteigenden Betrag aufzehren.

Werthaltigkeitsprüfung immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die Markennamen „Numark“ und „PharmaVie“ wurden zum 31. Januar 2017 und 2018 auf Wertminderung überprüft. Der beizulegende Zeitwert der Markennamen wird mittels einer Lizenzpreisanalogiemethode unter Anwendung der aktuellen Planungen zum Datum der Überprüfung und angemessener Lizenzraten zwischen 0,1 % und 2,0 % (Vorjahr: 0,1 % – 2,0 %) bestimmt (Stufe 3). Die Veräußerungskosten wurden abgezogen, um den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten zu erhalten. Zum 31. Januar 2017 und 2018 war keine Wertminderung auf die Markennamen erforderlich.

Die Apothekenlizenzen der L Rowland & Co. (Retail) Ltd., Vereinigtes Königreich, wurden zum 31. Januar 2017 und 2018 auf Wertminderung geprüft. Der erzielbare Betrag der Lizenzen basiert im Geschäftsjahr 2017/18 auf dem beizulegenden Zeitwert (Stufe 3) abzüglich Veräußerungskosten und wurde anhand eines Marktpreismodells ermittelt. Der verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 7,9 % (Vorjahr: 7,5 %). Die Wachstumsrate, die zur Extrapolation der Erträge jenseits der Planungsperiode verwendet wird, beträgt 0,5 % (Vorjahr: 0,5 %).

Die Wertminderungstests führten zu einer Erfassung eines Wertminderungsaufwands für die Lizenzen im Vereinigten Königreich:

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Wertminderung Lizenzen		
Apothekenlizenzen, Vereinigtes Königreich	1.540	778

10 Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien
TEUR					
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
1. Februar 2016	857.733	282.167	596.702	19.374	10.076
Währungsumrechnung	2.601	485	-4.101	49	-42
Änderung des Konsolidierungskreises ¹⁾	17.013	4.210	9.506	2.442	1.215
Zugänge	27.298	23.437	60.045	36.134	133
Abgänge	-6.743	-3.179	-20.272	-105	-364
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-533	-336	-3.469	-3	0
Umgliederungen	2.339	4.676	-7.286	-15.396	3.653
31. Januar 2017¹⁾	899.708	311.460	631.125	42.495	14.671
Währungsumrechnung	-7.008	867	-15.791	-177	-22
Änderung des Konsolidierungskreises	96	16	216	1.064	0
Zugänge	45.473	17.478	53.676	73.419	0
Abgänge	-10.568	-3.289	-24.322	-2.737	-573
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-10.623	-2.570	-54	-3	1.856
Umgliederungen	11.379	4.550	3.700	-19.828	-661
31. Januar 2018	928.457	328.512	648.550	94.233	15.271
Kumulierte Abschreibungen					
1. Februar 2016	331.857	202.317	415.353	0	2.174
Währungsumrechnung	3.070	80	-650	0	-14
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Zugänge	34.619	18.999	55.706	0	335
Wertminderungen	65	0	0	0	0
Abgänge	-4.216	-2.281	-15.659	0	0
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-60	-283	-2.617	0	0
Umgliederungen	654	-929	-8.324	0	382
Zuschreibung	-55	-3	0	0	0
31. Januar 2017	365.934	217.900	443.809	0	2.877
Währungsumrechnung	-4.868	1.378	-12.551	0	-7
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Zugänge	35.736	20.187	55.564	0	449
Wertminderungen	389	0	0	0	0
Abgänge	-6.868	-3.091	-20.622	0	-223
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-6.639	-1.562	-33	0	1.576
Umgliederungen	216	-1.080	809	0	3
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
31. Januar 2018	383.900	233.732	466.976	0	4.675
Nettobuchwert 31. Januar 2017	533.774	93.560	187.316	42.495	11.794
Nettobuchwert 31. Januar 2018	544.557	94.780	181.574	94.233	10.596

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung einer Kaufpreisallokation angepasst.

Sachanlagen mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 5.282 (31. Januar 2017: TEUR 5.403) sind als Sicherheit für Schulden verpfändet. Die Sicherheiten resultieren im Wesentlichen aus Grundschulden auf Grundstücke und Gebäude in Deutschland.

Es bestehen vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von TEUR 4.697 (31. Januar 2017: TEUR 5.398).

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltenen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Grundstücke und grundstücksähnliche Rechte sowie Gebäude einschließlich Gebäuden auf fremden Grundstücken	6.513	5.985
Technische Anlagen und Maschinen	126	84
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.056	717
Buchwert	7.695	6.786

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte sind hauptsächlich Gebäude in Frankreich und Italien.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen und deren Barwert:

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	1.445	6.655
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	9.205	2.656
zahlbar in mehr als fünf Jahren	651	468
Zinsen	-1.887	-941
Barwert der Mindestleasingzahlungen	9.414	8.838

Operating-Leasingverhältnisse

PHOENIX mietet zahlreiche Vermögenswerte im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Derartige Vereinbarungen beziehen sich in erster Linie auf Immobilien, technische Anlagen und Firmenwagen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen im Rahmen von nicht kündbaren Operating-Leasingverhältnissen sind nach dem Fälligkeitsdatum zusammengefasst wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	130.270	126.646
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	319.367	308.865
zahlbar in mehr als fünf Jahren	173.081	178.740
Summe Mindestleasingzahlungen	622.718	614.251

Die erwarteten Erträge aus der Untervermietung von Objekten belaufen sich auf TEUR 2.108 (Vorjahr: TEUR 2.078). Der Leasingaufwand aus Operating-Leasingverhältnissen setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Leasingaufwand		
Mindestleasingzahlungen	146.353	156.237
Bedingte Mietzahlungen	3.274	3.147
Zahlungen aus Untermietverhältnissen	1.006	834
Summe Leasingaufwand	150.633	160.218

Leasingverhältnisse mit dem Konzern als Leasinggeber

PHOENIX tritt in einigen Ländern, in denen der Konzern tätig ist, als Leasinggeber auf. Die Leasingvereinbarungen stellen sowohl Finanzierungs-, als auch Operating-Leasingverhältnisse dar.

Finanzierung Leasingverhältnisse

Die Vereinbarungen, in denen der Konzern als Finanzierungs-Leasinggeber auftritt, betreffen die deutsche Tochtergesellschaft transmed Transport GmbH. Diese tritt als Leasinggeber auf und vermietet Kassensysteme.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen und deren Barwert:

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	0	1.266
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	0	4.772
zahlbar in mehr als fünf Jahren	0	0
Zinsen	0	-501
Barwert der Mindestleasingzahlungen	0	5.537

Operating-Leasingverhältnisse

Die wesentlichen Vereinbarungen, in denen der Konzern als Operating-Leasinggeber auftritt, betreffen die Niederlande sowie die deutschen Tochtergesellschaften transmed Transport GmbH und Apotheken Dienstleistungs GmbH. In den Niederlanden werden im Wesentlichen Gebäude vermietet. Die transmed Transport GmbH vermietet Transportfahrzeuge und die Apotheken Dienstleistungs GmbH vermietet Software und Kassensysteme.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen verteilen sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	16.324	18.640
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	22.356	26.106
zahlbar in mehr als fünf Jahren	4.203	4.255
Summe Mindestleasingzahlungen	42.883	49.001

11 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Ein Gebäude in den Niederlanden erfüllte die Kriterien des IFRS 5 nicht mehr und wird jetzt „als Finanzinvestition gehaltene Immobilie“ klassifiziert.

Der von Sachverständigen anhand von Marktwerten vergleichbarer Objekte ermittelte beizulegende Zeitwert (Stufe 2) der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zum 31. Januar 2018 lag bei TEUR 10.601 (31. Januar 2017: TEUR 11.993). Die Erträge aus Vermietung beliefen sich im Geschäftsjahr 2017/18 auf TEUR 479 (Vorjahr: TEUR 448), Aufwendungen fielen in Höhe von TEUR 510 (Vorjahr: TEUR 614) an.

12 Anteile an anderen Unternehmen

Bei nachfolgenden Unternehmen sind wesentliche nicht beherrschende Anteile beteiligt. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

TEUR	GJ 2016/17			GJ 2017/18		
	Brocacef Group	Comifar Group	PHOENIX Int. Beteiligungs GmbH	Brocacef Group	Comifar Group	PHOENIX Int. Beteiligungs GmbH
Kurzfristige Vermögenswerte	381.651	777.132	1.094.053	356.482	756.290	949.324
Langfristige Vermögenswerte	654.236	114.279	3.149.874	657.826	119.517	3.151.143
Kurzfristige Schulden	326.105	566.667	2.338.992	277.672	540.392	2.129.275
Langfristige Schulden	299.564	24.972	3.515	303.760	23.186	2.853
Umsatz	1.959.301	2.283.394	0	2.043.025	2.334.085	0
Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	18.399	6.741	181.934	35.439	12.624	66.921
Gewinn/Verlust nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	18.399	6.741	181.934	35.439	12.624	66.921
Zahlungsmittelzu-/abfluss aus:						
– laufender Geschäftstätigkeit	63.585	7.023	105.031	45.378	22.049	59.982
– Investitionstätigkeit	-277.221	-5.376	4.840	-22.987	-15.519	0
– Finanzierungstätigkeit	213.470	-1.562	-33.420	-22.888	-6.852	-458.221
Gewinn/Verlust, der nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	9.379	461	5.380	17.570	807	5.335
Akkumulierte nicht kontrollierende Anteile am Ende der Berichtsperiode	182.664	34.157	89.935	192.413	34.845	99.170
Dividenden an nicht beherrschende Anteile	4.102	409	0	5.928	120	0

Die PHOENIX International Beteiligungs GmbH hält als Zwischenholding die Anteile an den ausländischen Tochtergesellschaften. An der PHOENIX International Beteiligungs GmbH sind 2,33 % nicht beherrschende Anteile beteiligt. Die im Konzernabschluss ausgewiesenen nicht beherrschenden Anteile ergeben sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Brocacef Group	182.664	192.413
Comifar Group	34.157	34.845
PHOENIX Int. Beteiligungs GmbH	89.935	99.502
Übrige	14.682	15.213
	321.438	341.973

PHOENIX hält Anteile an 25 (Vorjahr: 29) assoziierten Unternehmen. Die aggregierten Werte sind nachfolgend dargestellt:

TEUR	GJ 2016/17	GJ 2017/18
Nettobuchwert	14.134	14.726
Anteil des Konzerns am Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.671	2.543
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	1.671	2.543

Die Mehrzahl der assoziierten Unternehmen haben ein anderes Geschäftsjahr als PHOENIX, meistens das Kalenderjahr.

13 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte:

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (langfristig)	153	16
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	36.699	40.787
Kredite an und Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	2.827	2.086
Sonstige Ausleihungen	44.391	47.482
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	7.731	4.653
	91.648	95.008

14 Vorräte

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.340	17.030
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.063.224	2.099.805
Geleistete Anzahlungen	19.446	13.871
	2.096.010	2.130.706

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 11.206 vorgenommen (Vorjahr: TEUR 10.780). Aufgrund der unerwarteten Veräußerung von abgeschriebenem Vorräten wurde im Laufe der Berichtsperiode ein Abschreibungsaufwand in Höhe von TEUR 6.130 (Vorjahr: TEUR 4.570) rückgängig gemacht. Vorräte mit einem Buchwert von TEUR 155.575 (31. Januar 2017: TEUR 164.412) werden zum Nettoveräußerungswert zum Ende der Berichtsperiode bewertet.

15 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.672.065	2.693.262
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Ausleihungen an und Forderungen gegen assoziierte oder nahestehende Unternehmen	8.874	6.926
Sonstige Ausleihungen	28.990	32.544
Derivative Finanzinstrumente	3.323	1.648
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	138.919	125.943
	180.106	167.061

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 91.648 (Vorjahr: TEUR 96.948) sind als Ausfallgarantie für eine Kreditvereinbarung verpfändet.

Im Rahmen von Factoring- und ABS-Transaktionen übertragene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich zum 31. Januar 2018 wie folgt dar:

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte Forderungen		
Nicht ausgebuchte Forderungen nach IAS 39		
Forderungsvolumen	587.485	456.747
Finanzielle Verbindlichkeit	525.971	405.924
Continuing Involvement		
Forderungsvolumen	175.577	177.119
Continuing Involvement	7.866	8.232
Finanzielle Verbindlichkeit	7.911	9.030
Übertragene, vollständig ausgebuchte Forderungen		
Forderungsvolumen	23.953	61.224
Sicherungseinbehalte	40.262	30.834

Die Buchwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen deren beizulegenden Zeitwerten.

Bei den übertragenen, aber nicht vollständig ausgebuchten Forderungen hat PHOENIX ganz oder teilweise das Ausfallrisiko sowie das Spätzahlerrisiko aus den übertragenen Forderungen zurückbehalten. Die übertragenen Forderungen dienen als Sicherheit für den hierfür erhaltenen Kaufpreis. Der für den Verkauf dieser Forderungen erhaltene Geldbetrag wird als Verbindlichkeit bilanziert. Zahlungseingänge aus diesen Forderungen müssen an den Forderungskäufer weitergeleitet werden. Auf diese Weise wird die Verbindlichkeit getilgt.

Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Boni, ABS- und Factoring-Programmen sowie sonstige kurzfristige Forderungen.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kundenkredite, die in den sonstigen Ausleihungen enthalten sind, stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Ausleihungen
Wertberichtigungen zum 1. Februar 2016	63.492	11.754
Zugänge	9.390	1.187
Inanspruchnahme	- 15.562	- 2.009
Auflösung	- 4.491	- 377
Währungs- und sonstige Änderungen	702	4.069
Wertberichtigungen zum 31. Januar 2017	53.531	14.624
Zugänge	12.262	2.452
Inanspruchnahme	- 13.397	- 1.505
Auflösung	- 6.628	- 600
Währungs- und sonstige Änderungen	4.205	234
Wertberichtigungen zum 31. Januar 2018	49.973	15.205

Zum 31. Januar 2018 und 31. Januar 2017 gestaltet sich die Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Kundenkredite wie folgt:

TEUR	Summe Buchwert	Davon								
		Weder überfällig noch wert- gemindert	Wertge- mindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert						
				< 30 Tage	31 – 60 Tage	61 – 90 Tage	91 – 150 Tage	151 – 240 Tage	241 – 330 Tage	> 330 Tage
31. Januar 2017										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.672.218	2.331.431	48.850	200.589	25.318	16.497	15.919	16.271	7.909	9.434
Sonstige Ausleihungen	73.381	68.028	5.349	4	0	0	0	0	0	0
31. Januar 2018										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.693.278	2.311.261	36.339	213.625	68.975	15.330	15.071	14.073	5.160	13.444
Sonstige Ausleihungen	80.026	73.131	6.895	0	0	0	0	0	0	0

Zum Ende der Berichtsperiode gibt es keine Hinweise darauf, dass die Schuldner der als „überfällig, aber nicht wertgemindert“ eingestufteten Forderungen ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen werden. Der Großteil der > 330 Tage überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfällt auf Serbien, Bosnien, Mazedonien und Italien. PHOENIX verfügt in einigen Fällen über Wechsel, verpfändete Vermögenswerte von Apotheken, Grundschulden, Grundstücke und Gebäude, Vorräte, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und sonstige persönliche Garantien als Sicherheit für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für sonstige Ausleihungen.

16 Sonstige Vermögenswerte

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Geleistete Anzahlungen	63.118	62.594
Steuerforderungen – Umsatzsteuer und sonstige Steuern	22.154	32.710
Übrige Vermögenswerte	19.462	16.798
Sonstige Vermögenswerte	104.734	112.102

Der Posten „Übrige Vermögenswerte“ beinhaltet eine Vielzahl von Einzelposten, wie beispielsweise Vorauszahlungen und Ansprüche im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer.

17 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Guthaben bei Kreditinstituten	483.320	99.672
Kassenbestände	4.528	4.729
Zahlungsmitteläquivalente	13	14
	487.861	104.415

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in der beigefügten Kapitalflussrechnung dargestellt.

18 Eigenkapital

Komplementär- und Kommanditkapital

Im Geschäftsjahr 2014/15 erhöhten die Kommanditisten das Kommanditkapital der Muttergesellschaft durch Bareinlage von TEUR 135.000 auf TEUR 1.185.000. Ein Teilbetrag von TEUR 10.935 wurde von vollkonsolidierten Gesellschaften geleistet und mit den Rücklagen verrechnet. In 2010/11 erhöhten die Kommanditisten das Kommanditkapital der Muttergesellschaft durch Bareinlage von TEUR 550.000 auf TEUR 1.050.000. Ein Teilbetrag von TEUR 44.500 wurde von vollkonsolidierten Gesellschaften geleistet und mit den Rücklagen verrechnet. Im Geschäftsjahr 2017/18 reduzierten die Kommanditisten das Kommanditkapital der Muttergesellschaft um TEUR 185.000 auf TEUR 1.000.000. Ein Teilbetrag von TEUR 14.985 entfällt auf vollkonsolidierte Gesellschaften und wurde mit den Rücklagen verrechnet. Das Komplementärkapital beträgt unverändert TEUR 0.

Darüber hinaus werden in absehbarer Zeit keine Mittelabflüsse aufgrund einer Rücknahme oder eines Rückkaufs dieser Finanzinstrumente erwartet.

Rücklagen

Die Rücklagen beinhalten im Wesentlichen thesaurierte Ergebnisse.

Eigene Anteile

Die PHOENIX International Beteiligungs GmbH hat 2006/07 die Gesellschaften Otto Stumpf GmbH, Berlin, und Otto Stumpf GmbH, Gotha, erworben. Diese Gesellschaften halten zusammen 8,1 % des Kommanditkapitals der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG. Die Anschaffungskosten der eigenen Anteile (TEUR 298.737; Vorjahr: TEUR 298.737) sind von den Rücklagen abgezogen.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

Das kumulierte übrige Eigenkapital beinhaltet Währungsumrechnungsdifferenzen, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Der Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Periodenergebnis beläuft sich auf TEUR 30.277 (Vorjahr: TEUR 20.148).

Kapitalsteuerung

Zielsetzung der Kapitalsteuerung von PHOENIX ist die Gewährleistung eines soliden Finanzprofils sowie die Sicherung des Geschäftsbetriebs. In diesem Zusammenhang wird auch eine weitere Stärkung der Eigenkapitalquote durch Ergebnisthesaurierung angestrebt.

Aufgrund des Geschäftsmodells von PHOENIX sind die Sachinvestitionen vergleichsweise gering. Investitionen werden im Rahmen der jährlichen Budgetplanung festgelegt. Dabei stehen deren Auswirkungen auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Vordergrund.

Die Überwachung der Kapitalstruktur erfolgt mit Hilfe der bilanziellen Eigenkapitalquote und der Nettofinanzverbindlichkeiten. Darüber hinaus ist das Adjusted EBITDA eine wichtige Kennzahl für die Unternehmenssteuerung.

		31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Eigenkapital	in TEUR	2.849.764	2.839.969
Bilanzsumme	in TEUR	8.598.373	8.334.154
Eigenkapitalquote	in %	33,1	34,1

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	753.516	655.783
./. Derivative Finanzinstrumente (langfristig)	- 216	- 229
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	961.878	820.954
./. Derivative Finanzinstrumente (kurzfristig)	- 1.172	- 2.292
./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 487.861	- 104.415
+ Verkaufte Forderungen aus ABS-/Factoring-Transaktionen	191.664	230.111
./. Forderungen aus Factoring	- 24.941	- 25.245
./. Forderungen aus ABS-Programmen	- 15.321	- 5.589
Nettoverschuldung	1.377.547	1.569.078

Im Rahmen der Kreditverträge in Deutschland und Italien wurde die Einhaltung verschiedener Finanzrelationen (Financial Covenants) vereinbart, die alle im Berichtsjahr klar erfüllt wurden. Diese beinhalten beispielsweise das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA oder den Zinsdeckungsfaktor. Die Nichteinhaltung der Financial Covenants stellt ein Finanzierungsrisiko dar, da die Darlehensgeber die Kredite dann fällig stellen könnten.

Die Verträge zu unseren Unternehmensanleihen enthalten marktübliche Beschränkungen und Verpflichtungen für PHOENIX als Emittent. Sollten wir dagegen verstoßen, könnte der Anleihebetrag zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen fällig gestellt werden.

Die Einhaltung der vereinbarten Covenants wird im Rahmen der Konzernplanung konsequent überwacht und vierteljährlich den Kreditgebern gemeldet.

19 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Basierend auf den wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes stehen den Mitarbeitern von PHOENIX unterschiedliche Systeme zur Alterssicherung zur Verfügung, die als beitrags- oder leistungsorientierte Pläne ausgestaltet sind.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sind über externe Pensionsfonds sowie durch Rückstellungen finanziert. Gemäß IAS 19 werden diese Verpflichtungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Zur Verringerung eines Anlagerisikos wird das Planvermögen in verschiedene Anlageklassen investiert. Des Weiteren ist die Anlagestrategie darauf ausgelegt, dass die Fälligkeitsstruktur des Vermögens auf die erwarteten Rentenauszahlungszeitpunkte abgestimmt wird.

Der Großteil der Leistungszusagen entfällt auf die Länder Norwegen, Schweiz und Vereinigtes Königreich. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Versorgungspläne auf Endgehaltsbasis, bei denen die Rentenzahlungen an die Begünstigten jährlich um die Inflationsrate angepasst werden.

Die Verpflichtungen in Norwegen entfallen vor allem auf einen speziell für den Pharmasektor ausgelegten Pensionsplan, der sich an den Regularien von Pensionsplänen des öffentlichen Sektors orientiert. Der Pensionsplan wird vom Norwegian Public Service Pension Fund verwaltet und das Planvermögen muss gemäß den Vorgaben des Pensionsfonds mindestens ausreichen, um 2/3 der künftigen Rentenzahlungen bedienen zu können.

Die Verpflichtung in der Schweiz ist zum Großteil in Versicherungsvermögen investiert. Der Pensionsfonds ist dementsprechend an einen externen Versicherer ausgelagert, der im Falle einer Unterdeckung des Pensionsvermögens die vereinbarte Mindestdotierung gewährleistet.

Die Pensionspläne im Vereinigten Königreich sind ebenfalls über externe Pensionsfonds finanziert. Die Treuhänder entscheiden in Abstimmung mit der Gesellschaft über die Mindestdotierung der Verpflichtung. Zur Gewährleistung der Mindestdotierung sowie der Bestimmung der Höhe der Beiträge werden regelmäßig Bewertungen vorgenommen.

Der gesamte Pensionsaufwand in Verbindung mit den beitragsorientierten Plänen beläuft sich auf TEUR 64.655 (Vorjahr: TEUR 63.627). Dieser Betrag beinhaltet die Einzahlungen des Konzerns in die gesetzliche Rentenversicherung, die der Definition beitragsorientierter Pläne entspricht.

Nachfolgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus der Pläne und die Berechnung der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit:

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Berechnung der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit		
Barwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	- 600.879	- 607.283
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	441.570	466.692
Leistungsorientierte Verpflichtungen über dem Planvermögen	- 159.309	- 140.591
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	- 92.503	- 94.371
Leistungsorientierte Nettoverbindlichkeit	- 251.812	- 234.962

Aus leistungsorientierten Versorgungszusagen sind folgende Beträge im Konzernabschluss enthalten:

TEUR	Leistungsorientierte Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Nettobilanzansatz aus leistungsorientierten Plänen	
	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Norwegen	449.464	468.102	330.393	355.423	- 119.071	- 112.679
Schweiz	87.554	77.848	67.224	63.916	- 20.330	- 13.932
Vereinigtes Königreich	62.306	60.005	42.891	46.427	- 19.415	- 13.578
Sonstige	94.058	95.699	1.062	926	- 92.996	- 94.773
Gesamt	693.382	701.654	441.570	466.692	- 251.812	- 234.962

Die Entwicklung der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Summe
1. Februar 2016	597.075	- 385.816	211.259
Dienstzeitaufwand	20.483		20.483
Zinsaufwand/-ertrag	14.426	- 9.758	4.668
Sonstiges	37	0	37
	34.946	- 9.758	25.188
Neubewertungen			
Ertrag aus Planvermögen unter Ausschluss von Beträgen, die im Zinsaufwand/-ertrag enthalten sind		- 11.361	- 11.361
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den demografischen Annahmen	18.024		18.024
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	32.844		32.844
	50.868	- 11.361	39.507
Arbeitgeberbeiträge		- 27.657	- 27.657
Beiträge der Mitarbeiter	2.357	- 2.357	0
Gezahlte Leistungen	- 15.773	12.973	- 2.800
Planabgeltungen	- 126	11	- 115
Wechselkursänderungen	24.035	- 17.605	6.430
31. Januar 2017	693.382	- 441.570	251.812

TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Summe
1. Februar 2017	693.382	- 441.570	251.812
Dienstzeitaufwand	22.108		22.108
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 544		- 544
Zinsaufwand/-ertrag	14.715	- 10.027	4.688
Sonstiges	133		133
	36.412	- 10.027	26.385
Neubewertungen			
Ertrag aus Planvermögen unter Ausschluss von Beträgen, die im Zinsaufwand/-ertrag enthalten sind		- 27.737	- 27.737
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den demografischen Annahmen	10.122		10.122
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	16.343		16.343
	26.465	- 27.737	- 1.272
Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen	4.610	- 3.504	1.106
Arbeitgeberbeiträge		- 29.107	- 29.107
Beiträge der Mitarbeiter	2.236	- 2.236	0
Gezahlte Leistungen	- 19.434	16.745	- 2.689
Planabgeltungen	- 209		- 209
Wechselkursänderungen	- 41.808	30.744	- 11.064
31. Januar 2018	701.654	- 466.692	234.962

Der Nettozinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Das Fondsvermögen gliedert sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Planvermögen mit zugrunde liegendem aktiven Markt		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.397	6.337
Eigenkapitalinstrumente	41.960	37.466
Schuldinstrumente	222.329	258.655
Immobilien	39.647	41.412
Investmentfonds	63.405	50.838
Versicherungsvermögen	62.486	63.915
Strukturierte Schuldinstrumente	5.286	7.140
Sonstiges	1.060	929
	441.570	466.692

Das Planvermögen enthält keine eigenen Finanzinstrumente der PHOENIX oder selbst genutzte Vermögenswerte.

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2018/19 mit Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt TEUR 33.808.

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen des Konzerns dargestellt:

in %	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Rechnungszins nach Währungsgebiet		
NOK	2,6	2,4
GBP	3,0	2,7
EUR	0,2 – 2,0	1,2 – 1,95
CHF	0,6	0,7
SEK	2,7	2,6
Künftige Gehaltssteigerung	0,8 – 4,8	1,2 – 4,6
Künftige Rentensteigerung	1,5 – 3,8	1,5 – 3,6

Die verwendeten Sterbetafeln in den einzelnen Ländern basieren auf öffentlich zugänglichen Daten.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkung aus einer jeweils isolierten Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen auf den Anwartschaftsbarwert:

	Veränderung der versicherungsmathematischen Annahme in %	Erhöhung der Annahme TEUR	Minderung der Annahme TEUR
31. Januar 2018			
Rechnungszins	0,5	61.914	-71.721
Künftige Gehaltssteigerung	0,5	-23.637	21.232
Künftige Rentensteigerung	0,5	-44.719	35.166
Lebenserwartung	10,0	-6.391	6.096
31. Januar 2017			
Rechnungszins	0,5	60.900	-70.454
Künftige Gehaltssteigerung	0,5	-24.071	21.611
Künftige Rentensteigerung	0,5	-35.422	27.299
Lebenserwartung	10,0	-6.742	6.358

Die Duration der leistungsorientierten Pläne lag im Berichtsjahr bei durchschnittlich 16 (Vorjahr: 15) Jahren.

PHOENIX verfügt in Norwegen und den Niederlanden über Pensionspläne, die gemeinschaftlich mit nicht verbundenen Unternehmen unterhalten werden (multi-employer-plans). Dabei handelt es sich im Grundsatz sowohl um leistungs- als auch um beitragsorientierte Versorgungspläne. Soweit im Zusammenhang mit gemeinschaftlich unterhaltenen leistungsorientierten Versorgungsplänen die erforderlichen Informationen zur Verfügung stehen, werden diese Pläne wie jeder andere leistungsorientierte Plan bilanziert, andernfalls wie beitragsorientierte Pläne. In den Niederlanden gibt es gemeinschaftlich unterhaltene leistungsorientierte Versorgungspläne, die wie beitragsorientierte Pläne bilanziert werden, da eine Zuordnung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens zu den teilnehmenden Unternehmen aufgrund der nicht vorhandenen Informationen nicht möglich ist. Für diese Pläne rechnet PHOENIX für das Geschäftsjahr 2018/19 mit Beitragszahlungen in Höhe von TEUR 10.550. Der Deckungsgrad dieser Pläne (Verhältnis von Planvermögen zu Verpflichtung) liegt zwischen 101,0 % und 103,0 % (Vorjahr: zwischen 90,8 % und 94,1 %). In Norwegen existiert ein staatlicher – gemeinschaftlich unterhaltener – leistungsorientierter Plan, der auch als solcher bilanziert wird. Darüber hinaus rechnet die PHOENIX zum 31. Januar 2018 nicht mit wesentlichen Belastungen aus den bestehenden gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Arbeitgeber; ein Austritt aus einem dieser Pläne ist nicht beabsichtigt.

PHOENIX sind keine wahrscheinlichen, wesentlichen Risiken aus den gemeinschaftlichen leistungsorientierten Plänen mehrerer Arbeitgeber, die als beitragsorientierte Pläne bilanziert werden, bekannt.

20 Sonstige Rückstellungen

TEUR	Restrukturierung	Personal	Sonstige	Summe
1. Februar 2017	106	18.541	33.372	52.019
Währungsumrechnung	0	-79	-19	-98
Zuführung	7.851	2.599	13.593	24.043
Inanspruchnahme	-2.750	-6.390	-6.127	-15.267
Auflösung	-106	-505	-7.148	-7.759
Verzinsung	0	118	0	118
31. Januar 2018	5.101	14.284	33.671	53.056

Die Mittelabflüsse für die Restrukturierungsrückstellung werden für das nächste Geschäftsjahr erwartet.

Die Personalrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen. Der Abfluss dieser Mittel wird für das/die nächste(n) Jahr(e) erwartet und ist abhängig vom Eintritt des jeweiligen Ereignisses. PHOENIX rechnet nicht mit Erstattungen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 14.358 (Vorjahr: TEUR 8.030). Der Abfluss dieser Mittel wird für das/die nächste(n) Jahr(e) erwartet und ist abhängig vom Eintritt des jeweiligen Ereignisses bzw. vom Abschluss der Gerichtsverfahren. PHOENIX rechnet nicht mit Erstattungen.

21 Finanzielle Verbindlichkeiten

Zum Ende der Berichtsperiode können die finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt in langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten gegliedert werden:

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	150.243	149.635
Anleihen	594.116	496.319
Ausleihungen	100	356
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.057	9.473
	753.516	655.783

TEUR	31. Jan. 2017 ¹⁾	31. Jan. 2018
Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	182.155	179.251
Ausleihungen	134.131	115.981
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen und Personen	49.412	49.411
Verbindlichkeiten für Kundenrabatte und -boni	35.244	33.119
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	533.882	414.954
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	27.554	28.238
	962.378	820.954

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund einer Kaufpreisfinalisierung angepasst.

Im Mai 2013 hat PHOENIX eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen von EUR 300 Mio., einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Zinskupon von 3,125 % emittiert.

Ende Juli 2014 hat PHOENIX eine weitere Unternehmensanleihe mit einem Volumen von EUR 300 Mio., einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Zinskupon von 3,625 % emittiert. Im November 2017 hat PHOENIX Anleihen mit einem Nominalvolumen von EUR 100 Mio. zurückgekauft.

Im Juni 2012 hatte PHOENIX einen syndizierten Kreditvertrag über EUR 1,35 Mrd. abgeschlossen, von dem nach erfolgten Tilgungen noch EUR 1,05 Mrd. als revolvingende Kreditfazilität mit einer ursprünglichen Laufzeit bis Juni 2017 zur Verfügung standen. Im April 2014 konnte PHOENIX Verbesserungen der Kreditkonditionen verhandeln und gleichzeitig die Laufzeit auf eine neue Restlaufzeit von fünf Jahren verlängern. Im Dezember 2015 erfolgte eine Erhöhung der revolvingenden Kreditfazilität um EUR 200 Mio. Im November 2016 machte PHOENIX von ihrer Option Gebrauch, die Laufzeit des Vertrags um ein Jahr zu verlängern. Im Oktober 2017 machte PHOENIX von ihrer Option Gebrauch, die Laufzeit des Vertrags um ein weiteres Jahr zu verlängern.

Im Oktober 2016 hat PHOENIX ein Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von EUR 150 Mio. begeben. Das Darlehen besteht aus vier Tranchen:

- Tranche 1: Volumen von EUR 22,5 Mio., Laufzeit 5 Jahre fix, Zinskupon 0,8 %
- Tranche 2: Volumen von EUR 53 Mio., Laufzeit von bis zu 5 Jahren, Zinskupon variabel
- Tranche 3: Volumen von EUR 23,5 Mio., Laufzeit 7 Jahre fix, Zinskupon 1,2 %
- Tranche 4: Volumen von EUR 51 Mio., Laufzeit von bis zu 7 Jahren, Zinskupon variabel

22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und werden zu geschäftsüblichen Gepflogenheiten beglichen.

23 Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Umsatzsteuer- und sonstige Steuerschulden	87.160	105.924
Personalverbindlichkeiten	143.136	140.225
Sozialabgaben/ähnliche Abgaben	27.421	27.763
Erhaltene Anzahlungen	13.571	14.864
Übrige Verbindlichkeiten	15.114	10.319
Sonstige Verbindlichkeiten	286.402	299.095

24 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte von TEUR 5.113 betreffen ein stillgelegtes Vertriebszentrum in den Niederlanden. Im Vorjahr waren hier Apotheken in den Niederlanden, die im Rahmen der Akquisition der MediQ Apotheken Nederland B.V. aufgrund kartellrechtlicher Auflagen veräußert werden mussten, enthalten (TEUR 7.619). Darüber hinaus enthält die Position eine Immobilie in Bulgarien in Höhe von TEUR 394 (31. Januar 2017: TEUR 605).

SONSTIGE ANGABEN

25 Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten umfassen TEUR 76.674 (31. Januar 2017: TEUR 67.679) und betreffen ausschließlich finanzielle Garantien.

Garantien sind potenzielle künftige Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Zustandekommen vom Eintritt zumindest eines unsicheren künftigen Ereignisses abhängt, das außerhalb der Kontrolle von PHOENIX liegt. Garantien beziehen sich im Wesentlichen auf Apothekenkunden im Großhandel und werden hauptsächlich von Tochterunternehmen der Teilkonzerne im Vereinigten Königreich und in Österreich gewährt. Die Garantien beinhalten Verpflichtungen, für die ein Mittelabfluss unwahrscheinlich ist.

26 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Bilanzposten für Finanzinstrumente werden in Klassen und Kategorien unterteilt. Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse und die beizulegenden Zeitwerte für jede Klasse im Geschäftsjahr 2017/18 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

31. Januar 2018	Kategorie nach IAS 39						Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Keine Kategorie nach IAS 39.9	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7			
TEUR								
Vermögenswerte								
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	38.070	0	0	0	38.070	38.070	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	0	2.717	0	0	0	2.717	n/a	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.693.278	0	0	0	0	2.693.278	2.693.278	
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) oder nahestehende(n) Unternehmen	9.012	0	0	0	0	9.012	8.951	
Sonstige Ausleihungen	80.026	0	0	0	0	80.026	81.705	
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0	1.648	0	0	1.648	1.648	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	125.059	0	0	0	0	125.059	125.059	
Leasingforderungen	0	0	0	5.537	0	5.537	n/a	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	104.415	0	0	0	0	104.415	104.415	

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse und die beizulegenden Zeitwerte für jede Klasse im Geschäftsjahr 2016/17 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

31. Januar 2017	Kategorie nach IAS 39					Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Keine Kategorie nach IAS 39.9	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
TEUR							
Vermögenswerte							
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	34.042	0	0	0	34.042	34.042
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	0	2.657	0	0	0	2.657	n/a
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.672.218	0	0	0	0	2.672.218	2.672.218
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) oder nahestehende(n) Unternehmen	11.701	0	0	0	0	11.701	11.621
Sonstige Ausleihungen	73.381	0	0	0	0	73.381	73.422
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0	3.323	0	0	3.323	3.323
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	146.594	0	0	0	0	146.594	147.625
Leasingforderungen	0	0	0	56	0	56	n/a
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	487.861	0	0	0	0	487.861	487.861

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften. Sofern kein beizulegender Zeitwert bestimmt werden kann, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten. Für andere zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wird der beizulegende Zeitwert mittels eines Multiplikatorverfahrens (Umsatz-Multiple, Stufe 3) ermittelt. Dabei kommen individuell abgeleitete Multiplikatoren zwischen 0,54 und 1,39 (Vorjahr: 0,64 – 1,34) zur Anwendung. Eine Erhöhung der Multiplikatoren um 10 % würde zu einem um TEUR 5.010 (Vorjahr: TEUR 4.703) höheren Wert, eine Verminderung der Multiplikatoren um 10 % würde zu einem um TEUR 5.008 (Vorjahr: TEUR 4.708) niedrigeren Wert führen.

Derivate werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (Stufe 1), Forderungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten (Stufe 2) entspricht deren Buchwert in der Regel annähernd dem beizulegenden Zeitwert am Ende der Berichtsperiode.

Der beizulegende Zeitwert von Krediten an und Forderungen gegen assoziierte oder nahestehende Unternehmen, sonstigen Krediten, bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerten sowie von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten mit Fälligkeiten über ein Jahr entspricht dem Barwert der Zahlungen in Verbindung mit den Vermögenswerten, basierend auf aktuellen Zinssatzparametern und -kurven (Stufe 2).

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten und der beizulegende Zeitwert für jede Klasse im Geschäftsjahr 2017/18 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

31. Januar 2018	Kategorie nach IAS 39				Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Keine Kategorie nach IAS 39.9	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
TEUR						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	328.886	0	0	0	328.886	329.344
Anleihen	496.319	0	0	0	496.319	534.497
Ausleihungen	116.337	0	0	0	116.337	116.337
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.269.574	0	0	0	3.269.574	3.269.574
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen	49.411	0	0	0	49.411	45.717
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	33.119	0	0	0	33.119	33.119
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	414.954	0	0	0	414.954	414.954
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	18.279	0	0	0	18.279	18.279
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert	8.073	0	0	0	8.073	8.073
Leasingverbindlichkeiten	0	0	8.838	0	8.838	n/a
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	2.521	0	0	2.521	2.521

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten und der beizulegende Zeitwert für jede Klasse im Geschäftsjahr 2016/17 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

31. Januar 2017 ¹⁾	Kategorie nach IAS 39				Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Keine Kategorie nach IAS 39.9	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
TEUR						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	332.398	0	0	0	332.398	333.106
Anleihen	594.116	0	0	0	594.116	658.863
Ausleihungen	134.231	0	0	0	134.231	134.231
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.273.532	0	0	0	3.273.532	3.273.532
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen	49.412	0	0	0	49.412	45.085
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	35.244	0	0	0	35.244	35.244
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	533.882	0	0	0	533.882	533.882
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	16.461	0	0	0	16.461	16.461
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert	9.348	0	0	0	9.348	9.348
Leasingverbindlichkeiten	0	0	9.414	0	9.414	n/a
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	1.388	0	0	1.388	1.388

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund einer Kaufpreisfinalisierung angepasst.

Der beizulegende Zeitwert der Anleihen entspricht dem Nominalwert multipliziert mit den Kursnotierungen am Abschlussstichtag (Stufe 1).

Derivate werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt (Stufe 2).

Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entspricht dem Barwert der mit den Schulden verbundenen Zahlungen (Stufe 2).

Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen entspricht dem Barwert der zu leistenden Zahlungen unter Verwendung eines marktüblichen Abzinsungssatzes (Stufe 2).

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten für Kundenrabatte und -boni, ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten, Ausleihungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht deren Buchwert in der Regel annähernd dem beizulegenden Zeitwert am Ende der Berichtsperiode (Stufe 2).

Der beizulegende Zeitwert der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden (bedingte Gegenleistungen im Rahmen von Unternehmenserwerben), wird anhand der in den Kaufverträgen vereinbarten Kaufpreisformel bestimmt (Stufe 3).

Hierarchiestufe der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten

PHOENIX wendet zur Bestimmung und Darstellung seiner zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente die folgenden Hierarchiestufen der beizulegenden Zeitwerte an:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Andere Input-Parameter als die in Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, für die, entweder direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. von Preisen abgeleitet), bezogen auf den entsprechenden Vermögenswert oder die entsprechende Verbindlichkeit beobachtbare Marktdaten zur Verfügung stehen.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

TEUR	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente			Summe
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
31. Januar 2018				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	38.070	38.070
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	1.648	0	1.648
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	2.521	0	2.521
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	8.073	8.073
31. Januar 2017¹⁾				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	34.042	34.042
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	3.323	0	3.323
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	1.388	0	1.388
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	9.348	9.348

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund einer Kaufpreisfinalisierung angepasst.

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 2.717 (Vorjahr: TEUR 2.657) angesetzt werden, wird nicht dargestellt, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eine Veräußerung ist derzeit nicht vorgesehen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des beizulegenden Zeitwerts basierend auf Stufe 3.

TEUR	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
1. Februar 2016	31.165	5.651
Summe der im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste	2.118	0
Kauf	1.862	0
Verkauf von Anteilen	- 1.103	0
davon ergebniswirksam erfasst	27	0
Akquisitionen	0	3.166
Zahlungen bedingt durch Akquisitionen	0	- 863
Sonstige	0	1.394
31. Januar 2017¹⁾	34.042	9.348
Summe der im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste	3.841	0
Kauf	611	0
Verkauf von Anteilen	- 424	0
davon ergebniswirksam erfasst	199	0
Akquisitionen	0	0
Neubewertung bedingter Kaufpreisverpflichtungen (ergebniswirksam)	0	- 406
Zahlungen bedingt durch Akquisitionen	0	- 1.039
Sonstige	0	170
31. Januar 2018	38.070	8.073

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund einer Kaufpreisfinalisierung angepasst.

Nettogewinne bzw. -verluste für jede Kategorie von Finanzinstrumenten

TEUR	GJ 2016/17	GJ 2017/18
Kredite und Forderungen	- 39.344	- 6.911
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.643	5.786
davon im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst	2.118	3.841
davon ergebniswirksam erfasst	2.525	1.945
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	296	- 106
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	27.379	- 3.373
	- 7.026	- 4.604

Die Zinserträge und der Zinsaufwand für die entsprechenden Finanzinstrumente sind nicht in der Darstellung der Nettogewinne bzw. -verluste enthalten.

Zinsen aus Finanzinstrumenten werden in den Zinsaufwendungen und -erträgen erfasst. Wechselkurseffekte sowie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten werden im sonstigen Finanzergebnis aus Derivaten ausgewiesen. Der Wertminderungsaufwand für die Periode gestaltet sich wie folgt:

TEUR	GJ 2016/17	GJ 2017/18
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.339	14.952
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) Unternehmen	1.034	300
Sonstige Kredite	3.631	2.616
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	55	7
	16.059	17.875

Innerhalb der finanziellen Vermögenswerte wurden folgende Saldierungen vorgenommen:

TEUR	Bruttobetrag der finanziellen Vermögenswerte	Bruttobetrag der finanziellen Verbindlichkeiten	Nettobetrag der finanziellen Vermögenswerte, die in der Bilanz aus- gewiesen werden
31. Januar 2018			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	2.697.582	- 4.320	2.693.262
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	319.289	- 152.228	167.061
31. Januar 2017			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	332.328	- 152.222	180.106

Innerhalb der finanziellen Verbindlichkeiten wurden folgende Saldierungen vorgenommen:

TEUR	Bruttobetrag der finanziellen Verbindlichkeiten	Bruttobetrag der finanziellen Vermögenswerte	Nettobetrag der finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Bilanz aus- gewiesen werden
31. Januar 2018			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	3.308.377	- 38.805	3.269.572
31. Januar 2017			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	3.299.395	- 26.083	3.273.312

Nachfolgende Tabelle zeigt die Nominal- und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente:

TEUR	31. Januar 2017		31. Januar 2018	
	Nennbetrag	Marktwert	Nennbetrag	Marktwert
Vermögenswerte				
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate				
Fremdwährungsgeschäfte	394.753	3.323	420.350	1.648
Verbindlichkeiten				
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate				
Fremdwährungsgeschäfte	212.910	1.172	371.381	2.292
Zinsgeschäfte	2.813	216	2.471	229

27 Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente

Ziele und Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Aufgrund ihrer multinationalen Geschäftstätigkeit ist die PHOENIX finanziellen Risiken ausgesetzt. Insbesondere gehören hierzu das Marktrisiko (Änderungen der Wechselkurse, Zinssätze sowie Preise) und das Ausfallrisiko. Aufgrund des oben genannten finanziellen Risikos und unerwarteter Schwankungen auf den Finanzmärkten können sich aus dem operativen Geschäft Liquiditätsrisiken ergeben.

Die Überwachung dieser Risiken erfolgt mittels umfangreicher Planungs-, Genehmigungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme, die in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem von PHOENIX bilden. Verbindliche Richtlinien in Bezug auf finanzielle Risiken werden durch die zentralen Servicebereiche Konzernfinanzen und Debitorenmanagement aufgestellt. Diese Richtlinien und Vorschriften müssen von der Geschäftsführung genehmigt werden und sollen die Kontrolle der finanziellen Risiken verdeutlichen. Die Geschäftsführung wird laufend über aktuell bestehende Risiken und die Entwicklung auf den globalen Finanzmärkten informiert.

In bestimmten Fällen nutzt PHOENIX Derivate zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken, welche ausschließlich bei Kreditinstituten hoher Bonität abgeschlossen werden. Diese Derivate werden regelmäßig bewertet und deren Nutzung fortlaufend sorgfältig überwacht. Obwohl die Derivate zu Sicherungszwecken abgeschlossen werden, sind sie nach IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert.

Der Handel mit Derivaten ist auf wenige hierfür bestimmte Personen beschränkt. Die Handels-, Kontroll- und Berichtsfunktion sind jeweils getrennte, eigenständige Funktionen. Dieser Kontrollmechanismus wird genau eingehalten, indem gemäß den bindenden internen Richtlinien ein Zwei-Personen-Prinzip zur Anwendung kommt. Der Abschluss oder die Auflösung von Derivaten ist nur zulässig, wenn dies in Übereinstimmung mit den internen Finanzrichtlinien von PHOENIX erfolgt.

Im Rahmen der Finanzierung hat sich PHOENIX zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet. Diese wurden im Geschäftsjahr 2017/18 eingehalten.

Marktrisiko**Währungsrisiko**

Währungsrisiken ergeben sich aus Wechselkursschwankungen ausländischer Währungen und deren Auswirkung auf Bilanzposten, die nicht auf die funktionale Währung lauten. Die Währungsrisiken für PHOENIX ergeben sich im Wesentlichen aus internen Finanzierungsaktivitäten und Beteiligungen an ausländischen Tochterunternehmen. Da die Konzernunternehmen ihr operatives Geschäft überwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung abwickeln, ist das entsprechende Fremdwährungsrisiko als gering einzustufen.

Im Rahmen der konzerninternen Finanzierung entstehen Währungsrisiken, wenn nicht auf Euro lautende Kredite an Konzernunternehmen ausgereicht werden. Diese Währungsrisiken werden mittels externer Devisentermingeschäfte mit Banken abgesichert.

Bei der Berechnung des Währungsrisikos für die Sensitivitätsanalyse werden diejenigen Bilanzposten berücksichtigt, die nicht auf die funktionale Währung des jeweiligen berichtenden Unternehmens lauten. Diese Bilanzposten werden für den gesamten Konzern zusammengefasst. Auch die internen Kredite, die nicht auf die funktionale Währung der Berichtseinheit lauten, werden einbezogen und ihr Gesamtbetrag ermittelt. Danach wird der Währungseffekt für einen 10 %igen Kursgewinn (-verlust) des Euro gegenüber der entsprechenden Währung beurteilt. In einem nächsten Schritt werden die Änderungen des Marktwerts derjenigen Derivate berechnet (Devisentermingeschäfte), die zur Absicherung dieser Risiken geschlossen wurden. Dies geschieht unter der Annahme eines 10 %igen Anstiegs (Rückgangs) des Kassakurses zum Abschlussstichtag.

Schließlich werden die hypothetischen Auswirkungen der Sensitivitätsanalyse auf den Gewinn oder das kumulierte übrige Eigenkapital berechnet, indem sowohl für die zugrunde liegenden als auch die derivativen Finanzinstrumente die Auswirkungen des angenommenen 10 %igen Anstiegs (Rückgangs) des Eurokurses zum 31. Januar 2018 gegen die anderen Währungen aufgerechnet werden. Die Sensitivitätsanalyse ergab im Wesentlichen Folgendes:

Verliert (gewinnt) der EUR 10 % im Vergleich zu HRK, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 2.893 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 2.673). Dies ergibt sich in erster Linie aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Verliert (gewinnt) der EUR 10 % im Vergleich zu MKD, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 1.641 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 1.716). Dieser Effekt ergibt sich aus internen Darlehen.

Verliert (gewinnt) der EUR 10 % im Vergleich zu NOK, würde sich das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 44.740 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 44.740). Dieser Effekt ergibt sich aus internen Darlehen, die als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb klassifiziert sind.

Verliert (gewinnt) der EUR 10 % im Vergleich zu RSD, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 2.153 (Vorjahr: TEUR 2.046) und das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 7.722 (Vorjahr: TEUR 5.719) erhöhen (verringern). Dies ergibt sich aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bzw. aus internen Darlehen, die als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb klassifiziert sind.

Verliert (gewinnt) der DKK 10 % im Vergleich zu NOK, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 1.231 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 189). Dies ergibt sich in erster Linie aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Verliert (gewinnt) der DKK 10 % im Vergleich zu SEK, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 1.396 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 849). Dies ergibt sich in erster Linie aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Hätte im Vorjahr die SEK 10 % im Vergleich zum EUR verloren (gewonnen), wäre das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 11.093 zurückgegangen (gestiegen). Dieser Effekt ergab sich durch ein intern vergebenes Hybriddarlehen, dass im Geschäftsjahr 2017/18 zurückgeführt wurde.

Zinsrisiko

Zinsrisiken ergeben sich aus potenziellen Änderungen des Marktzinssatzes und können im Falle festverzinslicher Finanzinstrumente Änderungen des beizulegenden Zeitwerts nach sich ziehen, im Falle variabel verzinslicher Finanzinstrumente Schwankungen der Zinszahlungen. Zum 31. Januar 2018 existiert lediglich eine Zinsoption (Collar) zur Absicherung gegen steigende Referenzzinsen mit vereinbartem Mindestzins aus dem Jahr 2010/11. Diese wurde als ein zu Handelszwecken gehaltenes Derivat bilanziert.

Bei festverzinslichen Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wirken sich Änderungen der Marktzinssätze nicht auf Ergebnis und Eigenkapital aus. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten hingegen wirken sich Änderungen des Marktzinssatzes auf das Ergebnis aus und werden deshalb im Rahmen der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Die unten dargestellte Sensitivitätsanalyse der Zinssätze zeigt, wie sich eine hypothetische Änderung des Marktzinssatzes zum Bilanzstichtag auf das Ergebnis vor Steuern auswirken würde. Dabei wird angenommen, dass das Risiko zum Bilanzstichtag für das gesamte Jahr repräsentativ ist.

Die Zinsbindung von PHOENIX zum Bilanzstichtag ist überwiegend langfristiger Natur. Auf die variabel verzinslichen Nettoverbindlichkeiten würde sich eine positive parallele Verschiebung der Marktzinskurve (EUR) zum Bilanzstichtag um 50 Basispunkte (Vorjahr: 50 Basispunkte) mit TEUR 2.667 negativ auf den Gewinn vor Steuern auswirken (Vorjahr: TEUR 1.442). Aufgrund der zum Bilanzstichtag negativen Euribor Referenzzinsen hätte eine weitere negative Verschiebung der Marktzinskurve um 50 Basispunkte keinen wesentlichen Effekt auf die variablen Nettoverbindlichkeiten.

Eine positive (negative) parallele Verschiebung der EUR-Zinssatzkurve um 50 Basispunkte, unter der Annahme konstanter sonstiger Zinsstrukturkurven und Währungskurse, hätte einen negativen (positiven) Effekt von TEUR 544 (TEUR 546) auf das Ergebnis vor Steuern für die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Fremdwährungsderivate ergeben. Im Vorjahr wäre ein negativer (positiver) Effekt von TEUR 255 (TEUR 256) durch die positive (negative) Verschiebung der EUR-Zinssatzkurve um 50 Basispunkte entstanden.

Für den im Bestand befindlichen Zinscollar würde eine positive (negative) parallele Verschiebung der EUR-Zinssatzkurven um 50 Basispunkte (Vorjahr: 50 Basispunkte) einen positiven (negativen) Effekt von TEUR 43 (TEUR 44) auf das Ergebnis vor Steuern zur Folge haben. Im Vorjahr wäre ein positiver (negativer) Effekt von TEUR 57 (TEUR 60) durch die positive (negative) Verschiebung der EUR-Zinssatzkurve entstanden.

Ausfallrisiko

Aus Sicht des Konzerns beschreibt das Ausfallrisiko jenes Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllt und dem Konzern hieraus ein finanzieller Verlust entsteht. Das Ausfallrisiko umfasst sowohl das direkte Ausfallrisiko als auch die Gefahr der Bonitätsverschlechterung einer Gegenpartei sowie Risikokonzentrationen. Im Rahmen seiner operativen Tätigkeit, bestimmter finanzieller Transaktionen und der Gewährung von finanziellen Garantien für Bankkredite von Apothekenkunden (vor allem in Österreich und im Vereinigten Königreich) ist der Konzern Ausfallrisiken ausgesetzt.

Das maximale Ausfallrisiko in Bezug auf finanzielle Vermögenswerte entspricht dem Buchwert jeder Klasse von finanziellen Vermögenswerten zuzüglich des Nominalvolumens ausgereicherter Finanzgarantien.

Das Niveau des Ausfallrisikos aus dem operativen Geschäft wird durch ein Debitorenmanagementsystem überwacht und begrenzt. Aufgrund der Kundenstruktur des Konzerns wird das Ausfallrisiko als eher gering eingeschätzt. Die Kunden des Konzerns, im Großhandel vorwiegend Apotheken, verfügen in der Regel über ein gutes Bonitätsrating. Trotz einiger größerer Kunden entfallen aufgrund unseres stark diversifizierten Kundenstamms nur geringe Forderungsanteile auf einzelne Kunden. Im Zuge der Liberalisierung von Apothekenmärkten in Europa kommt es jedoch zunehmend zur Bildung von Apothekenketten und neuen Vertriebswegen mit der Folge, dass die Anzahl der Großkunden mit entsprechend höheren Außenständen künftig zunimmt. Der Konzern hält in einigen Fällen zudem Wechsel der Kunden, verpfändete Vermögenswerte der Apotheken, Grundschulden und sonstige persönliche Garantien als Sicherheiten für die an Apotheken gewährten Warendarlehen. Sicherheiten wurden im Geschäftsjahr in unwesentlichem Umfang in Anspruch genommen.

Die Geldanlagen werden auf verschiedene Kreditinstitute hoher Bonität verteilt, um Risikokonzentrationen zu vermeiden. PHOENIX schließt Derivate ausschließlich mit Kreditinstituten hoher Bonität ab, somit wird das Ausfallrisiko für Derivate mit positivem Marktwert begrenzt. Da PHOENIX die Derivate auf mehr als zehn unserer Kernbanken verteilt, besteht keine Konzentration von Ausfallrisiken mit einem einzigen Kreditinstitut. Zudem überwacht PHOENIX die Finanznachrichten und -märkte sorgfältig und verfügt somit über ein Frühwarnsystem für potenzielle Schwierigkeiten eines Kreditinstituts.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen kann. PHOENIX hat für die Überwachung der Liquidität des Konzerns ein tagesaktuell rollierendes Liquiditätsplanungssystem eingeführt. Zusätzlich werden wesentliche Liquiditätsfragen und -entwicklungen regelmäßig in einer rollierenden 12-Monats-Liquiditätsplanung erörtert. Die Tochterunternehmen sind in die zentrale Finanzierung des Konzerns einbezogen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten nicht-diskontierten Zinszahlungen und Rückzahlungen in Verbindung mit nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum 31. Januar 2018.

TEUR	Cashflows 2018/19	Cashflows 2019/20	Cashflows 2020/21 – 2022/23	Cashflows 2023/24 – 2027/28	Cashflows > 2028/29
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	187.183	7.705	97.212	75.403	
Anleihen	16.625	16.625	523.890		
Ausleihungen	118.916				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.269.572	2			
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen	404		49.007		
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	33.119				
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	415.366				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	19.848	639	5.617		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.649	745	1.908	502	
Finanzielle Garantien	76.674				
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Zahlungsmittelabfluss	373.842	71	109	17	
Zahlungsmittelzufluss	-371.304				
Summe	2.538	71	109	17	

In der dargestellten Tabelle sind finanzielle Verbindlichkeiten der Bilanzposition „Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten nicht-diskontierten Zahlungen zum 31. Januar 2017:

TEUR	Cashflows 2017/18	Cashflows 2018/19	Cashflows 2019/20 – 2021/22	Cashflows 2022/23 – 2026/27	Cashflows > 2027/28
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	191.974	7.718	97.898	76.305	
Anleihen	20.222	20.250	651.390		
Ausleihungen	138.130	12			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.273.547				
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen	405			49.007	
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	35.244				
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	534.792				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.432	229	725	4.384	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.445	8.113	1.743		
Finanzielle Garantien	67.679				
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Zahlungsmittelabfluss	214.099	74	126	25	
Zahlungsmittelzufluss	-212.862				
Summe	1.237	74	126	25	

Schulden, die ein Recht auf vorzeitige Kündigung enthalten, wurden entsprechend dem ersten Kündigungszeitraum klassifiziert. Für variable Zinszahlungen wird der jeweils aktuelle variable Zinssatz als Basis herangezogen. Zahlungen in ausländischer Währung werden mit dem Jahresendkurs umgerechnet.

Fair Value-Hedges

Zur Absicherung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts aufgrund von Wechselkursschwankungen bilanzunwirksamer fester Verpflichtungen setzt PHOENIX Devisentermingeschäfte ein. Wenn die Sicherung als effektiv betrachtet werden kann, wird die kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der bilanzunwirksamen festen Verpflichtung als separater finanzieller Vermögenswert oder separate finanzielle Verbindlichkeit angesetzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die ergebniswirksam erfassten Änderungen von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten in Fair Value Hedge-Beziehungen:

TEUR	GJ 2016/17	GJ 2017/18
Aus abgesicherten Grundgeschäften	385	0
Aus Sicherungsinstrumenten	-385	0
Ineffektivität	0	0

Zu den Bilanzstichtagen bestanden jeweils keine Hedge-Beziehungen.

28 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds zum Ende der Berichtsperiode in Höhe von TEUR 104.415 (Vorjahr: TEUR 487.861) setzt sich zusammen aus Zahlungsmitteln in Höhe von TEUR 104.401 (Vorjahr: TEUR 487.848) sowie Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von TEUR 14 (Vorjahr: TEUR 13). Die gebundenen liquiden Mittel zum Ende der Periode belaufen sich auf TEUR 12.368 (Vorjahr: TEUR 16.058) und entsprechen den für revolvingende Kreditlinien hinterlegten Sicherheiten (z. B. ABS und Factoring). Zudem unterliegen zum Ende der Periode Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 15.162 (Vorjahr: TEUR 11.751) Verwendungsbeschränkungen seitens ausländischer Tochterunternehmen, da lokale Auflagen oder sonstige Vereinbarungen es nicht zulassen, dass Teilkonzerne diese Beträge direkt oder indirekt über andere Tochterunternehmen an das Mutterunternehmen übertragen.

Geleistete Zahlungen für die Akquisition von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten in Höhe von TEUR 40.106 (Vorjahr: TEUR 403.558) entsprechen dem Kaufpreis abzüglich etwaiger erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 1.262 (Vorjahr: TEUR 74.986). Barmittel aus der Veräußerung konsolidierter Unternehmen und Geschäftseinheiten entsprechen den Veräußerungserlösen in Höhe von TEUR 12.192 (Vorjahr: TEUR 33.373) abzüglich veräußerter Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

Die Überleitungsrechnung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten stellt sich wie folgt dar:

	Stand 1. Februar 2017	davon im Cashflow aus Finan- zierungs- tätigkeit auszu- weisen	zahlungs- wirksame Verände- rungen	Ver- änderung Konsolidie- rungskreis	Wechsel- kursände- rungen	beizu- legender Zeitwert	Sonstiges	Stand 31. Januar 2018
TEUR								
Anleihen/Kredite von Banken	926.514	926.514	- 122.178		1.232		19.637	825.205
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	533.882							414.954
ABS-/Factoring-Forderungen	- 40.262							- 30.834
ABS-/Factoring- Netto-Verbindlichkeiten	493.620	493.620	- 63.002		- 5.691	493	- 41.300	384.120
Leasingverbindlichkeiten	9.414	9.414	- 544		- 17		- 15	8.838
Sonstige Verbindlichkeiten	246.084	228.474	- 1.146	215	166		31	227.740

29 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Grundsätze

Nach IAS 24 müssen Unternehmen oder Personen, die PHOENIX beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden. Mitglieder der Familie Merckle und die von ihnen beherrschten Unternehmen werden als nahestehende Unternehmen und Personen betrachtet. Die ultimate controlling party von PHOENIX ist Herr Merckle. Darüber hinaus umfassen die Angabepflichten des IAS 24 Personen und Unternehmen, auf welche PHOENIX einen maßgeblichen Einfluss oder eine gemeinschaftliche Führung ausüben kann.

Höhe der Geschäftsvorfälle

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen und sonstigen Erträge aus Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen und Personen sowie umgekehrt die empfangenen Lieferungen und Leistungen und sonstigen Aufwendungen aus entsprechenden Geschäftsvorfällen stellten sich wie folgt dar:

TEUR	Erbrachte Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Erträge im Geschäftsjahr		Empfangene Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Aufwendungen im Geschäftsjahr	
	2016/17	2017/18	2016/17	2017/18
Gesellschafter	13	0	13.233	13.272
aus Finanzierung	0	0	0	106
aus Leasing, sonstigen Dienstleistungen	13	0	13.233	13.166
Assoziierte Unternehmen	38.962	16.797	9.862	9.696
aus Finanzierung	136	105	0	0
aus Leasing, sonstigen Dienstleistungen	89	64	8.535	9.696
aus Warenlieferungen	38.737	16.628	1.327	0
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	41	2	1.680	2.599
aus Finanzierung	0	0	105	872
aus Leasing, sonstigen Dienstleistungen	41	2	1.575	1.727
aus Warenlieferungen	0	0	0	0

Bei den erbrachten Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Warenlieferungen und sonstige Dienstleistungen.

Die empfangenen Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Warenlieferungen, Leasingverhältnisse sowie Finanzierungsvorgänge.

Höhe der ausstehenden Salden

TEUR	Forderungen zum 31. Jan.		Verbindlichkeiten zum 31. Jan.	
	2017	2018	2017	2018
Gesellschafter	25	206	63.837	64.296
aus Finanzierung	0	0	49.007	49.008
aus Leasing, sonstigen Dienstleistungen	25	206	14.830	15.288
Assoziierte Unternehmen	5.716	4.001	107	88
aus Finanzierung	3.095	2.296	0	0
aus Leasing, sonstigen Dienstleistungen	2	18	107	88
aus Warenlieferungen	2.619	1.687	0	0
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	52	0	167	0
aus Finanzierung	0	0	0	0
aus Leasing, sonstigen Dienstleistungen	52	0	167	0
aus Warenlieferungen	0	0	0	0
Wertberichtigungen	-775	-225	0	0

Diese ausstehenden Salden sind zum Großteil nicht besichert und es bestehen keine diesbezüglichen Garantien. Die Forderungen werden durch Zahlungen beglichen oder mit Verbindlichkeiten verrechnet.

Im Rahmen der Emission der Anleihe im Juli 2014 halten nahestehende Unternehmen und Personen Anleihezertifikate über ein Nominalvolumen von TEUR 112.400. Im Rahmen der Emission der Anleihe in 2013 halten nahestehende Unternehmen und Personen Anleihezertifikate über ein Nominalvolumen von TEUR 30.200. Soweit die Anleihezertifikate noch gehalten werden, wurden dafür Zinsen im Rahmen der geltenden Konditionen bezahlt.

Im Geschäftsjahr 2017/18 ist im Rahmen von Umstrukturierungsvorgängen auf Gesellschafterebene Grunderwerbsteuer von TEUR 4.000 (Vorjahr: TEUR 0) angefallen, die als Entnahme durch die Gesellschafter bilanziert wurde.

Bedingungen

Sämtliche nicht extra oben erläuterte Bedingungen für Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen entsprechen den unter unabhängigen Dritten üblichen Bedingungen. Die zum Geschäftsjahresende offenen Salden sind unbesichert und werden durch Zahlung beglichen.

30 Vergütung der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich im laufenden Geschäftsjahr auf TEUR 7.117 (Vorjahr: TEUR 5.869) und stellen kurzfristig fällige Leistungen dar, davon entfallen TEUR 293 (Vorjahr: TEUR 409) auf das Vorjahr.

Der Dienstzeitaufwand für die im laufenden Geschäftsjahr erdienten Versorgungsansprüche der Geschäftsführung lag bei TEUR 408 (Vorjahr: TEUR 262).

An frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden im laufenden Geschäftsjahr Bezüge (Vorjahr: inkl. Abfindungen und Karenzentschädigungen) in Höhe von TEUR 356 (Vorjahr: TEUR 654) gewährt. Pensionsrückstellungen sind in Höhe von TEUR 28.303 (Vorjahr: TEUR 27.676) gebildet.

32 Vergütung des Beirats

Die Vergütung des Beirats betrug im laufenden Geschäftsjahr insgesamt TEUR 350 (Vorjahr: TEUR 350).

33 Ereignisse nach dem Stichtag

Ende Februar 2018 hat die serbische Wettbewerbsbehörde dem Erwerb sämtlicher Anteile an der Goodwill Apoteka zugestimmt. Das Unternehmen betreibt 138 Apotheken mit 540 Beschäftigten. Der endgültige Kaufpreis liegt zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vor.

Anfang April 2018 hat PHOENIX einen Vertrag zum Erwerb des Pharmagroßhändlers Farmexim S.A. und der Apothekenkette Help Net Farma S.A. in Rumänien unterzeichnet. Die Akquisition steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden.

Mannheim, 6. April 2018

Die Geschäftsführung der Komplementärin
PHOENIX Verwaltungs GmbH

Oliver Windholz (Vorsitzender)

Helmut Fischer

Frank Große-Natrop

Stefan Herfeld

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Januar 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2017 bis zum 31. Januar 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2017 bis zum 31. Januar 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Januar 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2017 bis zum 31. Januar 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Beirats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Beirat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, 6. April 2018

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Wollmert
Wirtschaftsprüfer

Somes
Wirtschaftsprüferin

LANDES- UND TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Albanien

PHOENIX Pharma Sh.p.k

Str.Sulhaxhi, fsh.Muçaj, Vorë
AL-1000 Tirana

Bosnien und Herzegowina

PHOENIX Pharma d.o.o.

Stefana Dečanskog b.b.
BA-76300 Bijeljina
www.phoenix.ba

Bulgarien

PHOENIX Pharma EOOD

199 A Okolovrasten pat
BG-1700 Sofia
www.phoenixpharma.bg

Dänemark

Nomeco A/S

Borgmester Christiansens
Gade 40
DK-1790 Kopenhagen
www.nomeco.dk

Deutschland

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG

Pfingstweidstraße 10–12
D-68199 Mannheim
www.phoenix-online.de
www.phoenixgroup.eu/de

Estland

Tamro Baltics

Pärnu mnt. 501 Laagri
EST-76401 Harjumaa
www.tamrobaltics.com

Finnland

Tamro Oyj

Rajatorpantie 41 B
FI-01640 Vantaa
www.tamro.fi

Frankreich

PHOENIX Pharma SAS

ZA des Bouvets
1, rue des Bouvets
F-94000 Créteil
www.phoenixpharma.fr

Italien

Comifar Group

Via Fratelli Di Dio 2
I-20026 Novate Milanese
www.gruppocomifar.it

Kosovo

PHOENIX Pharma Sh.p.k.

Rr. Aziz Abrashi, p.n.,
Zona Industriale
Fushe Kosove
XK-10000 Pristina

Kroatien

PHOENIX Farmacija d.d.

Ozaljska ulica 95
HR-10000 Zagreb
www.phoenix-farmacija.hr

Lettland

Tamro Baltics

Noliktavu street 5,
Dreilini, Stopini mun.
LV-2130 Riga
www.tamrobaltics.com

Litauen

Tamro Baltics

9-ojo Forto g. 70
LT- 48179 Kaunas
www.tamrobaltics.com

Mazedonien

PHOENIX Pharma DOOEL

Jadranska magistrala 31
MK-1000 Skopje
www.phoenixpharma.com.mk

Montenegro

Farmegra d.o.o.

Kritskog Odreda 4/1
ME-81000 Podgorica
www.elpharma.com

Niederlande

Brocacef Groep NV

Straatweg 2
NL-3604 BB Maarssen
www.brocacef.nl

Norwegen**Apotek 1**

Skarersletta 55
N-1473 Lorenskog
www.apotek1.no

Österreich**PHOENIX Arzneiwaren-
großhandlung GmbH**

Albert-Schweitzer-Gasse 3
A-1140 Wien
www.phoenix-gh.at

Polen**PHOENIX Pharma
Polska Sp. z o.o.**

ul. Oplotek 26
PL-01940 Warschau
www.pharma.com.pl

Schweden**Tamro AB**

Importgatan 18
SE-401 20 Göteborg
www.tamro.se

Schweiz**Amedis-UE AG**

Mönchmattweg 5
CH-5035 Unterefelden
www.amedis.ch

Pharmacies BENU S.A.

Rue du Centre 6
CH-1752 Villars-sur-Glâne
www.benu.ch

Serbien**PHOENIX Pharma d.o.o.**

Bore Stankovica 2
SRB-11030 Belgrad
www.phoenixpharma.rs

Slowakei**PHOENIX Zdravotnícke
zásobovanie a.s.**

Pribylinská 2/A
SK-831 04 Bratislava
www.phoenix.sk

Tschechien**PHOENIX Lékárenský
velkoobchod s.r.o.**

K Pérovně 945/7
CZ-10200 Prag 10 Hostivař
www.phoenix.cz

Ungarn**PHOENIX Pharma Zrt.**

Keleti Márton u.19
H-2151 Fót
www.phoenix.hu

Vereinigtes Königreich**PHOENIX Healthcare
Distribution Limited**

Rivington Road,
Whitehouse Industrial Estate
UK-Runcorn, Cheshire WA7 3DJ
<http://uk.p-i-n.com>

Tochtergesellschaften**ADG Apotheken-
Dienstleistungsgesellschaft mbH**

Pfingstweidstraße 5
D-68199 Mannheim
www.adg.de

Health Logistics GmbH

Vichystraße 14
D-76646 Bruchsal
www.health-logistics.de

PHOENIX Pharma-Einkauf GmbH

Pfingstweidstraße 10 – 12
D-68199 Mannheim

transmed Transport GmbH

Dr.-Gessler-Straße 37
D-93051 Regensburg
www.transmed.de

FINANZKALENDER 2018

Der Finanzkalender bietet Ihnen einen Überblick über kommende Veröffentlichungstermine zur wirtschaftlichen Entwicklung des Konzerns:

- 26. Juni** Quartalsfinanzbericht Februar bis April 2018
- 21. September** Halbjahresbericht Februar bis Juli 2018
- 18. Dezember** Quartalsfinanzbericht Februar bis Oktober 2018

IMPRESSUM

Herausgeber

Ingo Schnaitmann
Leiter Corporate Communications
Jacob-Nicolas Sprengel
Senior Manager Corporate Communications
PHOENIX group

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG
Corporate Communications
Pfungstweidstraße 10 – 12
68199 Mannheim
Deutschland
Telefon +49 (0)621 8505 8502
Fax +49 (0)621 8505 8501
media@phoenixgroup.eu
www.phoenixgroup.eu/de

Investor Relations

Karsten Loges
Bereichsleiter Konzernfinanzen und Beteiligungen
Telefon +49 (0)621 8505 741
k.loges@phoenixgroup.eu

Konzept, Gestaltung und Realisation

Corporate Communications PHOENIX group
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG,
Hamburg

© PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim.
Alle Rechte vorbehalten.

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer
Sprache vor. Die deutsche Version ist bindend.

Der Text des Geschäftsberichts bezieht sich gleich-
berechtigt auf Frauen und Männer. Bei ausschließlicher
Verwendung der weiblichen oder männlichen Form
ist die jeweils andere Form umfasst.

